The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute: 259 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 26. Februar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 48

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Uebernächtige Arbeit der Volksboten in Washington.

Washington, D. C., 26. Febr. Alle Dauerleistungen des 60. Kongresses wurden durch die gestrige Abgeordnetenhaussitzung überboten, welche erst heute früh gegen 3:21 Uhr ihren Abschluß erreichte, nachdem sie 16½ Stunden hindurch getagt und genächtet hatte!

Die Bemühungen der Abgeordnetenhausführer, noch in elfter Stunde (nächsten Donnerstagmittag beschließt dieser Kongreß unbedingt sein Dasein) alle wichtigen Bewilligungsvorlagen durchzudrücken, und andererseits die Hindernisse, welche die Demokraten ihnen in den Weg legen, werden wahrscheinlich an jedem der verbleibenden fünf Tage lange Nachtsitzungen nothwendig machen.

Als das Abgeordnetenhaus, nach einer Pause, um 11 Uhr Nachts zusammentrat, erneuerte der Vorsitzende des Bewilligungsausschusses, Tawney von Minnesota, seinen Versuch, die Annahme des vermischten Ziviletats durchzusetzen, dessen Gutheißung er schon vor der Pause erhofft hatte. Die anhaltenden Flibustirungstaktik der Demokraten reizte ihn sehr, und es gab häufige Zusammenstöße zwischen ihm und Mitgliedern auf der entgegengesetzten Seite des Hauses.

Je weiter sich die Verhandlungen in die Nacht hineinzogen, desto müder und ungeduldiger wurden natürlich die Gesetzgeber, und manche verloren ihre Selbstbeherrschung großentheils und ergingen sich in bitteren persönlichen Ausfällen, worin sich u. A. Tawney selber, sowie Mann von Illinois, Beal von Texas, Gaines von Tennessee und John S. Williams von Mississippi hervorthaten.

Die Nebenbemerkungen, welche im Laufe dieser Sitzung gemacht wurden, waren, nach amtlich-stenographischem Ausweis, zahlreicher, als in jeder anderen Sitzung während des letzten Vierteljahrhunderts!

Washington, D. C., 26. Febr. Beide Häuser des Kongresses traten um 11 Uhr Vormittags wieder zusammen, eine Stunde vor der gewöhnlichen Zeit. Obwohl das Abgeordnetenhaus erst zwischen drei und vier Uhr heute früh seine gestrige Sitzung vertagt hatte, war eine ziemlich große Zahl Volksboten zugegen, als der Sprecher Cannon seinen Hammer auf sein Pult sausen ließ.

Der Senat war nicht so glücklich, und es war ein Namensaufruf nothwendig, um ein „Quorum" zu sichern. Diesem Aufruf entsprachen schließlich 52 Senatoren. Dann hielt Talifero von Florida eine Rede für seine Vorlage gegen die Verfälschung von Flottenvorräthen.

Das Abgeordnetenhaus widmete sich zunächst vermischten Geschäften, welche auf dem Kalender standen.

Trotzdem beide Häuser vorderhand die Bewilligungsvorlagen nicht weiter erörterten, wurde allgemein erwartet, daß der Senat nächstdem zum Ackerbauetat zurückkehren werde, und das Abgeordnetenhaus zum vermischten Ziviletat, und daß in beiden Fällen die Berathung noch heute zum Abschluß kommen werde.

Im Hinblick auf die gestrige scharfe Angriffsrede von Cook (Kolorado) auf den Präsidenten Roosevelt — fast ein Seitenstück zur Willett'schen „Dachrinnenschnauze"-Rede — brachte Tawney im Abgeordnetenhaus eine Resolution ein, welche verlangte, daß ein Ausschuß von Fünfen ernannt werde, um darüber zu berichten, ob es angezeigt sei, auch diese Bemerkungen aus dem Kongreßprotokoll auszumerzen.

Clark von Missouri warnte eindringlich vor der Schaffung einer Preßzensur im Abgeordnetenhause! Auch Fitzgerald (New York) bekämpfte den Antrag. Trotzdem wurde derselbe in mündlicher Abstimmung angenommen, und der Sprecher nannte dann folgende Mitglieder dieses Ausschusses:

Mann (Illinois), Perkins (New York), Porter (Vermont), Clayton (Alabama) und Howard (Georgia).

Goebel von Ohio erstattete, Namens des zuständigen Ausschusses, dem Abgeordnetenhaus einen günstigen Bericht über die Schiffssubsidienvorlage, welche der Senat angenommen hat.

Sen. Tillman brachte eine Resolution im Senat ein, welche den Ausschuß für Postämter und Postwagen anweist, zu untersuchen und darüber zu berichten, ob nicht die neuerliche Botschaft des Präsidenten Roosevelt, welche dem Kongreß den Bericht der Heimkommission übermittelte, als ungeeignete Drucksache von der Postbeförderung ausgeschlossen werden sollte!

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Adriatic von Southampton; Re d'Italia von Genua usw.
An Sable Island vorbei: Caledonian, von Glasgow nach New York.
Philadelphia: Numidian, von Glasgow und Liverpool.
Halifax: Carthaginian, von Glasgow nach Philadelphia; Pomeranian, von Havre und London.
Genua: Großer Kurfürst von New York.
Madeira: Caronia von New York.

Bahnunglück.

6 Passagiere sollen auf einem Chicago & Milwaukee-Zug getödtet sein! — Bahnfrevel?

Des Moines, Ja., 26. Febr. Ein westwärts fahrender Ueberland-Schnellzug der Chicago-, Milwaukee- & St. Paulbahn stürzte frühmorgens zu Van Horne, Ja., aus dem Geleise, während er mit einer Schnelligkeit von 50 Meilen pro Stunde fuhr.

Es sollen 6 Passagiere dabei getödtet worden sein, nebst dem Lokomotivführer C. H. Brown.

Die Lokomotive und der Tender rissen sich von den Kupees los, rollten den Bahndamm hinab und überschlugen sich.

Sechs Stunden lang blieb auf dieser Strecke der Verkehr gesperrt, während zwei Räumungsmannschaften von den nächsten Stationen dieser Linie an der Arbeit waren.

Ein Gerücht besagt, daß die Entgleisung vorsätzlich herbeigeführt worden sei. Der Sheriff von Tama, Ja., hat sich zu einer Untersuchung nach Van Horne begeben.

(Dieser Zug war Donnerstag Abend, 5 Minuten nach 6 Uhr, von Chicago abgefahren.)

In den Fluthgebieten.

Der Ohio will das Steigen durchaus nicht einstellen!

Cincinnati, 26. Febr. Noch immer steigt der Ohio weiter, langsam, aber stetig, und schon um 7 Uhr heute Vormittag hatte er 54 Fuß erreicht.

Das Einlaufen und Abgehen von Zügen am Union-Zentralbahnhof dauert noch fort; aber wenn die Fluth noch einen Fuß höher steigt, so kommen dort die Geleise unter Wasser, und man wird zur Nothstation an der 8. Straße Zuflucht nehmen müssen.

Ausland.

Vermittelung gefordert!

Appell der französ. Schiedsgerichtsgruppe in der Balkankrise.

Paris, 26. Februar. Die französische parlamentarische Schiedsgerichtsgruppe, deren Präsident Baron d'Estournelles de Constant ist, unternahm heute einen Versuch, die öffentliche Meinung der ganzen Welt aufzurütteln, um die Mächte zu zwingen, ihre Vermittlung in Belgrad und in Wien anzubieten, falls ein Konflikt in den Balkanländern unvermeidlich wird.

Es wurden Resolutionen angenommen und an die Parlamente aller Signaturmächte des Haager Abkommens gesandt, worin auf die Thatsache aufmerksam gemacht wird, daß ein Vermittlungsanerbieten seitens neutraler Mächte auf Grund des Haager Vertrages „niemals von den Streitführenden als ein unfreundlicher Akt angesehen werden könne."

Die Unterstützung der Ver. Staaten von Amerika und der südamerikanischen Republiken für diesen Appell wird besonders begehrt; und telegraphische Aufforderungen zur Mitwirkung werden jetzt nach Washington und nach allen südamerikanischen Hauptstädten gerichtet. Baron d'Estournelles de Constant hält es für dringend wichtig, Vorbereitungen für Intervention in der Balkanlage zu treffen, ehe es zu spät ist!

Serbien jetzt kleinlaut?

Belgrad, 26. Febr. Serbiens Kriegsverblüffungsspiel ist anscheinend zu Ende!

Nach einer Masse kriegerischen Geschwätzes und hoher Forderungen an Oesterreich, welche ganz Europa zugestandenermaßen eine bange Woche bereiteten, hat das kleine Königreich, den allerneuesten Angabe zufolge, sich in das Unvermeidliche gefügt und will irgend etwas annehmen, was ihm die Mächte, in Schlichtung seines Streites mit Oesterreich, zu gewähren für gut finden.

Die serbische Kriegspartei ist allerdings sehr aufgebracht über die Aussicht, daß bei einer Schlichtungskonferenz sehr wenig für Serbien herauskommen wird; aber der König, das neue Ministerium Nowakowitsch und eine Mehrheit der hervorragendsten Bürger sind gegen eine Fortsetzung der kriegerischen Agitation.

Wenn aber Serbien genöthigt wird, eine für das Land unvortheilhafte Schlichtung anzunehmen, so wird König Peter, nach der Meinung der bestunterrichteten Politiker, zur Abdankung gezwungen sein.

Die österr.-türkische Einigung.

Konstantinopel, 26. Febr. Das Protokoll für die Schlichtung aller Streitpunkte zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei, welche aus der Angliederung von Bosnien und der Herzegowina an Oesterreich entstanden sind, wurden heute Nachmittag vom türkischen Großwesir und andererseits vom österreichisch-ungarischen Botschafter, Marquis Pallavacini, unterzeichnet.

Diesem Abkommen entsprechend, bekommt die türkische Regierung eine geldliche Entschädigung in Höhe von $10,800,000.

Auch machte der Boykottausschuß heute endgiltig, und in aller Form, die Einstellung des Boykotts auf österreichische Waaren bekannt.

Berlin, 26. Febr. Das deutsche Auswärtige Amt hat noch keine Nachricht aus St. Petersburg oder Belgrad darüber erhalten, daß die russische Regierung erklärt hätte, Serbien könne im Falle eines Ausbruchs von Feindseligkeiten mit Oesterreich-Ungarn auf keine Unterstützung von Rußland hoffen. — Allem Anschein nach läßt man die Frage sich so hinwurfsteln, — und in diesem Umstande erblickt man hier die einzige ernste Gefahr. Die gestrige Programmerklärung des neuen serbischen Premierministers im Landtag wird hier als ziemlich maßvoll angesehen, angesichts des erregten Zustandes der serbischen Gefühle.

Serbische Studenten in der Polytechnischen Schule zu Koethen, Anhalt, haben telegraphischen Befehl erhalten, sich ihren Regimentsfahnen anzuschließen; und es wird auch berichtet, daß viele österreichische Studenten in Deutschland jetzt auf der Heimreise sind, in der Erwartung von Krieg! Die beste amtliche Meinung in Berlin aber geht gleichwohl dahin, daß kein Krieg zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien ausbrechen werde.

Paris, 26. Febr. Die Mächte, welche den Berliner Vertrag unterzeichneten, haben die Einladung Frankreichs angenommen, bei Serbien Vorstellungen zu machen, daß es nicht auf Gebietsvergütung seitens Oesterreich-Ungarns bestehe. (Für die Annektirung Bosniens und der Herzegowina.)

Die Erhaltung des Friedens gilt für gesichert.

Endlich gefangen!

Der Berliner Frauen- und Mädchen-Attentäter. — Bei dem 36. Angriff.

Berlin, 26. Febr. Der Mann, welcher in den letzten vierzehn Tagen so häufig Messerangriffe auf Frauen oder Mädchen in den Straßen von Berlin und den Vorstädten machte, ist heute Vormittag endlich gefangen worden. Wenigstens glaubt man, daß man in ihm den Verüber aller betreffenden Angriffe dingfest gemacht habe, deren Gesammtzahl sich mit dem heutigen auf 36 beläuft!

Es ist ein junger Mann, aber seine Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

Heute machte er an der, so stark frequentirten Friedrichstraße einen Versuch, eine Frauensperson zu stechen; sein Messer schnitt aber nur in die Kleider des beabsichtigten Opfers. Die Angegriffene schrie auf, und der Angreifer floh in ein Haus, wo er von einem Polizisten ergriffen wurde. Er hatte, wie auch in den früheren Fällen, ein dolchartiges Messer benutzt.

Da aber die Beschreibungen früherer Opfer von dem Angreifer nicht recht übereinstimmen, so bezweifeln Manche immer noch, daß man es in allen jenen Fällen mit einer und derselben Person zu thun hat. Freilich mögen solche Widersprüche auch die bloßen Folgen des augenblicklichen Schreckens gewesen sein.

Berlin, 26. Febr. Die Polizei ist doch wieder in Zweifel darüber gerathen, ob der junge Mann, der heute wegen eines Messerangriffs auf eine Frauensperson in der Friedrichstraße verhaftet wurde, mit dem Verüber der vielen ähnlichen Angriffe identisch ist!

Treibt einer Krise zu!

Die finanzpolitische Lage des deutschen Reiches. — Reichstag mag aufgelöst werden!

Berlin, 26. Febr. Die innerpolitische Lage Deutschlands nähert sich einer ernsten Krise über die Vorschläge zur Erhöhung der Reichsfinanzen. Wenn es der Regierung nicht gelingt, mit den geplanten Nachlaßsteuern durchzudringen, so wird — wie man in politischen Kreisen erklärt — der Reichstag aufgelöst werden!

Und sollten die Neuwahlen keine, für die jetzige Verwaltung günstige Mehrheit liefern, so wird Fürst v. Bülow als Reichskanzler abdanken müssen.

Heute fanden wieder in obiger Angelegenheit vertrauliche Berathungen zwischen dem Kanzler und Parteiführern statt.

Berlin, 26. Febr. Die Konservativen und die Klerikalen haben schon seit einiger Zeit den äußersten Druck auf die Reichsregierung geübt, um sie zu nöthigen, den Nachlaßsteuerplan aufzugeben, gegen den sich die Großgrundbesitzer mächtig sträuben!

In der gestrigen Sitzung vom Steuerausschuß des Reichstages unterbreiteten die Vertreter dieser beiden Parteien einen Kompromißvorschlag (wie schon angekündigt), wonach an die Stelle der Nachlaßsteuer stark erhöhte Beiträge der Einzelstaaten an das Reich treten sollen. (Die sogenannte Veredelung der Matrikularbeiträge).

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Reinhold v. Sydow, kam, begleitet von den Finanzministern aller Bundesstaaten, in diese Ausschußsitzung und verkündete, daß die Regierung unwiderruflich an die Nachlaßsteuer gebunden sei.

Diese Erklärung läßt einen scharfen Streit erwarten, wobei die Regierung mit diesem Projekt von den Nationalliberalen, den Deutschfreisinnigen und den Sozialdemokraten unterstützt werden wird — eine bis jetzt nicht dagewesene Verbindung zur Unterstützung der deutschen Reichspolitik.

Die kritische Frage ist jetzt, ob das Ministerium imstande sein wird, von der konservativen Fraktion Stimmen genug herüberzuziehen, um diesen Plan durchzudrücken.

Lokalbericht.

Wieder im Kampf.

Begleiter eines Fuhrmanns überfallen und mißhandelt.

Der alte Zwist zwischen der „International Brotherhood of Teamsters" und der „Chicago Teamster's Union" machte sich heute Morgen wieder einmal durch eine Gewaltthat Luft. Bei der „Wisconsin Lime & Cement Company", 63. Straße und Wentworth Ave., streiken seit zwei Tagen 50 Fuhrleute und Gehilfen, Mitglieder des Lokalverbandes, und ihre Stellen sind von Leuten der „Brotherhood" besetzt worden. Heute Morgen fuhr einer von diesen, Charles Cavanaugh, Nr. 647 81. Straße, in Begleitung von John Greenleaf, Nr. 407 State Str., der Cavanaugh von der Firma als Bedeckung mitgegeben wurde, mit einem der Wagen aus. An West 57. Straße und Ashland Ave. wurde der Wagen von drei Männern angefallen, welche den 57jährigen Greenleaf vom Wagen zerrten, mißhandelten und liegen ließen. Straßengänger, die den Vorfall gesehen, telephonirten an die Polizei; als diese aber kam, waren die Angreifer längst entflohen. Greenleaf, der hilflos auf dem Pflaster lag, wurde in das Sprechzimmer eines Arztes getragen, wo die Wunden an seinem Kopf, Gesicht und Körper verbunden wurden. Dann brachte man ihn ins St. Bernard-Hospital.

Greenleaf sagt, er kenne die Angreifer nicht und sei überzeugt, daß der Angriff erfolgte, weil er Cavanaugh's Beschützer war. Er hat der Polizei eine Beschreibung der drei Leute gegeben. Seine Verletzungen sind nicht gefährlich, werden ihn aber einige Zeit an das Hospital fesseln.

Die bei der Zement-Gesellschaft angestellten Fuhrleute sind alle Mitglieder der „International Brotherhood" und haben sich geweigert, diese zu verlassen, um sich dem anderen Verbande anzuschließen.

Freigebiger Millionär.

Jetzt besitzt J. M. Thomson nur noch 65 Cents.

J. M. Thompson, seiner Angabe zufolge Erfinder, dessen Sprechzimmer sich im Gebäude der First Nationalbank befindet, stand heute als Schuldner der Heisler Company von St. Mary, O., vor Stadtrichter Fry. Er schuldet der Gesellschaft $258.26. Thompson erklärte, weder etwas zu besitzen, noch ausstehende Schuldforderungen zu haben. Es könnte schon sein, daß Freunde ihm Geld schuldeten, aber Belege dafür hätte er nicht. Bis vor zwei Jahren hätte er in San Franzisko gewohnt, damals sei er Millionär gewesen und hätte Freunden öfter mit kleinen Summen, wie $50 oder so, ausgeholfen. Darüber hätte er aber nicht Buch geführt, denn ein Millionär könte sich schon gestatten, solche Kleinigkeiten wegzugeben. Gegenwärtig besitze er nur 65 Cents, aber wenn erst einmal seine Erfindungen Erfolg gehabt hätten, würde er alle seine Schulden bezahlen. Thompson wurde entlassen.

Richter Beitler überwies Harry Roß unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen. Roß wurde angeblich beim Versuch, in die Sattlerwerkstätt von Henry Edler, 207 Wells Str., einzubrechen, abgefaßt.

Gegen $2500 Bürgschaft, welche E. B. Sherman, Nr. 1155 Lexington Straße, stellte, wurde J. Edson McEldowney, der Präsident der „Civil Service News Company", aus dem Countygefängniß entlassen. Er ist eines Erpressungsversuchs an der „National Life Insurance Company" angeklagt.

Unter Bürgschaft gestellt.

Der farbige Hausdiener Thomas James, Nr. 3210 Wabash Avenue, wurde heute vom Stadtrichter Stewart unter $2500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er hat sich schuldig bekannt, seinem Arbeitgeber, dem Zigarrenhändler C. E. Case, Nr. 4229 Lake Avenue um $13 in Baar und Checks über $332 bestohlen zu haben.

Ein Stadförster.

Bürgermeister Busse will für die Ernennung eines solchen Beamten eintreten.

Bürgermeister Busse hat heute dem in der Versammlung der Baumfreunde in der Fullerton-Halle neulich ernannten Ausschuß versprochen, den Stadtrath zu ersuchen, einen Stadtförster mit $2000 Jahresgehalt anzustellen, um bei der Anpflanzung und Entfernung von Bäumen, wozu seine Erlaubniß erforderlich ist, Bürgern und Vereinen mit Rath und That zur Seite zu stehen, kränkelnde Bäume in Behandlung zu nehmen, Bäume gegen Insekten zu schützen, auf die Bestrafung von Baumfrevlern anzutragen usw. Die Besucher sagten dem Bürgermeister, daß durchschnittlich in Chicago jährlich 1500 bis 3000 Bäume gepflanzt würden, viele wegen mangelhafter Pflege aber wieder eingingen. Auch wurde erwähnt, daß der Landstreifen zwischen dem Bürgersteigpflaster und dem Rinnstein als städtischer Parkstreifen anzusehen sei, die Stadt daher über dort stehende oder anzupflanzende Bäume die gesetzliche Aufsicht besitze.

Die düpirten Wirthe.

Großgeschworene erheben Anklagen gegen Glücksspiel-Automaten-Händler.

Gegen Rodney A. Laverty, Nr. 4730 Grand Boulevard, Grundeigenthumshändler und früheren Geschäftstheilhaber von „Jim" O'Leary, dem Glücksspielkönig, Larry Morgan und Albert Coburn, Laverty's Angestellte, haben die Großgeschworenen bereits Anklagen erhoben, infolge des Betriebes von Glücksspiel-Automaten in Wirthschaften in den Vororten, und der Staatsanwalt sammelt zur Zeit Beweismaterial, welches auf einen früheren Sheriff des County und Politiker als Leiter des Glücksspiel-Automaten-Geschäfts deutet. Ob weitere Anklagen erhoben werden können, hängt von dem Gewicht der Schuldbeweise ab. Laverty bestreitet, daß er an jenen Politiker oder einen anderen Schutzgeld bezahlt habe oder ein solcher mit ihm im Bunde gewesen sei, bemerkenswerth aber ist, daß er, wie er sagt, seit Jahren, selbst unter dem „tugendhaften" Herrn Healy, zu dessen intimsten Freunden jener ehemalige Sheriff gehören soll, sein Geschäft ungestört betreiben konnte. Und Healy hat als Staatsanwalt sein Möglichstes versucht, die Wirthe zu chikaniren. Das Geschäft hat $60,000 im Jahre abgeworfen, wovon die Wirthe die Hälfte erhielten. Laverty behauptet, zwei seiner neuen Mitbewerber steckten hinter der Erhebung der Anklagen, Herr Wayman versichert jedoch, das sei nicht der Fall, und er erzählt, wie er überhaupt von dem Geschäfte Kenntniß erhielt, wie folgt: „Ein deutscher Wirth in einer der Vorstädte rief mich mittels Fernsprechers um Hilfe an. Die Konstabler wollten seine Maschinen fortnehmen. „Ja, was geht das mich an, da kann ich Ihnen nicht helfen," antwortete ich. „Was, Sie wollen doch nicht sagen, daß sie dulden werden, daß die Konstabler die Maschinen zerstören, wenn wir Ihnen Schutzgeld bezahlen?" Da ging mir ein Licht auf, und ich ließ den Wirth holen, von dem ich nun erfuhr, daß den Wirthen gesagt wurde, sie müßten den Ertrag der Glücksspiel-Automaten mit mir theilen, wofür ich sie vor strafrechtlicher Verfolgung schützen würde. Laverty bestreitet, Waymans Namen mißbraucht zu haben. Angeblich hat er den Wirthen nur versprochen, alle Gerichtskosten und Strafen für sie zu bezahlen, falls der Betrieb der Automaten ihnen Ungelegenheiten bereite. Dafür habe er die Hälfte der Einnahmen erhalten.

Heute Vormittag nahmen die Großgeschworenen ihre Untersuchung wieder auf, und es hieß, daß noch vor Sonnenuntergang eine Anzahl weiterer Anklagen gegen Laverty und mehrere, bislang nicht genannte Personen erhoben werden würde. Der frühere Konstabler Courtney, welcher dereinst häufig Glücksmaschinen-Automaten in Vorstadt-Wirthschaften mit Beschlag belegte, war heute im Kriminalgerichtsgebäude, zu welchem Zweck, wollte er nicht sagen.

Staatsanwalt Wayman äußerte sich heute Mittag dahin, daß die Großgeschworenen morgen ihre Arbeiten beendigen würden. Wahrscheinlich würden sie in der Sache noch einige Anklagen erheben, hingegen würden sie die Untersuchung der Booth'schen Geschäftsmethoden, womit sie sich heute Nachmittag wieder befaßten, schwerlich zu Ende führen, sondern ihren Nachfolgern überlassen. Auch deutete er an, daß gegen Martin B. Madden noch mehr Anklagen erhoben werden würden.

Da weder Laverty noch seine beiden Angestelleten sich, wie sie versprochen hatten, heute Morgen zur Bürgschaftsleistung einstellten, wurde Mittags ihre Verhaftung angeordnet. — Es sind im Laufe des Tages zwölf weitere Anklagen gegen sie erhoben worden.

Später wurden gegen die drei noch zwölf Anklagen erhoben.

Einbrecherbande dingfest!

Zürich, Schweiz, 26. Febr. Die Polizei daher hat 12 Mitglieder einer gefährlichen internationalen Einbrecherbande festgenommen, welche auf dem ganzen europäischen Kontinent ihr Wesen trieb!

Gleichzeitig sind die Verüber eines $200,000 Bankraubes zu Prag, Böhmen, festgenomemn worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Marseille: Calabria von New York.
Rotterdam: Ryndam von New York.

Abgegangen:

Marseille: Gallia nach New York.
Boulogne: Noordam, von Rotterdam nach New York.
Am Lizard vorbei: Ivernia, von Liverpool nach Boston.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend zum Theil bewölkt; morgen klar bei linder Temperatur; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunkts; südwestliche, später nordwestliche Winde.
Illinois: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; im äußersten Süden des Gebietes heute Abend wärmer, im Norden morgen kühler.
Indiana: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; im Süden des Gebietes heute Abend wärmer, im Norden morgen kühler.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen unbeständig; wahrscheinlich leichtes Schneegestöber; im Südosten des Gebietes heute Abend wärmer, morgen Nachmittag kühler; südwestliche, später nordwestliche Winde.
Wiskonsin: Heute Abend zum Theil bewölkt; morgen klar und im Osten des Gebietes kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 29 Grad; Nachts 12 Uhr 22 Grad; Morgens 6 Uhr 34 Grad; Mittags 12 Uhr 44 Grad.

Leset die „Sonntagpost"

Ruhige Kampagne.

Magerer Kampagnefonds wird Einschränkungen nöthig machen.

Hopkins' Anhänger zuversichtlich.

Sie erklären, daß der Senator bis zum 24. März wiedererwählt sein wird. — Unterhandlungen in Washington. — Karasek wird klagbar.

Die kommende Frühjahrskampagne wird, trotzdem zwei wichtige Aemter, darunter das Stadtschatzmeisteramt mit einem Gehalt von $12,000, auf dem Spiel stehen, nach der Ansicht der Führer der beiden alten Parteien recht ruhig verlaufen. Zu einer Kampagne gehört wie zum Kriegführen Geld, Geld und abermals Geld, und davon wird kein Ueberfluß vorhanden sein. Der Aemter sind zu wenige, nur zwei, und aus den Kandidaten für diese beiden Aemter kann keine der arteien einen großen Kampagnefonds herauspressen. Sie werden besteuert wie üblich, aber diese Steuer kann nicht allzu viel abwerfen. Für den Rest werden die Wardorganisationen aufkommen müssen, wobei natürlich die Republikaner mit ihrer straffen Organisation bedeutend besser abschneiden werden als ihre demokratischen Gegner, die keine städtischen oder Countybeamten zu besteuern haben, sondern auf freiwillige Beiträge angewiesen sind. Um die Ausgaben zu ermäßigen, wird die Kampagne für die beiden Stadtämter, das Stadtschreiber- und das Stadtschatzermeisteramt, in Verbindung mit der Kampagne um die Sitze im Stadtrath in den einzelnen Wards geführt werden. Die demokratische Parteileitung wird am kommenden Dienstag eine Sitzung abhalten, in der Pläne für die Kampagne besprochen werden sollen. Die Sitzung der republikanischen Kampagneleitung, in der die Anordnungen für den Wahlkampf getroffen werden sollen, ist noch nicht anberaumt.

Hopkins' Anhänger zuversichtlich.

Trotzdem es sicher ist, daß Bundessenator Albert J. Hopkins am 4. März, an dem seine Amtszeit zu Ende geht, ins Privatleben zurücktreten wird, wenn auch unfreiwillig, und daß ihm von diesem Tage an in seinem Kampfe um eine Wiederwahl weder der Name noch Macht, welche die Stellung eines Bundessenators verleiht, zur Seite stehen werden, lassen seine Anhänger die Hoffnung auf seine schließliche Wiederwahl doch nicht fahren. Von einer dem Staatsmann von Aurora nahestehenden Seite wurde heute vielmehr mit Bestimmtheit behauptet, daß nach den Einführungs-Feierlichkeiten in Washington, denen eine große Anzahl der Legislaturmitglieder beiwohnen wird, die Aktien ihres Kandidaten bedeutend steigen werden, und daß seine Wiederwahl am 24. März erfolgen wird. Worauf sie diese Behauptungen stützen, wollen die Herren nicht angeben, machen aber allerlei geheimnißvolle Andeutungen von einem Kuhhandel, der ihren Reihen die Legislaturmitglieder zuführen wird, die gegenwärtig für George Edmund Foß und zum Theil für E. D. Shurtleff stimmen. Letztere Behauptung wurde allerdings in den Kreisen der Opposition geradezu verlacht, da nicht erfindlich ist, warum der Sprecher seinen Bundesgenossen William Lorimer im Stiche lassen und seine Anhänger dem Bundessenator zuführen sollte.

Der Kampf in der Legislatur wird bis zum 10. März ruhen, da die Mehrzahl der einflußreichen Parteiführer sich in der nächsten Woche in Washington befinden wird. Das Gerücht, daß ihre Anwesenheit in der Bundeshauptstadt dazu benutzt werden wird, um eine Lösung der schwierigen Frage herbeizuführen, lebte heute in politischen Kreisen wieder auf. Ob in etwanigen Unterhandlungen in der Bundeshauptstadt auf den Senator Hopkins Rücksicht genommen werden wird, der dann bereits den Titel Ex-Senator führen wird, oder ob man sich auf einen anderen Kandidaten zu einigen suchen wird, ist eine andere Frage.

Karasek wird klagen.

F. J. Karasek von der 34. Ward, Bewerber um die republikanische Nomination für das Kreisrichteramt, dem es gelang, mittels eines Kniffs seine Petition zuerst an den Countyschreiber gelangen zu lassen, dessen Vertreter sie aber nicht annahm, als er sah, daß die Petition der Kandidaten der Partei-Organisation noch nicht eingereicht war, wird sein Recht auf den ersten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel im Klagewege geltend machen. Er wird morgen ein Mandamusverfahren gegen den Countyschreiber und die Wahlbehörde anstrengen, um sie zu zwingen, ihm den ersten Platz auf dem Stimmzettel zu geben. Karasek blieb als Vertreter des gegenwärtigen Abwasserkommissärs Paul Hazard in einem ähnlichen Verfahren gegen den Countyschreiber im letzten Herbste siegreich.

Eröffnen Kampagne.

Die Republikaner der 24. Ward werden ihre Kampagne um den Sitz im Stadtrath morgen Abend mit einer Versammlung im Hauptquartier, 347 Fullerton Ave., eröffnen. Der Kandidat der Partei, Otto W. Ulrich, wird eine Ansprache halten, und der frühere Abgeordnete John W. Hill wird den Vorsitz führen.

Abschiedsfeier für Dickinson.

Der „Wayfarer Club", eine Vereinigung von Beamten der Illinois-Centralbahn, wird am 6. März zu Ehren des zum Kriegsminister ausersehenen Generalanwalts der Bahn, Jakob M. Dickinson, eine Abschiedsfeier veranstalten.

Verzichten auf militärischen Prunk.

Nachrichten aus Springfield zufolge sind die Vorbereitungen für die Reise der Vertreter des Staates zu den Einführungsfeierlichkeiten in Washington, die in den Händen des Generaladjutanten Scott liegen, vollendet. Die Abordnung wird die Staatshauptstadt am Monag Vormittag in einem Sonderzug verlassen. Von einer militärischen Schaustellung ist abgesehen worden. Der Gouverneur und sein Stab werden an der Parade in Kutschen theilnehmen. In der Abordnung werden sich die folgenden Chicagoer mit ihren Damen befinden: Col. Chauncey Dewey, Generalinspektor der Nationalgarde, Col. E. R. Bliß, Generalauditeur der Nationalgarde, Col. B. A. Eckhart, Col. J. R. Thompson, Oberstleutnant Nathan B. MacChesney, Kapitän Abel Davis, Leutnant Ogden T. McClurg, Senator Walter Clyde Jones und Frau John F. Smulski.

Amtliche Zählung.

Die Wahlbehörde beendete heute Vormittag die amtliche Zählung der in der 5., 6. und 7. Ward abgegebenen Stimmen, die für sämmtliche Kandidaten für Nominationen für Stadtämter mit Ausnahme Stadtschreiber McCabes einen Zuwachs an Stimmen ergab. Der Bewerber um die republikanische Nomination für das Stadtschatzmeisteramt Isaak N. Powell hatte einen Zuwachs von 33 Stimmen, sein demokratischer Kollege Harry Hildreth jr. einen Zuwachs von 41 Stimmen zu verzeichnen. Von den republikanischen Bewerbern um die Nomination für das Stadtschatzmeisteramt hat Jakob H. Marks Nr. 1 einen Zuwachs von 48, sein Namensvetter einen solchen von 2 Stimmen zu verzeichnen, während John R. McCabe einen Verlust von 12 Stimmen aufzuweisen hatte. Von den demokratischen Bewerbern um die Nomination für dieses Amt büßte Krüger eine Stimme ein, während Considine einen Zuwachs von 15, Connery einen solchen von 14 und Goldstein einen Zuwachs von 13 Stimmen aufzuweisen hatte.

Radikale Maßnahmen.

Volksbäder und Ambulanzdienst mögen eingestellt werden.

Gesundheitskommissär Evans versucht, die ärztliche Schulinspektion, von der er, wie er heute sagte, gerade anfängt, wichtige Erfolge zu erzielen, zu erhalten und mag daher, um seinen Jahreshaushalt um $100,000 zu beschneiden, wie es der Finanzausschuß des Stadtrathes verlangt, den Ambulanzdienst an das County übertragen, die Freibäder schließen und das Personal im Isolirhospital auf einen Mann beschränken, der ein festes Gehalt bekommen würde und einen Dollar den Tag für jeden Kranken, eine Methode, die in einigen östlichen Städten eingeführt ist. Die Ersparnisse wären folgende: 16 Aerzte, $19,200; 24 Ambulanzkutscher, $33,000; Ersparniß im Isolirhospital, $10,000; Freibäder, $30,000; zusammen $92,800.

Schwieriges Ingenieursproblem.

Bahnen erstatten Mayor Busse Bericht über Hochlegung der Geleise in Grand Crossing.

Die Hochlegung der Geleise der Illinois Zentral-, Lake Shore-, Nickel Plate- und Pennsylvania-Bahn in Grand Crossing schreitet gemäß den Berichten, welche Vertreter der drei Bahnen heute Mayor Busse abstatteten, rüstig vorwärts. Die Frage, wie die Kosten für die Arbeiten auf die drei Bahnen vertheilt werden sollen, ist noch nicht gelöst, ist vielmehr einem Fünferausschuß übertragen worden, dem je ein Vertreter der vier Bahnen angehört, die ein fünftes Mitglied wählen werden. Die Arbeit stellt eines der schwierigsten Probleme der Ingenieurskunst dar. Ihre Kosten werden sich auf sieben Millionen stellen.

Starb unter Qualen.

In der elterlichen Wohnung zu Park Ridge, Ill., fiel gestern Nachmittag die vierjährige Ruth Barrows rücklings vom Stuhl in einem mit siedend heißem Wasser gefüllten Eimer. Sie wurde entsetzlich verbrüht. Erst nach Verlauf von sechs Stunden erlöste sie der Tod von ihren Leiden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 259 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

BORDEN'S
EAGLE BRAND
CONDENSED
MILK

Der Standard seit über 50 Jahren

Absolute Reinheit garantirt

Seht daß das Label den Namen trägt von

BORDEN'S CONDENSED MILK CO.
"Leaders of Quality"

Odysseus' Heimkehr.

Humoristischer Gesellschafts-Roman aus Oesterreich. Von Wolf v. Tainach.

(11. Fortsetzung.)

Diese Blumen waren allmorgendlich in das Mezzanin des Palais Thurn gewandert und hatten den Frühstückstisch des Zimmers geschmückt, in dem Tante Mac mit ihren beiden Nichten Ilona und Fanny gemeinschaftlich das Frühstück zu sich zu nehmen pflegten, während Sarolta im Bett ihre Chokolade schlürfte, und Graf Erwin sich in sein Arbeitszimmer bringen ließ.

An diesem mit Blumen (auf Rechnung des Grafen Erwin) geschmückten Frühstückstische eines nach der Straße hinausgehenden Zimmers im Mezzanin des Palais Thurn saßen Gräfin Ilona, ein wenig nachdenklich, in kurzen Zwischenpausen die Theetasse mit dem stark duftenden indischen Thee an die schmalen, feingeschwungenen Lippen führend, und Fanny, die neueste Nummer einer englischen Revue neben ihrem Teller, in der sie blätterte. Tante Mac saß in einem Rohrstuhle am Kamin und hielt in einer zweizinkigen, langstieligen Toastgabel ein Stück englisches Weißbrot gegen das offene, flackernde Feuer. Jede der drei Damen war mit sich beschäftigt; man hörte nur das Ticken der großmächtigen, mit Bronzefiguren geschmückten englischen Uhr auf dem marmornen Mantel-Piece des genau nach englischem Muster gebauten Kamins.

Das Zimmer, das von den drei Damen gemeinschaftlich benutzt wurde, war von Tante Mac nach englischem Geschmack eingerichtet worden, allerdings mit einem gewissen hotelmäßigen Anstrich. Letzteres sehr erklärlicherweise, denn Tante Mac hatte das verschuldete Schloß ihres Gatten nur flüchtig gesehen und die meiste Zeit ihres Aufenthaltes in Boardinghouses zugebracht.

Zwei hellfarbig überzogene Chesterfield-Sophas waren da, Möbel von Maple, einige Arm Chairs. Ein paar Bilder an Schnüren, die nahe der Decke befestigt waren, schmückten die Wände. Auch ein Dickens-Kalender, von dessen heutigem Datum gerade Mr. Micawber, rothbäckig und scheinbar frisch rasirt, vergnügt in's Zimmer schaute. Mit Stecknadeln an die Tapete angesteckt ein paar farbige Drucke aus dem „Royal", unter anderen das bekannte Londoner Straßenbild „His Majesty, the Baby", auf dem ein Polizist ein kleines Kind durch das Gewühl von Omnibussen und Wagen einer Straße hinüberleitet. Auf einem kleinen Mahagonieregalchen der Gotha-Almanach und der Whitaker, das englische Staatshandbuch, zwei Bücher, ohne die Lady MacLeod nicht leben konnte und die sie täglich mehrere Male zur Hand nahm. Auf dem großgeblumten Teppich malerisch gruppirt drei schöne schottische Schäferhunde, „Südwind", „Westwind" und „Nordwind" genannt: Notos, Zephyr und Boreas. Sie gehörten Fanny, der sie ein junger Londoner Anbeter, ein baumlanger, schüchterner Neffe von Reverend Appleton, als Andenken verehrt hatte.

Das Zimmer mit seiner behaglichen, wohligen Wärme, der freundlichen Gluth seines Kaminfeuers, dem mit weißem Damast gedeckten Tische, auf dem in goldrandigen wappengeschmückten Tellern Bacon, Fisch und Jam und in Haltern aus Saxon China geröstete Brote zur Mahlzeit einluden, dieses Zimmer mit den drei friedlich sinnenden, stummen eleganten Damen war ein rechter Gegensatz zu dem Wetter draußen.

War Tante Mac eine noch immer schöne Frau und Ilona mit ihren wenn auch etwas nüchternen Zügen doch ebenso interessant wie sympathisch, so verkörperte Fanny Schönheit, Jugend, Anmuth und Poesie in einer Gestalt. Es war, als hafte ihr etwas von dem stillen Frieden des Londoner Pfarrhauses an mit seiner gleichmäßigen Ruhe, seiner Gottesfurcht. Wenn man sie ansah, sah man im Geiste das Bild des winzigen Pfarrgartens hinter dem Hause, in dem Fanny zwischen Feuerlilien und Tulpen gewandelt sein mußte, das Zimmerchen im Obergeschoß, in dem sie gewohnt hatte, mit den Blumen am Fenster, dem eisernen Bett mit den grossen goldenen Messingknöpfen an den vier Pfosten, dieses weiße Bett, auf dem sie mit einem Abendgebet eingeschlummert und mit einem Morgenspruche erwacht war. Man sah sie im Geiste verträumt und mit sinnenden Augen in den hohen Kreuzgewölben der Westminster-Abbey umherwandeln und Rosen- und Veilchensträußchen niederlegen auf die ehrwürdigen Grabplatten von Thackeray und Dickens und Milton.... Man sah sie mit einem Körbchen am Arm, an der Seite ihres Beschützers, des guten, milden, weißbärtigen Reverends, der ehemals ein jahrelang Pfarrer in der weltberühmten Cathedral in Worcester gewesen war, jener Stadt, deren schwer auszusprechender Name durch Shakespeare einerseits und die in ihr fabrizirten würzigen Saucen andererseits allmählich in der Litteratur- und Bratengourmets des Kontinents geläufig geworden ist. Man sah sie in stillen Häusern in die Hütten der Armuth und Trost spenden und Hunger stillen.... Sie hatte auch in ihrem Aeußeren ein wenig altmodisches englisches Pfarrhaus in das Palais Thurn-Osterwitz gebracht; ihr goldiges Haar hing in Locken zu beiden Seiten herunter, wie auf dem berühmten englischen Stiche der „Orgelspielerin". Sie war nicht zu bewegen gewesen, diese Frisur mit einer moderneren zu vertauschen. Tante Mac nannte sie dieser Frisur wegen Ophelia, und der Schimmer von Poesie, der von ihrer lieblichen Erscheinung ausging, rechtfertigte diese Bezeichnung. Und der feine, zarte, englische Lavendelduft, den sie ausströmte, wie den feinen Duft, den eine blaßblaue Hyazinthe oder eine zierliche Kornrade des Feldes um sich breitet — so ganz anders geartet als die berauschende Kustnani-Parfüm — nahm ihr nichts von dieser Ophelia-Poesie, im Gegentheil, es erhöhte sie.

Tante Mac faßte die Gabel mit der linken Hand und setzte sich in den anderen der beiden Kaminsessel. Sie grübelte über ein Problem nach, dessen Lösung ihr Schwierigkeiten bereitete.

Ihr Besuch neulich bei Mr. Patterson, bei dem sie Sarolta nachgefahren und nach ihr Mr. Patterson allein zurückgelassen worden war, hatte in ihr die Ueberzeugung hervorgerufen, daß die Dinge, so wie sie gingen, nicht mehr lange weiter gehen würden. Ob Erwin seine vielbesprochene Mittelmeerreise antreten werde oder nicht, war ganz einerlei. Jedenfalls war Mr. Patterson auf dem Punkte angelangt, sich nicht länger an der Nase herumführen lassen zu wollen. Man hatte auch wirklich ein frevelhaftes Spiel mit ihm getrieben. Und daran war nur diese Marguerite schuld! Diese intrigante Prinzessin! Die gute Tante Mac fühlte plötzlich so etwas wie Gewissensbisse und mußte natürlich für die Ursache dieser Gewissensbisse jemand Anders verantwortlich machen. Das eine ist richtig, dachte Tante Mac, indem sie die Brotschnitte gegen das Feuer hielt, daß es eine Gemeinheit von Marguerite war, Mr. Patterson weiszumachen, Sarolta liebe Erwin nicht. Möglich andererseits .... na, es wäre peinlich gewesen, wenn er sofort wieder auf und davongegangen wäre; es hätte unliebsame Erörterungen über Tausendfrankenscheine geben können und ähnliche Dinge.... Denn bei allen sonstigen guten Eigenschaften: ein Amerikaner läßt liebe seine Seele im Stich als einen Dollar, hatte ihr der verewigte Lord MacLeod, ihr Gatte, mehr als einmal gesagt, und der mußte es wissen. Es war kein Zweifel, daß in dem Stammschlosse der MacLeods augenblicklich ein Londoner Wucherer residierte, dessen Vater einst eine nach England verschlagene Yankeetochter geheirathet hatte.

Man kann derartigen Erörterungen über unliebsame Geldangelegenheiten aus dem Wege gehen, wenn man bis zu einem gewissen Grade unabhängig und ungehindert ist, aber leider war sie das nicht, und Graf Erwin schien in solchen Geldangelegenheiten verteufelt strenge Ansichten zu haben.... Und Tante MacLeod, so energisch sie sonst war, besaß einen eigenthümlichen höllischen Respekt vor dem Manne ihrer Nichte. Einen Respekt, wie sie ihn vor ihrem eigenen Manne nie besessen hatte.

Wenn Mr. Patterson jetzt seine Zelte abbrach, würde die Erörterung über gewisse finanzielle Fragen noch viel peinlicher werden, als sie es vor ein paar Monaten gewesen wäre....

Tante MacLeod seufzte unwillkürlich bei diesen Gedanken, so daß Fanny, die eben dabei war, mit ihrer zierlichen Rechten ein Stück gebratenen Speck an den Mund zu führen, einen Augenblick mit dem Bissen vor ihren kleinen weißen Zähnen Halt machte und zu Tante Mac hinüberschielte.

Die Männer sind die unausstehlichsten Geschöpfe in der Welt, dachte Tante Mac weiter. Alle Unannehmlichkeiten kommen nur von Männern her. Wäre es denn nicht das allereinfachste gewesen, Mr. Patterson hätte sie, die vortreffliche verwittwete Lady MacLeod, geheirathet? Dann wäre allen Sorgen mit einem Schlage ein Ende bereitet. Tante Mac hatte sich die redlichste Mühe gegeben, Mr. Patterson zu diesem Schritte zu veranlassen, leider vergeblich. Sie war ihm jedenfalls nicht jung genug. Ha! Als ob Jugend für die Ehe einen Vorzug bedeutet! Im Gegentheil. Mr. Patterson soll sich nur umsehen bei den Männern mit jungen Frauen.... Er brauchte sich nur seine Freundin Marguerite anzusehen.... Aber es schien, als ob Mr. Pattersons in dieser Beziehung rückständige Ansichten nicht zu ändern seien. Tante Macs letzter Besuch hatte ihr die Hoffnungen nach dieser Richtung hin tief sinken lassen. Nun gut, dann muß er eben entweder Ilona oder Fanny heirathen. Nichts ist klarer als das!

Tante Mac wollte eben dazu übergehen, sich zu überlegen, ob Fanny als Engländerin, sozusagen als halbe Landsmännin, oder Ilona als Malerin — gewissermaßen als Kollegin — der bessere Köder für den zu angelnden Goldfisch sei, als ein dreifaches Geräusch sie in dieser Untersuchung störte. Ein plötzliches lautes Knistern im Kamin, dessen Flammen den schwarz gerösteten Toast erfaßt hatten, ein Knurren der drei Hunde auf dem Teppiche und ein Klopfen an der Thür.

Tante Mac sprang auf und zog die Gabel aus dem Feuer, Fanny rief den Hunden ein „still!" zu, und Ilona sagte: „Herein!"

Ein Diener trat ein. „Herr Doktor Meyer."

„Was will er denn?" fragte Lady MacLeod unwirsch.

„Aber Tante!" sagte Ilona. Und zum Diener gewendet: „Wir lassen bitten."

(Fortsetzung folgt.)

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
Geben prompte Hülfe bei Halsschmerzen, Asthma und Bronchitis.
Proben frei versandt von John I. Brown & Son, Boston, Mass.

Ein Kind aß eine ganze Schachtel Cuticura.

Bestrich einige Zwiebacke damit. — Auch nicht das geringste Unwohlsein wurde durch den Streich des kleinen Jungen verursacht. — Einer de positivsten Beweise der

Reinheit, Schmackhaftigkeit und Unschädlichkeit von Cuticura.

Ein New Yorker Freund von Cuticura schreibt uns folgenden interessanten Brief:

„Mein drei Jahre zählender Sohn und Erbe machte sich gelegentlich einer Reise über den Atlantischen Ocean, nachdem er in der Kabine zu Bett gebracht worden war, an die Untersuchung des Raumes und fand eine Schachtel Zwieback und eine Schachtel Cuticura-Salbe.

Beim Nachsuchen fanden wir nur noch die geleerte Schachtel, und das Kind gestand, es habe ihren gesammten Inhalt auf die gleichfalls fehlenden Zwiebacke gestrichen und verzehrt. Sein Streich heilte den Jungen von einer bösen Erkältung, das war die einzige Folge."

Kein treffenderer Beweis kann für die Reinheit, Schmackhaftigkeit und Bekömmlichkeit sämmtlicher Bestandtheile von Cuticura gegeben werden, als er aus dem Obenstehenden erhellt. Wenn es in solchen Mengen ohne jede nachtheiligen Folgen von einem dreijährigen Knaben genossen werden kann, so erhellt daraus, daß es, auch bei dem gebrechlichsten und zartesten Baby zur Anwendung gebracht, immer nur von günstigster Wirkung sein kann. Diese Ueberzeugung hat sich denn auch bei Müttern und Kinderpflegerinnen in solchem Umfange durchgerungen, daß Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe sich seit vielen Jahren in der gesammten civilisirten Welt der ausgedehntesten Anwendung erfreuen, um Teint, Kopfhaut, Haare und Hände der Kinder von dem Augenblicke ihrer Geburt an zu erhalten, zu reinigen und zu verschönern. Noch größer aber, wenn überhaupt möglich, ist das den Cuticura-Heilmitteln entgegengebrachte Vertrauen in Bezug auf Vernichtung und Entfernung störender Hautunreinigkeiten. Das mannigfache Leiden, das sie auf diese Weise unter der Jugend gemindert, die großen Annehmlichkeiten, die sie auf diese Weise besorgten Eltern verschafften, führten zu ihrer Einführung in zahllosen Familien als ein unentbehrliches Mittel zu rascher, dauernder, gefahrloser und ökonomischer Behandlung der Haut zwecks Entfernung von schädlichen Säften, Eczemas, Finnen, Unreinigkeiten, unnatürlichen Röthen, Sprödigkeiten und anderen juckenden, schuppenden Hautkrankheiten, wenn alle anderen Mittel, die man bei den Kindern zur Anwendung brachte, wirkungslos blieben.

Cuticura-Heilmittel werden in der ganzen Welt verkauft. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5, Rue de la Paix; Australien, R. Towns & Co., Sydney; Süd-Afrika, Lennon, Ltd., Cape Town, East London, etc.; Rußland, Ferrein, Moskau; Japan, Maruya, Ltd., Tokio; U. S. A., Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Ein großer Erfolg.

Dr. Bartz Erneuerung der freien Behandlungs-Offerte bringt viele Patienten nach seinen Offices.

Die Leute wissen gute Behandlung zu schätzen.

Die Offices von Dr. Bartz sind dieser Tage wirklich überfüllt, schon um 9 Uhr findet man Leute, die darauf warten, bis sie an die Reihe kommen wegen ihrer verschiedenen Leiden behandelt zu werden. Zu verwundern ist die große Zahl von auswärts Wohnenden, die sich diese Gelegenheit zu Nutze machen, ohne Kosten bedient und behandelt zu werden.

Dr. Bartzs Behandlung besitzt die Kraft, Schmerzen und Pein in weniger als 10 Minuten zu beseitigen, natürlich werden nicht alle Krankheiten in der Zeit geheilt, aber die sofortige Linderung in allen Fällen wird von den Patienten dankbar anerkannt.

Beachtet, wir kündigten vor ein paar Tagen an, daß Dr. Bartz alle Patienten, die zwischen jetzt und dem 12. März vorsprechen, absolut kostenfrei untersucht und behandelt. Alle nöthigen Arzneien werden vom Doktor billiger geliefert, als wie sie anderswo zu haben sind.

Leset dieses Zeugniß:

Herr Carl Miller, 1260 Troy Str., Chicago: „Seit vielen Jahren fühlte ich mich erschöpft, Nachtruhe war nicht ordentlich und die Nerven waren schwach, mein Appetit schlecht, thatsächlich erschien mir das Leben als nicht mehr lebenswerth. Schließlich las ich von Dr. Bartz und konsultirte ihn. Er untersuchte mich sorgfältig und nahm mich in Behandlung. Das Ergebniß ist, daß mein Befinden jetzt ausgezeichnet ist, ich kann jeden Tag arbeiten und schlafe des Nachts wie ein Kind. Dr. Bartz hat für mich gethan, was andere nicht fertig bringen konnten."

Dr. Bartz's Offices sind im Dexter-Gebäude, 2. Floor, 84 Adams Str. (gegenüber „The Fair"), gelegen. Officestunden: Täglich von 9 bis 4:30 Uhr; Mittwochs und Samstags ist die Office von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends offen; Sonntags 10 bis 12.

Stikjöring.

St. Moritz, 31. Jan.

Stikjöring! Es gibt kaum ein spitzigeres und kälteres Wort als dieses. Man weiß sofort, daß es im Norden erdacht ist und daß es mit schneidendem Wind und fliegenden Eisnadeln zu thun hat. Früher hat man es nie gehört. Es war Sondereigenthum der Skandinavier und ist niemals in unsere Sprache eingedrungen. Jetzt wird es häufig genannt. Man liest es im Anzeigetheil der großen Zeitungen. Stikjöring ist ein Schlag- und Lockwort der Winterplätze geworden, und wir wissen, daß es mit irgend einem neuen, aus der Fremde eingeführten Wintervergnügen zusammenhängt. Im Grunde genommen ist die Sache sehr einfach: Ein Schiläufer läßt sich auf einer möglichst glatten Bahn von einem Pferde ziehen. Stikjöring ist also eine Vereinigung von Schi- und Pferdesport. Man muß ein vielseitiger Sportler sein, um sich auf solche Weise zu bethätigen und Stikjöring ist schon darum eine sehr vornehme Beschäftigung. Das Wesentliche daran: Man kann um die Wette „stikjören", man kann rennen.

Und jetzt komme ich zu dem Ereigniß, das mir die Feder in die Hand drückt: Ich habe heute in St. Moritz eine „Stikjöring-Veranstaltung" gesehen. Es war beim „dritten großen Pferderennen mit Stikjöring und Trabfahren" auf dem (zugefrorenen) St. Moritzer See. Man stelle sich nichts Kleines vor! Das winterliche St. Moritz ist ein europäischer Rennplatz geworden. Es gab eine sorgfältig gewalzte eirunde Rennstrecke. Es gab einen Totalisator, es gab glattrasirte wichtig thuende Sportsmen, die den Rennausschuß bilden, es gab Rassenpferde, die starteten, es gab Tribünen zum Zuschauen, und eine richtige kaiserliche Hoheit, Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, der nachgerade wie der deutsche Kronprinz zu den Stammgästen von St. Moritz zählt, war auf dem Rennzettel als „Protektor" verzeichnet.

Ein Pferderennen auf Schnee und Eis. Die Tribünenmenschen waren in schwere Pelze gehüllt. Auf einem fliegenden Verkaufsstand wurde heißer Punsch und Glühwein verkauft. Trotz ihres gewiß recht wärmenden Handwerks mußten die Jokeys auf die gewohnte dünne Kleidung verzichten, denn ihr Weg war kühl, und von der Sonne, die sich an dem großen St. Moritzer Tage nur spärlich zeigte, ist wenig zu verspüren gewesen. Schon lange vor Beginn stapften die Wintergäste von der Dorfhöhe herab nach dem See hinunter. Sie stapften und trabten. Zierliches Gehen ist in St. Moritz ausgeschlossen. Selbst die allerliebsten Füßchen verlernen auf diesem schneeigen und zum Fallen einladenden Boden das Tänzeln. Auch sie stecken bis hoch über die Knöchel in plumpen und schweren Schneeschuhen, was mitunter bei starken Menschen an Erscheinungen wie Elephantiasis erinnert. Sonst aber ist alles lieblich zu schauen. Für den Renntag hatten die Damen ihre buntesten Schleier und ihre neuesten Hüte ausgepackt. An der Entfaltung weltstädtisch vornehmer Kleiderpracht stand der St. Moritzer Hauptrenntag wahrscheinlich nur wenig hinter Longchamps zurück. Nur daß etwas weniger Leute da waren und daß sich der Luxus mehr auf die Wintermäntel-Phantasie beschränkte. Selbst Damen, die entschieden zu den regelmäßigen Besucherinnen von Longchamps zählen, habe ich wahrgenommen, was freilich nichts dagegen besagt, daß der gediegene bürgerliche Kurorts-Mittelstand am stärksten vertreten war, und daß alles, was sich zutrug, mit einer gewissen Schwere und mit viel Ernst betrieben wurde. St. Moritz ist noch ein junger Sportplatz.

Für den großen Preis von St. Moritz (3000 Frcs.) traten sechs wackere Schifahrer mit tadellosen Gäulen an. Fest und stramm standen die Schifahrer auf ihren langen Hölzern, und als es im Fluge dahinging, flatterten die farbigen Schärpen wie Fahnen im Winde. Solch eine Fahrt muß nicht ganz angenehm sein. Ich sah Beine, die sich an den scharfen Wendungen verzweifelt stemmten und Arme, die mit aller Kraft an den Zügeln zerrten. Fünfen gelang es, die drei Kilometer ohne Zwischenfall zu nehmen. Aber einer flog prall und schneidig aus der Bahn heraus und vergrub sich im weichen Schnee. Ein Vollblut-Grauschimmel aus Zürich, ein schweizerisches Pferd, „Dynamit" genannt, ging als erstes über's Band, und Englands, Frankreichs und Deutschlands Stuten sahen ein, daß man in der Schweiz geboren sein muß, um bei einem Wettfahren auf dem St. Moritzer See etwas auszurichten. Bei dem Traber-Derby holte sich der braune deutsche Wallach eines Münchener Besitzers den zweiten Platz, was ich besonders deshalb anführe, um zu zeigen, daß auch das Ausland Bewerber nach St. Moritz schickt. Die Kraftanstrengungen der Rennvereinigung verdienen es jedenfalls, daß man sich außerhalb der Schweiz, mehr als es bisher geschehen ist, an den Veranstaltungen betheiligt und sie auf alle Weise lebhaft unterstützt. Der Zuschnitt großen Stils, den man heuer dem St. Moritzer Rennen gab, rechtfertigt es durchaus, an eine weitere Entwicklung der Dinge zu glauben.

Man hat klein angefangen. Die Geschichte der St. Moritzer Rennen reicht kaum wenige Jahre zurück, und ihr Beginn fällt in die Zeit der beginnenden Schi-Kultur. Die Kulturträger waren seinerzeit die nordischen Schiläufer Thorvald Heyerdahl und Trygve Smith, die, wie der St. Moritzer Pfarrer Camill Hoffmann kürzlich im Berner „Sport" erzählte, wie eine „Offenbarung" gewirkt haben. An ihnen lernte die Engadiner Jugend die Schi-Geheimnisse, und die Jungen aus dem Engadin waren es auch, die schon bald bei eidgenössischen Schiwettkämpfen die ersten Preise davontrugen. Im „Stikjören" hat man sich vordem sehr bescheiden versucht. Es waren gewöhnliche Schleppfahrten mit Zugpferden, die später den Wunsch nach einer sachgemäßen sportlichen Ausgestaltung erzeugt haben. Niemand ahnte, daß sich die unternehmenden Leute von St. Moritz dazu entschließen würden, die Sache auszubauen. Es muß hervorgehoben werden, daß es viel weniger die Fremden als die Einheimischen gewesen sind, die dabei mithalfen, wie überhaupt, was die diesjährigen Rennen beweisen, neben den fremden Schaulustigen und Mitwirkenden die Schweizer in der Mehrzahl sind und dieses Gebiet des Wintervergnügens keineswegs allein den Fremden zuliebe geschaffen haben. Viele Hindernisse waren zu beseitigen. Man wollte es nicht gleich glauben, daß die festgefrorene Decke des kleinen St. Moritzer Sees stark genug sei, um darauf Pferderennen abzuhalten, und erst als ein berühmter schweizerischer Geologe, Professor J. Heim in Zürich, die Versicherung abgegeben hatte, eine halbe Million Menschen könne sich ohne Lebensgefahr im Januar und Februar auf dem Eise umhertummeln, ließ man die Angst vor der Brüchigkeit der Eisdecke fahren. Die ersten Rennpferde wurden von tapfern Sportsleuten, die man um ihres Wagemuthes willen nicht wenig pries, im Jahre 1907 in der Runde geführt. Vor nicht ganz zwei Jahren fand dann endlich das erste wohlgelungene Rennen statt, und bald darauf wurde der thatkräftige St. Moritzer Rennverein gegründet, der seither nicht ruht. Aus Norwegen hat man schon Rennschlitten herbeigeholt, und nordische Erfahrungen wurden auch sonst vielfach verwerthet. Waren im Jahre 1907 nur wenige Nennungen eingelaufen, weil man auch in der Schweiz den seltsamen Gedanken winterlicher Rennen auf dem St. Moritzer See nicht durchweg ernst nahm, so steigerte sich die Betheiligung im letzten Jahre in erheblichem Maße, und nach dem heutigen Tage kann man ohne Einschränkung sagen, daß das kühne Unterfangen in jeder Weise gelungen ist. Ich zweifle, nachdem ich heute die schön besetzten Felder und die treffliche Anordnung gesehen habe, nicht mehr daran, daß der Schritt zu einem wirklich internationalen Sportereigniß nur mehr eine Frage der Zeit ist.

Wie rasch wir vorwärtsgehen! Noch vor wenigen Jahren galt der Wintersport als eine Zufallslaune des reisenden Europäers, und Niemand wollte sich überzeugen lassen, daß er eine erfrischende Entdeckung sei, die der Gesundheit nützt. Heute sind die Alpen mit einem dichten Netz von Winterkurorten überzogen. Auf dem St. Moritzer See steht ein Totalisator, und Rudel von Bobfahrern, Schihelden, Schlittschuhläufern, Herren und Damen jeden Alters drängen sich auf den Tribünen zusammen. Man gilt als rückständig, wenn man von diesen Dingen nichts weiß, und als altmodisch, wenn man glaubt, daß allein der Sommer eine helle und freudige Zeit sei, die für den Landaufenthalt und die Massenunterhaltungen im Freien bestimmt ist.

Die Sandwich-Gräfin.

Im Pariser „Gil Blas" liest man: Die wenigen Spaziergänger, die trotz Sturm und Regen gestern durch die schmutzigen Straßen des sonntäglichen Paris pilgerten, waren Zeugen eines merkwürdigen Schauspiels. Eine Frau und zwei Männer, alle drei in langen, schwarzen Talaren, zogen langsam und würdevoll im Gänsemarsch durch die belebtesten Stadttheile der Hauptstadt und trugen auf dem Rücken und auf der Brust riesige Plakate, auf welchen mit riesengroßen Buchstaben geschrieben stand: „L'Oeuvre ist die interessanteste Wochenschrift" usw. „Eine Sandwich-Frau?" wird man sagen — „das ist nicht besonders merkwürdig. Das hat man schon gesehen!" — „Pardon! Diese unterschied sich von anderen dadurch, daß sie prächtiges rothes Haar hatte, während ihre Begleiter breite Filzhüte trugen und am Kinn als schöne Mannesziер dichte Bärtte . . ." — „Aber das sind ja die Steinheil-Mörder!" „Ganz richtig. Man kann sich also vorstellen, welchen Erfolg dieses burleske Trio hatte. Es regnete Sticheleien, Witze und Schmähreden. Die Menge beschimpfte besonders die Frau. Sie aber schien mit einem hoheitsvollen Blick ihrer tiefschwarzen Augen die Witzbolde durchbohren zu wollen und hielt die frechen Gassenjungen, die sie etwas näher betrachten wollten, in angemessener Entfernung." Als die drei merkwürdigen Gestalten bis zum Justizpalaste gelangt waren, fragte der Straßenpöbel höhnisch, „ob sie sich vielleicht freiwillig stellen wollen." Die Sandwichleute konnten längere Zeit keinen Schritt vorwärts thun, und ich benutzte die Gelegenheit, um mit der Frau ein Gespräch anzuknüpfen. „Sie wollen meine Eindrücke über mein neues Metier kennen lernen? Ich will sie Ihnen schildern, aber vorher muß ich Ihnen sagen, wer ich bin und warum ich in diesem Aufzuge durch Paris ziehe. Ich bin die Gräfin von Rosemont, geborene Chabot de Lussay; Sie sehen also, daß ich auf die Rolle, in der Sie mich sehen, schlecht vorbereitet war. Ich will Ihnen nicht erst erzählen, welche Leiden, Entbehrungen und Unglücksfälle mich in die Nothwendigkeit versetzt haben, mir mein Brot zu verdienen. Ich bin so erzogen, wie alle Frauen der vornehmen Welt, mit anderen Worten: ich bin nicht fähig, mir durch einträgliche Arbeit etwas zu erwerben. Ich bin nicht stark genug, Kutscherin zu werden, wie es die Gräfin von Lutgen wurde, und zur Zettelankleberin eigne ich mich auch nicht. Da nun das Metier einer Plakatträgerin weniger mühevoll ist, und nicht schlecht bezahlt wird, habe ich es angenommen und bin ganz zufrieden, daß ich auf ehrliche Weise für meine bescheidenen Bedürfnisse sorgen kann." — „Aber weshalb diese Verkleidung?" — „Weshalb ich als Mörderin von der Ronsin-Gasse gekleidet bin? Ganz einfach: um die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen. Es ist so schwer, so hart für eine Frau, die nicht besondere Fähigkeiten hat, sich ehrlich und anständig durchzuschlagen. Da ich eifrige Feministin bin, hoffe ich, meinen Schwestern im Unglück den Weg zu einem neuen leichten Beruf gezeigt zu haben. Es gibt im Unglück keine Klassenunterschiede, und im Elend sind niederes Volk und Adel einander vollständig gleich." Auf die Frage, ob sie der weite Weg nicht müde mache, antwortete die Reklame-Gräfin: „Welche Pariserin macht nicht täglich ähnliche Spaziergänge, um zu ihrem Schneider oder zu ihrer Modistin zu gehen?" — „Und fühlen Sie sich durch die Bemerkungen der Passanten nicht ein wenig genirt?" — „Während der ersten hundert Meter, ja; aber man gewöhnt sich daran; der Pariser ist gutmüthig, und freche Redensarten sind selten. Es gibt mehr guterzogene Männer, als man glaubt, und das Volk hat einen angeborenen Respekt vor der Frau, die sich durch Arbeit ihr Geld verdient. Ich verhehle Ihnen nicht, daß ich lieber Millionärin sein möchte; aber wenn ich am Abend meinen Lohn von vier Franken bekommen werde, werde ich zufrieden sein. Ich habe im Leben so viel gelitten, daß ich diese bescheidene Unabhängigkeit zu schätzen weiß; dieses Geld, daß ich mir durch eigene Kraft verdiene, macht mich stolzer, als alle meine Titel und mein früherer Wohlstand." Die Gräfind v. Rosemont nickte mir darauf würdevoll zu, nahm ihr Plakat wieder auf die Schultern und trat mit der Majestät einer Kaiserin, die eine Parade abnimmt, an die Spitze des grotesken Zuges.

Das Liebesabenteuer des Bassisten.

Rine sehr fröhliche Ehebruchs- und Aussöhnungskomödie hat sich in der italienischen Stadt Vicenza ereignet. Wie der „Corriera della Sera" erzählt, war die Gattin des Beamten Barotto ihrem Eheherrn durchgegangen; sie hatte Zuflucht gesucht bei dem Bassisten der Oper, einem sehr stattlichen, unternehmungslustigen Manne. Die Gattin war einige Tage verschwunden, der Gatte war in großer Noth, und als er endlich den Aufenthalt der Ungetreuen erfahren hatte, stürzte er nicht etwa in das Haus des Ehebrechers; im Gegentheil, er blieb kühl und klug. Er schickte zwei Polizisten in die Wohnung des Sängers, und da es tief in der Nacht war, so hatten sich die heimlich Liebenden natürlich zur Ruhe begeben. Sie wurden unsanft geweckt, und während die Geliebte schrie und zitterte, zeigte der Bassist keinerlei Erregung. Beide wurden auf das Polizeibüro geführt, und dort hatte sich auch der verlassene Gatte eingefunden. Er redete der Frau rührend in's Gewissen und warf dem Bassisten vernichtende Blicke zu. Seine Ueberredungskraft muß sehr groß gewesen sein, denn plötzlich wandte sich Signora Barotto zu ihrem Verführer. Sie hob die Hand und versetzte ihm einige schallende Ohrfeigen. Und nun war der verdutzte Bassist keineswegs unglücklich oder erzürnt oder zur Nothwehr bereit, sondern höchst zufrieden. Er begann eine feierliche Ansprache an den rechtmäßigen Herrn der Dame. Sein Gesicht wurde immer röther, und es war schwer zu unterscheiden, ob die Hitze auf den Wangen von einem zerknirschten Herzen oder von den sehr gut gezielten Ohrfeigen gekommen war. Der Bassist bat gnädig um Verzeihung, erst den Gatten, dann die Frau, die er vor einer Stunde noch geküßt hatte. Er setzte seine Worte so vorsichtig und beweglich, daß beiden Gatten die Thränen aus den Augen strömten. Sie erkannten, daß nur eine böse Macht sie auseinandergerissen habe. Der Bassist beschuldigte sich selbst, der Teufel gewesen zu sein, doch er betonte, daß er seine Schlechtigkeit erkannt habe und sie aus vollem Herzen bereue. Der Gatte erhörte ihn und schloß die wiedergefundene, vom Teufel geheilte Gattin zärtlich in die Arme. Als nun beide wieder ausgesöhnt waren, hielten sie es für gut, den reuigen Bassisten in seiner Schwermuth zu trösten. Sie luden ihn zu einem solennen Versöhnungsschmaus ein. Und bei diesem Feste der Freundschaft waren beide Gatten so selig, daß bald Herr Barotto, bald die Signora den liebenswürdigen Opernsänger umarmten und herzten.

— Im Auskunftsbureau. — „Sie können mir also keine Auskunft in der Angelegenheit geben?" — Angestellter eines Auskunftsbureaus: „Leider nein; es ist schon nach Bureauschluß, und der Herr, der die betreffende Sache in Händen hat, hat sich schon auf die Beine gemacht."

— Ablehnung. — Richter: „Aber, Angeklagter, so leugnen Sie doch nicht so hartnäckig! Man hat in dem Vorgarten den Abdruck Ihres auffallend kleinen Fußes gefunden!" — Angeklagter: „Nichts für ungut, Herr Rath; aber mit Schmeicheleien kriegen Sie mich nicht!"

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Ihr könnt von $4 bis $13 an Eurem Frühjahrs-Ueberzieher, Top Coat oder Regen-Rock sparen, wenn Ihr jetzt kauft.

In Kürze wird dieselbe Qualität Kleidungsstücke, die wir jetzt für $12 offeriren, Euch von $16 bis $25 kosten.

Räumung von allen Frühjahrs- und Herbst-Röcken, übriggebliebene; — größter Verkauf der Art, den wir je abgehalten haben; Top-Coats, Satin oder Seide gefüttert — Raincoats, Chesterfields und hübsche Protector Modelle; wir rathen zur zeitigen Auswahl, besser Ihr trefft Eure Wahl am Samstag; reguläre $16, $18, $20 und $25 Werthe für nur **$12**

Winter-Ueberzieher, ebenfalls zu Räumungs-Preisen; hergestellt von den besten Fabrikanten des Landes; früher $20, $22.50 und $25; Eure Auswahl — jetzt zu nur **$15**

Und Winter-Anzüge, strikt handgeschneidert, — früher $16.50, $18 und $20, zu **$11.50**

Wenn Ihr Euch interessirt für die allerneuesten Kleider für's Frühjahr so laßt Euch die „Atterbury" und andere berühmte Fabrikate zeigen.

Offen Samstag Abend bis zehn Uhr.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ruft Euren Händler auf

Jetzt!

—Bestellt einen Karton von

Brookfield

Es ist schwer, jeden Morgen etwas Neues als Frühstück aufzustellen. Nehmt einmal Brookfield Wurst und Ihr werdet sie jeden Morgen wollen. Mit Pfannkuchen, Bratäpfel, franz. Toast, schmeckt sie sicherlich vortrefflich. Gemacht von jungen Mais gemästeten Schweinen — die besten im Lande. Brookfield Wurst wird in hübschen, etikettirten Schachteln verkauft. U. S. inspizirt. Ruft Euren Händler auf und bestellt ein Pfund Karton heute.

Wurst

Brookfield Brand Pork Sausage

Gemacht nur von

Swift & Company, U. S. A.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Naß oder trocken?

Lokaloptionswahlen in Indiana dauern fort.

Indianapolis, 26. Febr. Auch heute fanden wieder in zwei Counties von Indiana, nämlich Corroll und Gibson, Lokaloptionswahlen statt.

Zu Princeton, Gibson County, wo die Stimmplätze um 6 Uhr Morgens geöffnet wurden, beteten viele Frauenspersonen heiß für den Erfolg der Temperenzsache. Von Stunde zu Stunde, den ganzen Tag hindurch, wurden Gebetsversammlungen abgehalten!

Lansing, Mich., 26. Febr. Im Abgeordnetenhaus der Michiganer Staatslegsilatur brachte der Rep. Crampton eine Vorlage ein, wonach alle Speisewaggons auf Michiganer Eisenbahnen $250 für eine Spirituosenlizens entrichten sollen.

Diese Vorlage gibt indeß keine Ermächtigung zum Verkauf geistiger Getränke während des Fahrens der Wagen durch solche Counties, in denen Lokaloption besteht.

Vom Gouverneur vetoirt!

Die Vorlage, welche Baseball am Sonntag gestattet.

Indianapolis, 26. Febr. Der Staatsgouverneur Marshall hat die, von beiden Häusern der Indiana'er Staatslegislatur mit großen Mehrheiten angenommene Vorlage, welche das Baseballspiel am Sonntag gestattet, mit seinem Veto belegt.

Mutter und 4 Kinder verbrennen.

Bakersfield, Kal., 26. Febr. Frau M. W. Beekman, eine Wittwe, und ihre 4 Kinder kamen in einer Feuersbrunst um, welche ihr Haus zerstörte, 7 Meilen von unserer Stadt an der Union Avenue Road.

Man glaubt übrigens, daß sie das Opfer von Mördern geworden sind, und daß diese erst nachher das Haus in Brand steckten, um die Spuren ihres Verbrechens zu verbergen.

Schränken die Produktion ein!

Charlotte, N. K., 26. Febr. Der Verband der Südlichen Hartgarnspinner trat hier zusammen, um den unbefriedigenden Zustand der Märkte für dieses Produkt zu erörtern und Schritte zur möglichsten Beschützung ihrer Interessen zu thun.

Man plant, vom 1. März an die Produktion um 33⅓ Prozent einzuschränken.

750,000 Spindeln sind auf der Konferenz vertreten.

Kongreßmann als Dieb angeklagt!

Toledo, O., 26. Febr. Die Großgeschworenen in Norwalk, O., erhoben 7 Anklagen wegen Diebstahls, resp. Unterschlagung, gegen den Ohioer Kongreßabgeordneten J. F. Laning, den früheren Vizepräsidenten der verkrachten "Ohio Trust Co.", sowie gegen James G. Gibbs, den früheren Präsidenten dieser Bankgesellschaft, und gegen noch eine Person, deren Namen vorerst geheim gehalten wird. Die Anklagen sprechen von der Beiseiteschaffung von über $120,000.

Ein früherer Probatrichter soll ebenfalls angeklagt sein, und noch mehr Anklagen sollen erhoben werden, die großes Aufsehen machen dürften.

Doch asiatenfeindlicher Beschluß!

Sacramento, Kal., 26. Febr. Mit 28 gegen 7 Stimmen hieß der kalifornische Staatssenat nach einer lebhaften Debatte eine Resolution gut, welche die Ausschließung aller Asiaten aus den Ver. Staaten begnüstigt.

Das ist natürlich vor Allem gegen die Japaner gerichtet! Mehrere Senatoren drückten ihre Ueberraschung darüber aus, daß die Frage wieder angeschnitten wurde, und sagten, ein solcher Beschluß sei ganz und gar unnöthig, da die Bundesregierung sich genügend der kalifornischen Interessen in der Einwanderungsfrage annehmen werde: aber es half ihnen nichts.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Boston: Saxonia und Winifrediian nach Liverpool.

Genua: Antonio Lopez nach New York.

Ausland.

Pioniere sprengen Eismassen.

Auf 9 Million M. schätzt man den Fluthschaden im Elbegebiet. — Neue Kalilager erbohrt. — Deutscher Antheil an Marokkosyndikaten. — Will Serbien Krieg?

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 26. Febr. Die Kunde von der, in Washington erfolgten Unterzeichnung des deutsch-amerikanischen Patentvertrages durch den Staatssekretär Bacon und den deutschen Botschafter Grafen Bernstorff hat in hiesigen Regierungskreisen die größte Genugthuung hervorgerufen. Besonders enthusiastisch hat sich der Staatssekretär des Innern, Dr. v. Bethmann-Hollweg, über die Errungenschaft geäußert, wonach fernerhin Erfinder von der Nothwendigkeit befreit sind, zum Schutze ihrer Patentrechte Fabriken in dem anderen Lande zu errichten. Die getroffene Vereinbarung, welche allerdings noch der Bestätigung des Senats unterliegt, wird die absolut gleiche Behandlung von Patentinhabern in beiden kontrahirenden Staaten zur Folge haben.

Die Eisstauung im Elbegebiet, welche im Gefolge des Hochwassers eingetreten ist, macht ungeheuer viel zu schaffen. Mit Eisbrechern haben sich die riesigen Blöcke nicht brechen lassen. Infolge dessen sind Sprengungen durch Pioniere nothwendig geworden. Starke Abtheilungen sind nach der Arbeit, um in die Eismassen Bresche zu legen. Der durch die Hochfluth im Gebiet der Elbe angerichtete Schaden wird jetzt auf 9 Millionen Mark geschätzt.

Einige Daten und Ziffern, welche über die, in Marokko thätigen Syndikate bekannt gegeben werden, sind von allgemeinem Interesse. Ueberraschend ist der verhältnißmäßig große Antheil, welchen deutsche Firmen an den Syndikaten haben. Er beträgt nicht weniger, als 33 Prozent.

Im Elsaß sind neuerdings große Kalilager erbohrt worden. Nach den Schätzungen von Fachleuten repräsentiren sie einen außerordentlichen Werth.

In Berlin fand das erste Konzert von Frau Marcella Sembrich in der Philharmonie statt. Der große Saal war vollkommen ausverkauft.

Anfänglich verhielt sich das Publikum abwartend. Ihre „Traviata"-Arie aber brach das Eis. Darnach wurden der Sängerin beispiellose Ovationen dargebracht. Sie wurde unzählige Male hervorgerufen.

Wien, 26. Febr. Zum kritischen Stande der Dinge am Balkan wird von halbamtlicher Seite erklärt, daß eine wirthschaftliche Vergütung für Serbien erst diskutirbar sei, nachdem es in aller Form seine Gebietsansprüche aufgegeben habe. Vorher würden einschlägige Verhandlungen vollkommen unwirksam sein. Sie würden nur die Begehrlichkeit Serbiens steigern und die vorherrschende Lage verschlechtern.

Hier waltet allgemein der Eindruck ob, daß Serbien den Krieg will und daß Rußland weiter dazu antreibt. Die Vorbereitungen für den Ernstfall sind, wie aus verläßlicher Quelle von Belgrad verlautet, vollendet. Die Truppen sind für einen Feldzug ausgerüstet. Munition und Kriegsbedarf aller Art sind reichlich vorhanden. Besprechungen finden zwischen den Generalen statt, die besonders zur Konferenz berufen worden sind.

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, Graf Forgach, der, wie schon erwähnt, die serbische Hauptstadt bereits verlassen hat, ist „Familienverhältnisse" halber beurlaubt worden. Auf diese Weise soll es vermieden werden, daß dem Vertreter der Doppelmonarchie dort eine Beleidigung zugefügt wird, was mit Bestimmtheit zu erwarten wäre, wenn der Konflikt beginnen sollte.

Zugleich wird nicht geringe Beunruhigung hervorgerufen durch die Kunde, daß italienische und slawische Agitatoren Unruhen vorbereiten, um einen Konfliktsfall zu schaffen. Die Regierung läßt deren Treiben genau überwachen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Sagres: Ancona, von New York nach Genua u. s. w.

Bremen: Kronprinzessin Zäzilie von New York.

Cherbourg: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.

New York: Vaderland von Antwerpen; Chicago von Havre; Campania und Verona von Neapel.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Polizeichef Briggs von South Omaha, Nebr., wird die Verfolgung von etwa 100 Personen wegen der griechenfeindlichen Krawalle empfehlen.

— Richter Gary in New York, vom Stahltrust, dementirte wiederum die Angabe, daß dieses Syndikat die Löhne seiner 240,000 Angestellten um den 1. April herum herabsetzen werde.

— Zu West Chester, Pa., wurde Irwin A. Lewis wegen Ermordung seines 5jährigen Stieftöchterchens gehängt, und zu Reading, Pa., Frank Palmer, wegen Ermordung einer Frauensperson aus Eifersucht.

— In Buffalo, N. Y., wurde der frühere Geheimpolizist Albert Salomon — derselbe, welcher nach dem Schuß auf Präsident McKinley den Attentäter Czolgosz packte — der Diebshehlerei schuldig gesprochen!

— Der Nebraskaer Staatssenat nahm mit 20 gegen 13 Stimmen die, vom Abgeordnetenhaus schon gutgeheißene Vorlage an, wonach für die Erwählung von Bundessenatoren das Votum der Urwähler maßgebend sein soll.

— Vor der „Southern Homoeopathic Medical Association", die in New Orleans tagt, entwickelte Dr. F. Stillman Bailey von Chicago seine Entdeckung des „Radiothor", welches sich als Heilmitel bei vielen Krankheiten, z. B. Rückenmarksschwindsucht, erwiesen habe. Dieser Stoff, der in einem Kolorado'er Bergwerk in der Pechblende (auch Uranit genannt) gefunden wurde, enthält eine verschwindend geringe Quantität Radium, die aber schon sehr wirksam sein soll.

Ausland.

— Das Kabinet von Neufundland reichte dem Gouverneur seine Abdankung ein.

— Die Internationale Opiumkonferenz in Schanghai hat ihre Arbeiten sogut wie beendet.

— Friedrich Spielhagen, der berühmte deutsche Romandichter, feierte seinen 80. Geburtstag und erhielt viele Ehrungen.

— Serbiens neuer Premierminister, Nowakowitsch, hielt im Landtag eine Rede, die friedlicher gestimmt war, als man erwartet hatte.

— Der russische Minister des Auswärtigen mahnte die St. Petersburger Zeitungsredakteure in einer Konferenz zur Mäßigung bezüglich der österreichisch-serbischen Lage.

— Baroneß v. Sternburg, die Wittwe des früheren deutschen Botschafters in Washington, widmet jetzt in Leipzig Erbschaftsangelegenheiten ihre Zeit und will sich ständig in Berlin niederlassen.

— Der monarchistische russ. Parlamentsabgeordnete Purischkewitsch erhielt wegen eines pöbelhaften Briefes an Frau Filosofow, die Organisatorin des Frauenrechtlerinnenkongresses, 1 Monat Gefängniß.

— Es wird versichert, daß die Einberufung gewisser Klassen serbischer Reservisten nichts mit der jetzigen Spannung zu thun habe, sondern nur der gewöhnlichen Anordnung vor den Sommermanövern entspreche.

— Die japanische Webervereinigung hat ihren, kürzlich gefaßten Beschluß, die Alaska-Yukon-Pazifikausstellung nicht zu beschicken, wieder zurückgezogen und erklärt, daß sie über die Stimmung an der Pazifikküste irregeleitet gewesen sei.

— Das russ. Obermilitärgericht stieß das Urtheil über Oberst Sawartsky, Chef der Geheimpolizei in Wladiwostok, wieder um. Er war verurtheilt worden, weil er in politischen Prozessen falsches Zeugniß fabrizirte.

— Wie in Berlin verlautet, hat sich Großbritannien bereit erklärt, im Verein mit den anderen Mächten bei der serbischen Regierung im Interesse des Friedens vorstellig zu werden, falls Rußland sich anschließt; die franz. Regierung soll jetzt Rußland vertraulich darüber ausholen, ob, dem deutschen Vorschlag entsprechend, Vorstellungen in Belgrad, statt in Wien, gemacht werden sollen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Brandenburg nach Bremen; Korean nach Libau.

Portland, Me.: Corinthian nach Liverpool.

St. John: Montcalm nach Bristol; Empreß of Britain nach Liverpool.

Victoria, B. K.: Empreß of Japan nach asiatischen Häfen.

Neapel: Romanic nach Boston.

Livorno: Il Piemonte nach New York.

Am Lizard vorbei: Haverford, von Liverpool nach Philadelphia über Portland; Dominion, von Liverpool nach Montreal; Hesperian, von Liverpool nach Halifax und St. John.

Rath für nervöse Männer und Frauen

Alle können jetzt die wunderbaren Make-Man Tablets frei versuchen.

Leute wissen in der Regel nicht, daß Kraft und ruhige Nerven von reinem Blut abhängen. Sie wissen nicht, welchen Schaden verarmtes, dünnes und wässeriges Blut auf das Nervensystem ausübt. Tausende Männer und Frauen ließen ihre Nervenenergie und Lebenskraft hinwegschlüpfen. Nichts wird gethan, bis ein schlimmes Leiden einsetzt, wie ein vollständiger Nervenzusammenbruch, nervöse Dyspepsie, Nierenkrankheit, Rheumatismus und Leberleiden, weibliche Schwäche, Schlaflosigkeit, Melancholie und sogar Wahnsinn. Wenn Ihr nervös seid, Euer Blut dünn oder träge ist, zögert keinen Augenblick, das größte Blut- und Nervenmittel in Make-Man Tablets zu kaufen. Es richtet schnell das entkräftete Nervensystem auf, indem es die Blutgefäße mit reinem, reichem Blut füllt. Enthält keine schädlichen Drogen. Garantirt unter dem Gesetz reiner Nahrungsmittel und Drogen. Make-Man Tablets werden von leitenden Apothekern verkauft. 50c per Schachtel, sechs Schachteln für $2.50, oder direkt per Post nach Empfang des Preises. Jede Schachtel garantirt, zufriedenzustellen, oder Geld zurück.

Schneidet den freien Koupon aus

Make-Man Tablet Co.,
215 Make-Man Bldg., Chicago.

Da ich nie vorher Make-Man Tablets gebraucht habe, bitte, mir durch meinen Apotheker

(Name des Apothekers)..............................

Adresse))..............................

eine volle Größe 50c Schachtel Make-Man Tablets zuzuschicken; auch Ihr werthvolles Büchlein. Ich sende 4c als einen Theil der Postbeförderung.

Mein Name..............................

Adresse..............................

(Schreibt deutlich. Eine Schachtel f. jede Familie.

Ein König als Landplage.

Es ist ziemlich allgemein in Europa bekannt, daß der gegenwärtige König von Italien ein besonderer Freund des Automobilsports im allgemeinen und schnellen Fahrens im besonderen ist. So sauste er denn auch eines Tages wieder einmal, wie die Monatsschrift „The Worlds Work" erzählt, auf dem Lande auf glatter Straße mit viel mehr als erlaubter Schnelligkeit daher und hätte um ein Haar, als er um eine Ecke bog, mit einem anderen Automobil einen schrecklichen Zusammenstoß gehabt, wenn der Leiter des letzteren nicht Gewandtheit und Kaltblütigkeit genug besessen hätte, im letzten Augenblicke zu bremsen. Die beiden Wagen streiften einander hart ohne ernsten Schaden und hielten beide zu gleicher Zeit. Das erste, was der König hörte, war ein derber englischer Fluch. „Mich soll der Teufel holen," fuhr der zornige Angelsachse fort, „wenn ich einem solchen Durchgänger wie Sie das Fahren erlauben würde. Sie sollten von Rechts wegen gehängt und geviertheilt werden!" Vor meinem eigenen Palaste wohl," warf der König ein. „Einerlei, wo," polterte der andere weiter, „so lange es nur geschähe. Sie sind eine allgemeine Landplage (a public nuisance)", und damit setzte sich der ergrimmte Sportsmann auf seinem Sitz zurecht und fuhr grollend von dannen, ehe König Viktor Emanuel nur ein Wort weiter vorbringen konnte. Einige Zeit darauf wurde ein Herr aus Massachusetts im Quirinal zur Audienz angemeldet und zugelassen, und als er vor dem König erschien, erkannten sich die beiden Automobilfahrer, die kurz zuvor eine so scharfe Unterhaltung gepflogen hatten. Der Amerikaner erklärte später, er habe sich im ersten Augenblick ganz schwach gefühlt, allein der König löste im Augenblick die Spannung. Er lachte und fragte: „Sind alle amerikanischen Automobilfahrer so arge Tugendbolde wie Sie?"

Ein eigenthümlicher Unfall.

Der Dampfer „Argus" fuhr kürzlich Vormittags von Yarmouth aus, um eine Bark, die zuvor nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Dundee" mit ihrer ganzen Mannschaft gesunken war und eine Gefahr für die Schiffahrt bildete, zu sprengen. Die Bark lag eine halbe Kabellänge von einem Leuchtschiffe entfernt. In der Nähe des Wracks angelangt, entsandte der Dampfer ein mit sechs Leuten bemanntes Boot zur Ausführung der Sprengarbeit. Ein Taucher legte die ersten beiden Sprengladungen, die auf elektrischem Wege zur Explosion gebracht wurden, nachdem sich das Boot in der vorgeschriebenen Weise auf sichere Entfernung zurückgezogen hatte. Es erwies sich, daß eine dritte Sprengladung nöthig war. Als auch diese zur Explosion gebracht wurde, erhob sich unter lautem Getöse eine mächtige Wassermenge, die sich nur mit einer Springfluth vergleichen ließ, und die so gewaltig war, daß sie den entfernt liegenden Dampfer „Argus" buchstäblich aus dem Waser hab und das Leuchtschiff beschädigte. Als die Mannschaft der „Argus" wieder die Herrschaft über das Schiff erlangt hatte, fuhr man nach der Stelle, wo das Boot der „Argus" gelegen hatte. Man fand dort die See mit Splittern bedeckt und fischte von den sechs Insassen eine Leiche, sowie den noch lebenden Bootsführer auf, der hoch in die Luft geschleudert war und bei dem Aufschlagen auf das Wasser schwere Verletzungen davongetragen hatte. Die übrigen Leichen der Mannschaft des Bootes waren verschwunden. Man vermag sich die außerordentliche Explosion nur in der Weise zu erklären, daß die gesunkene Bark, deren Namen man nicht kennt, mit Sprengstoffen beladen gewesen war, die bei der dritten Sprengung zur Explosion kamen. Die Erschütterung der Explosion wurde sogar in Yarmouth gefühlt, wo man glaubte, es mit einem Erdbeben zu thun zu haben.

Eine Pester Skandalaffäre.

Aus Pest wird berichtet: Eine sensationelle Angelegenheit, deren innere Zusammenhänge noch nicht klar zutage liegen, beschäftigt die gesellschaftlichen Kreise Ungarns. In der Nacht vom 3. auf den 4. Dezember v. J. entließ der Generalmajor Erzherzog Joseph, der 1872 geborene Enkel des „Palatinus von Ungarn", Kommandant der 79. Infanteriebrigade, den Erzieher seiner Kinder, den Rittmeister Michailowitsch, und forderte ihn in Gegenwart zweier hoher Offiziere auf, sofort nach seiner Regimentsstation Bekes-Gyula zu fahren. Michailowitsch wollte sich aber vor seiner Abreise von der Frau des Erzherzogs und den drei ihm anvertraut gewesenen Kindern verabschieden. Er reiste nach Wien, wo sich die Erzherzogin Augusta (eine Tochter der Prinzessin Gisela von Bayern) anläßlich der Jubiläumsfeierlichkeiten mit ihren Kindern aufhielt. Der Erzherzog, der den Rittmeister Michailowitsch durch Detektives hatte überwachen lassen, verfügte, als dieser in Wien dem Zuge entstieg, seine Verhaftung und Transportirung in eine Irrenanstalt, wo er vier Tage blieb. Gleichzeitig erstattete der Erzherzog beim Honvedministerium eine Anzeige wegen Insubordination. Nach der Entlassung des Michailowitsch aus der Irrenanstalt publizirte das Militär-Verordnungsblatt seine Transferirung nach Maros-Vasarhely. Die Budapester Zeitung „A Nap" konstatirte, daß Michailowitsch bisher nicht in Maros-Vasarhely eingetroffen, sondern im Gefängniß des Honved-Auditoriats in Budapest in strengster Haft sitzt; sogar seine Briefe werden zensurirt. Michailowitsch soll auf Grund einer aus den Zeiten Maria Theresias stammenden Verordnung degradirt werden und eine mehrjährige Kerkerstrafe erhalten.

Die Geschworenen-Auswahl.

Der zweite Standard Oil-Rabattprozeß hat heute begonnen.

Etwa 60 der 150 Geschworenenkandidaten in dem neuen Prozeß der Standard Oil Co. von Indiana vor Bundesrichter Anderson, aus denen heute mit der Auswahl der Jury begonnen wurde, sind Chicagoer. Der Sonder-Hilfsbundesanwalt Wilkerson erklärte in einer Ansprache an die Geschworenenkandidaten das Prozeßverfahren: Die Standard Oil Co. von Indiana sei unter dem sogenannten Elkins-Gesetz der Annahme von Frachtrabatt von der Chicago & Alton-Bahngesellschaft auf Oelsendungen von Whiting, Ind., nach Ost St. Louis, Ill., und von Chappell, Ill., nach St. Louis, Mo., angeklagt. Es sei dies der zweite Prozeß.

Die ersten verhörten Geschworenenkandidaten J. C. Ayres, 534 W. 31. Str., ein „Plumber", der von seinen Zinsen lebende Landwirth E. H. Knight aus dem County De Kalb und der Materialwaarenhändler E. D. Black aus Dallas Grove. Ayres sagte, er habe sich keine Ansicht über den Fall gebildet, Knight gab eine solche Ansicht zu, hielt sich aber doch für befähigt, unparteiisch urtheilen zu können.

Heute Vormittag noch wurden von den Bundesdistriktsanwalt folgende Kandidaten als annehmbar bezeichnet, doch wurden insgeheim von ihm Nachforschungen nach ihrem Karakter und ihren geschäftlichen Beziehungen veranstaltet: J. C. Ayers, Nr. 534 41. Court; E. H. Knight, Samonauk, De Kalb County; A. H. Smith, Mt. Carroll, Farmer; Samuel Davis, Herbert, Kohlenhändler; G. B. Austin, Woodstock, Grocer; Alfred Moogh, Freeport, Farmer; Irvine Brown, 64. Str. und Stewart Ave.; W. F. Allen, Belvidere, Farmer; William P. Hayes, 2172 W. Van Buren Str., Rentner; M. W. Batch, Ottawa, Sattelfabrikant; Andrew W. Stafer, 517 W. 60. Str., Grocer; Hermann Bock, Antioch, Eisenwaarenhändler.

Die Leiter des Fischtrusts.

Die Erhebung von Anklagen seitens der Großgeschworenen erwartet.

Die Großgeschworenen haben die Untersuchung der angeblichen finanziellen Mißwirthschaft der verkrachten Fisch-Großhandlung von A. Booth & Co. nahezu abgeschlossen, und es verlautet, daß gegen Beamte der Firma Anklagen erhoben werden dürften. Der gefälschte Finanzausweis der Firma für 1907 ist den Großgeschworenen unterbreitet, eine Anzahl Vertreter hiesiger Banken, welch letztere auf jenen Ausweis hin der Firma große Summen vorgestreckt haben, ist vorgeladen worden, wie auch die sachverständigen Buchführer, welche die Bücher der Firma untersucht und ermittelt haben, daß jener Ausweis durch Verheimlichung von $1,300,000 Schulden zu Stande kam. Der Ausweis trägt die Unterschriften von W. Vernon Booth, Präsidenten, und F. R. Robbins, Hilfs-Schatzmeister der Firma. Der Masseverwalter Chalmers hat die Unterschriften für echt erklärt, übrigens hat Booth sie zugestanden. Auf Erschwindelung von Geld steht eine Höchststrafe von $2000 und einem Jahre Countygefängniß und Zuchthaus, je nach dem Gesetzesparagraphen, auf den sich die Anklage stützen wird. Die vorgeladenen Bankbeamten sind die Vizepräsidenten Van Vechter von der Commercial und Frank O. Wetmore von der Ersten Nationalbank und Präsident Hamill von der Corn Exchange Nationalbank.

Die Zeugenvernehmung in dem Zivilverfahren ist bis zum 3. März verschoben worden.

Fünf Minuten Tagesarbeit.

Stadtrichter Cleland hatte heute zwei Zivilfälle zu erledigen, was ihn genau fünf Minuten bechsäftigte. Uebrigens waren heute ein Schreiber und ein Gerichtsdiener in dem ihm angewiesenen Gerichtssaale zur Stelle. Er beabsichtigt, gegen seine Gegner unter den Anwälten gerichtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn sie ihm dazu eine Handhabe bieten.

Richter Cleland deutete an, daß möglicherweise eine Untersuchung seiner Amtsthätigkeit auf ein ganz anderes Gebiet in der Stadtgerichtsverwaltung hinüberspielen möchte. Zwei Mitglieder der Anwaltskammer hätten ihm das gesagt; deren Namen wollte er nicht nennen.

Am nächsten Montag wird Richter Cleland ein regelmäßiges Gerichts-Protokoll erhalten.

Unglücklicher Zufall.

Der 40jähr. Fr. Duffek, 973 Kalifornia Ave., wurde gestern, angeblich unabsichtlich, von einem Stammgast, Namens C. Schlecht, niedergeschossen u. schwer verwundet. Er liegt in bedenklichem Zustande im St. Antonius-Hospital darnieder. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, aber von Schlechts Verhaftung Abstand genommen.

Die Polizei behauptet, daß der Wirth gestern Abend einen kürzlich erstandenen Revolver dem Stammgast gast zeigte. Als dieser die Waffe prüfte, entlud sie sich in seiner Hand, und die Kugel drang Duffek in das rechte Bein.

* Einige Stunden nach dem Tode ihres Gatten ist heute im Baptisten-Hospital auch Frau Harding den Wirkungen des Giftes erlegen, welches die Eheleute gestern in der Wohnung der Familie Leidig, 185 36. Place, genommen. Die Leichenschau wollte der Koroner noch im Laufe des Tages abhalten.

— Auf dem Friedhof.—„Hier ruht wohl Ihr Seliger?" — „A nein.... mein ehemaliger Zukünftiger!"

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Räumung von angebrochenen Partien in

$15 Männer-Anzügen und Ueberziehern zu $7.50

Durch Ueberweisung von angebrochenen Partien von dem Hauptfloor haben wir die Basement-Sortimente in vorzüglichem Stand gehalten, so daß Männer Gelegenheit haben, gut geschneiderte Anzüge und Ueberzieher zu 7.50 zu kaufen.

7.50 In Ueberziehern besteht die Auswahl sowohl aus Protector- wie regulären Modellen, in einer Auswahl von Stoffen. Anzüge sind von reinen Kammgarnen, mit Serge- oder Venetian-Futter, hübsche dunkle Effekte: Nummern f. Männer von fast allen Größen, zur Hälfte, 7.50.

$6 Knabenanzüge 3.95

Wir haben nie einen besseren Bargain für Knaben offerirt, als diese Anzüge zu 3.95. Aus ganzwoll. echtfarbigem blauem Serge gemacht, sorgfältig geschneidert und gut gefüttert; moderner doppelknöpfiger Coat und voll zugeschnittene Knickerbocker-Hosen, Größen 8 bis 15 Jahre, $6 Werthe, 3.95.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise.

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	25. Febr.
Weizen—					
Mai	1.16¾—1.17½	1.17¾	1.16¾	1.17⅜	1.16⅝
Juli	1.04½—1.05	1.05¼	1.04½	1.05⅛	1.04¼—⅜
Sept	.99—99⅛	.99¼	.98⅞—99	.99	.98½—⅝
Mais—					
Mai	.64¼—⅜—½	.66⅞	.66¼—⅜	.66¾	.66⅛—¼
Juli	.65¾—⅞	.66⅛	.65¾	.66	.65⅝
Sept	.65⅝	.65¾	.65⅝	.65⅝—¾	.65⅜
Hafer—					
Mai	.54¾—55	.55¼	.54⅞—55	.55—¼	.54¾—⅞
Juli	.49¾—⅞	.50	.49¾—⅞	.49⅞—.50	.49⅝—¾
Sept	.40⅝	.40¾—⅞	.40⅝	.40¾—⅞	.40½
Gepökelt Schweinefleisch—					
Mai	17.17½	17.22½	17.17½	17.17½	17.15
Juli	17.25	17.27½	17.22½	17.22½	17.20—22
Schmalz—					
Mai	9.75	9.77½	9.75	9.75—77	9.75
Juli	9.87½	9.90	9.87½	9.90	9.87½
Rippchen—					
Mai	9.00	9.02½	9.00	9.00—02½	9.00
Juli	9.15	9.17½	9.15	9.17½	9.12—15

Stille Thätigkeit.

Aus dem segensreichen Wirken der Schwestern des St. Annen-Hospitals.

Das von den „Poor Handmaids of Jesus Christ" geleitete St. Annen-Hospital an der 49. Avenue und Thomas Straße hat heute seinen fünften Jahresbericht an seine Gönner versandt. Danach fanden dort 953 Kranke Aufnahme, von denen 351 genesen und 158 auf der Besserung sind; 23 konnte nicht geholfen werden, 31 andere Pfleglinge der Anstalt erlagen der Lungenschwindsucht. Von den Kranken haben nur 459 das volle Pflegegeld bezahlt. 324 Kranke waren unverheirathet, 336 verheirathet. Der Religion nach waren 326 Katholiken, 355 Protestanten, 20 Juden. Die Religionsanschauungen der 332 außerhalb der Anstalt gepflegten und behandelten Kranken wurden nicht festgestellt.

Zwischen 20 und 30 Jahren waren von den Anstaltsinsassen 206, 177 zwischen 30 und 40, 114 zwischen 10 und 20, sieben unter einem Jahre und drei zwischen 80 und 85. Den Berufen nach waren 216 Hausfrauen, 55 Dienstmädchen und ebenso viele Arbeiter vertreten, ferner 18 Fuhrleute, 24 Rentner, 30 Schreiber, 10 Farmer, 17 Krankenpflegerinnen, 7 Anstreicher, 8 Verkäufer u. s. w. 309 waren hierzulande geboren, 121 in Deutschland, 90 in Irland, 59 in Schweden, 19 in Norwegen.

Von 178 Lungenschwindsüchtigen, welche behandelt wurden, genasen 14, bei 61 trat Besserung ein, 30 konnte nicht mehr geholfen werden und 67 sind gestorben.

Die Gefangenenbeköstigung.

Nach eingehender Erörterung des Gutachtens des Countyanwalts Lewis, wonach, wie berichtet, der Countyrath kein Recht hat, die Gefangenenbeköstigung Seitens des Sheriffs zu untersuchen, versprachen die Vertreter der Citizens' Association, welche heute mit dem Untersuchungsausschuß des Countyraths zusammengekommen waren, dem Ausschuß in einer weiteren, nächste Woche stattfindenden Zusammenkunft ein Gutachten ihres Rechtsberathers über die Angelegenheit zu unterbreiten.

Gegenseitige Beschuldigungen.

Vor Richter Honore wird der Scheidungsprozeß zwischen Gisella und John Swarek, Nr. 4538 Justine Str., verhandelt. Frau Swarek sagt u. A., ihr Mann hätte sie 24 Stunden in den Holzstall gesperrt und ein andermal in den Hundestall gejagt. Swarek erhebt ähnliche Beschuldigungen gegen die Frau. Sie haben sich 1899 in Galizien geheirathet und bis August 1907 zusammengelebt.

Swarek sagt, seine Frau hätte in Gesellschaft anderer Männer Geld verschwendet, einmal versucht, ihn mit einem Messer zu stechen, und ihn häufig durchgeprügelt, da sie stärker sei, als er.

In der Schwebe.

Das Schicksal der Frau Rosie Albert, die bezichtigt wird, den Bäcker Vito Frappampino ermordet zu haben, liegt in den Händen der Jury, die sich heute um die Mittagsstunde, nachdem sie die übliche Rechtsbelehrung vom Richter Brentano erhalten hatte, zur Berathung zurückzog. Die Schlußansprache hielt der Staatsanwaltsgehilfe John E. Northrup.

Frau Albert hatte den Bäcker, ihren Hauswirth, im Oktober vorigen Jahres nach kurzem Streite erschossen. Sie gab das auf dem Zeugenstande zu, behauptete aber, daß sie, thätlich angegriffen und niedergeschlagen, in Nothwehr handelte. Die Frau hat sechs Kinder.

Sauste aufs Pflaster.

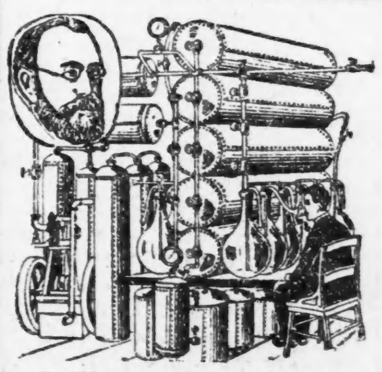
Vor dem Hause Nr. 149 5. Avenue stieß heute eine Elektrische der Taylor Straße-Linie mit einem der J. W. Butler Paper Company, Nr. 186 Monroe Straße, gehörigen Fuhrwerk zusammen. Der Wagen kippte um. Der Rosselenker Wm. Frank, wohnhaft Nr. 2797 N. Hoyne Avenue, sauste auf das Pflaster. Er brach das rechte Bein und erlitt wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen. Die Polizei schaffte ihn nach dem St. Lukas-Hospital.

Kam unter die Räder.

In Evanston wurde heute der 19jährige Arbeiter John Warshinsky, Nr. 4426 Wood Straße, von einem Güterzuge der Chicago & Northwestern-Bahn über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der einen Bruch des linken Arms, sowie Schädelwunden und auch Brauschen erlitt, hat Aufnahme im St. Lukas-Hospital gefunden.

Des Mordangriffs bezichtigt.

Henry Vasey, der geständig ist, vor mehreren Monaten in der Corpus Christi-Kirche drei Schüsse auf den Pfarrer J. K. Fielding abgegeben zu haben, wurde heute unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht. Der Bursche wurde bekanntlich in der St. Alphonsus-Kirche verhaftet, nachdem er dort mehrere Damen um ihre Börsen erleichtert hatte.



Tuberkulosis, Katarrh, Lungen- und Magen-Krankheiten

werden geheilt in Chicago mit der erprobten Behandlung von

Dr. Edward Koch,

dem wohlbekannten Lungen-Spezialisten.

Wenn sich folgende Symptome vorfinden, die auf Brustleiden hindeuten, ist eine frühe Untersuchung rathsam:

Brustschmerzen auf einer oder beiden Seiten; Verstopfung der Nase, so daß Sie meistens durch den Mund athmen; Herzklopfen bei geringster Arbeit; Athemnoth; Heißhunger, sogar nach dem Essen; Erkältung bei geringster Gelegenheit. Leiden Sie an Husten mit Schleim-Auswurf, besonders Morgens? Verlieren Sie an Gewicht? Verlieren Sie an Kraft und Arbeitsmuth? Ist der Appetitverlust unregelmäßig? Sind Sie mit Räuspern geplagt? Ist der Schleim manchmal mit Blut vermischt? Oder haben Sie je klares Blut gespuckt? Sind die Backen geröthet Nachmittags? Ist der Schlaf unruhig? Leiden Sie an schlechter Verdauung, Magen-Blähen, oder Aufstoßen? Leiden Sie an Nervenschwäche? Konsultation und Untersuchung sind kostenfrei.

Office; 70 Dearborn Str., Ecke Randolph.

Sprechstunden: 10 bis 6 Uhr täglich; 11 bis 3 Uhr Sonntags; Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr. Nehmt den Elevator.

☞ Man ist gebeten, diese Annonce vorzuzeigen für eine freie Untersuchung.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein bedauerlicher Schluß.

Daß es keinem Menschen gelingen mag, allen seinen Mitmenschen zu Gefallen zu leben und zu handeln, ist eine Weisheit, so alt, wie wohl die Menschheit selbst. Und wenn unsere Altvordern, die noch in Höhlen hausten, oder in Pfahlbauten, oder im dichten Urwald den wilden Bären und mächtigen Ur jagten, das Sprichwort „Viel Feind', viel Ehr'“ auch noch in keinem Büchner finden konnten, so war es darum doch auch für sie und ihre Zeit nicht minder wahr als es heute ist. Da die Welt aus „Gutem“ und „Bösem“ zusammengesetzt ist, und unter den Menschen allezeit und allerorten nicht wenige Uebelwollende zu finden sind, oder solche, die durch ihr Gebahren und Handeln andere und die Gemeinschaft schädigen, wenn sie nicht bekämpft werden, so ist es beinahe undenkbar, daß ein Mann gänzlich ohne Feinde sein könnte. Auf jeden Fall wäre es für einen in der Oeffentlichkeit stehenden Mann ein sehr sonderbares Lob, wenn man rühmend von ihm sagen wollte: Er hat keine Feinde!

Präsident Roosevelt ist sehr oft der beliebteste Mann des Landes genannt worden, und es gab eine Zeit, da nirgendwo im Lande sein Name genannt werden konnte, ohne Hurrahrufe oder sonstige Beifalls-Aeußerungen und Lobpreisungen zu erwecken. Niemand widersprach. Ein abfälliges Wort gegen Roosevelt war damals so selten, wie der bekannte weiße Rabe. Aber Feinde hatte er darum doch — und es wäre wohl keinem vernünftigen Menschen eingefallen, das zu bestreiten — sie wagten sich nur nicht hervor. Seit einiger Zeit hat sich das sehr geändert. Herr Roosevelt mag noch immer sehr populär sein; aber man hörte im Laufe der letzten sechs Monate mehr von Tadel und Angriffen gegen ihn, als von Lobeserhebungen. Seine Feinde sind nicht nur sehr kühn, sondern auch sehr zahlreich geworden. Leider wuchs die „Ehr'“ nicht entsprechend. Wo man früher nur anerkennende u. verehrende Worte hörte, begegnet man heute recht oft spöttischen und tadelnden Bemerkungen. Es ist längst nicht mehr alles Lob und Preis, was auf der Rednertribüne und in den Leitartikelspalten der Partei-Presse gesagt wird und im Kongreß ist der Präsident wiederholentlich und scharf angegriffen worden. Trotzdem sein Amtstermin am 4. März zu Ende geht und der Gedanke, es lohne sich ja kaum mehr, ihn zu bekämpfen, nahe liegen muß, wurden die Angriffe gegen ihn, je näher der 4. März rückte, nicht nur umso häufiger, sondern auch umso heftiger; bis sie gestern — man muß vielleicht sagen, so weit — im Abgeordnetenhause in einem geradezu wüstem Geschimpfe gipfelten.

Den nächsten Anstoß, bezw. die Gelegenheit, dazu brachte die Debatte über ein Amendment zur „Sundry Civil“-Vorlage, welches jene vielbesprochene Beschränkung des „Geheimdienstes“ auf das Schatzamtsdepartement widerrufen wollte. Nachdem „Freunde der Administration“ zugunsten des Amendments und der Republikaner Smith von Jowa in heftigster Weise dagegen gesprochen hatte, erlangte der Republikaner Cook von New York das Wort. Smith von Jowa hatte erklärt, der ganze Bundesgeheimdienst sei angefüllt mit „gewöhnlichen Lügnern“, u. Cook kam nahe dahin, den Präsidenten selbst „Lügner“ zu nennen. Was er thatsächlich sagte, war nicht viel besser. Er erklärte, einen so scharfen politischen Spekulanten, wie Roosevelt, habe das Land vor ihm nie gesehen; die Freiheit des Volkes werde unter ihm gestohlen „durch schleichende Uebergriffe der Administration“; die Preß- und Redefreiheit sei gefährdet. Roosevelt scheine zu glauben, er sei die ganze Regierung; er halte das Volk zum Narren nach dem Vorbilde Rienzis und Cromwells, übe die niederträchtigste Heuchelei und Willkür, und habe in der Armee, der Flotte und im Zivildienst einen „Ring“ geschaffen zur Erhöhung und zum Auspofaunen seines persönlichen und politischen Ruhms — „erhaben in seiner Unverschämtheit, Eitelkeit, Anmaßung und kaiserlichen Selbstsucht.“

Wie er so weit war, wurde Cook zur Ordnung gerufen, und das Wort wurde ihm entzogen. Und das geschah ihm Recht. Solches Geschimpfe ist des Hauses unwürdig und kann zu nichts Gutem führen. Dergleichen ist glücklicherweise auch selten im Kongreß; wenigstens ist es bislang sehr selten vorgekommen, daß ein Präsident von Mitgliedern der eigenen Partei in so unfläthiger Weise angegriffen wurde. Warum konnte dergleichen nur gerade Herrn Roosevelt passiren? — ihm, dem vergötterten Lieblinge des Volkes, dem auch das Abgeordnetenhaus früher „aus der Hand fraß“, wie man so sagt? Die Antwort ist einfach und leicht: „Wie man in den Wald schreit, so tönt's heraus.“ Herr Roosevelt selbst hat eben den Ton angegeben, und er kann sich nicht beklagen, wenn man ihm in gleicher Weise antwortet. Der Geschädigte ist der Kongreß, bezw. das Volk, dem es sehr unangenehm ist, daß die vielgerühmte Aera Roosevelt mit solchen Dissonanzen abschließt. — — —

Hoffnungsfreudig.

Höchst Erfreuliches gibt es heute zu melden. Der Jahresbericht unseres Gesundheitskommissärs Dr. Evans liegt vor und beweist uns, daß Chicago im vergangenen Jahre die gesündeste Großstadt des Landes war; daß durch die Erziehung des Volkes zu gehöriger Lebensweise, im Besonderen vernünftiger Lüftung der Wohn- und Schlafräume, die Zahl der Todesfälle infolge von Erkrankung der Athmungsorgane stark zurückging und stetig weiter zurückzugehen verspricht; und daß auch der „Typhus“ erfolgreich bekämpft wurde und begründete Aussicht vorhanden ist, auf eine weitere starke Verringerung der Typhusgefahr — Dank den Schritten, die gethan wurden, die Reinheit des Trinkwassers und der in die Stadt gelangenden Milch sicher zu stellen.

Das ist schon etwas, oder sogar schon recht viel des Guten. Denn es stellt dem Durchschnitt-Chicagoer eine nicht zu verachtende Verlängerung des süßen Lebens in Aussicht. Aber das ist noch lange nicht Alles; ja nicht einmal das Beste. Es ist unseres Gesundheitskommissärs einfache Pflicht und Schuldigkeit, die Sterberate Chicagos herabzudrücken, die Seuchengefahren zu verringern und uns davon zu erzählen — denn der Glaube thut viel und die Suggestion wirkt Wunder. Wir hatten einen solchen Bericht von unserem Dr. Evans erwartet — und zwar mit dem besten Recht — und wenn das bestimmt Erwartete kommt — nun, dann nimmt man's eben als Einem zukommend hin, und dann ist so besondere Freude nicht dabei. Aber es wurde auch Anderes gemeldet, und mit dem ist's anders. Es kam zwar auch nicht so ganz unverhofft und überraschend, aber man mußte doch noch Zweifel hegen, ob es kommen würde, und — es bedeutet auf jeden Fall einen Fortschritt; eröffnet Möglichkeiten, die schon in der fernen Aussicht des Menschenfreundes Herz hüpfen machen und dem gesunden Menschenverstande das Zeugniß ausstellen, daß er noch lebendig ist in Illinois und eine Heimstatt hat am Ufer des Sangamon.

Was ist's, das der nüchternen Feder beinahe poetischen Schwung verleiht? Eigentlich eine Kleinigkeit Beinahe noch gar nichts: Senator Glackins Bill, die im Senat angenommen wurde, kam im Hause zur dritten Lesung und hat Aussicht auf baldige Gesetzwerdung. Es ist das die Bill, die die „Tuberkulose Hospital-Bill“ dahin amendirt, daß sie zur Erhebung einer besonderen Tuberkulose-Hospital-Steuer ermächtigt (zur Erhebung von 1 Mille über die verfassungsmäßige 5 Prozent-Rate hinaus.) Ist diese Bill angenommen, dann können alle Städte des Staates Tuberkulose-Hospitäler einrichten, sofern die Mehrzahl der Wähler sich zugunsten der Sondersteuer erklären. Es ist zwar noch fraglich, ob die Sondersteuer verfassungsmäßig ist, aber wenn die Bill in den nächsten Tagen Gesetz wird, was jetzt möglich scheint, dann kann die Frage den Bürgern schon in der Aprilwahl vorgelegt werden und die Stadt kann mit der Anlage eines Sanitariums beginnen und wenigstens so lange fortfahren, bis sie durch einen etwaigen obergerichtlichen Entscheid gegen die Sondersteuer „angehalten“ wird. Ist die Arbeit aber einmal begonnen, dann wird sie wohl auch weiter- und durchgeführt werden — so oder so. Mit Hilfe des Ertrages der Sondersteuer, der sich für Chicago auf rund $500,000 stellen wird, oder auf andere Weise. Denn es ist nothwendig, daß die Stadt ein solches Sanatorium bekomme. Chicago hat es nöthiger als irgend etwas anderes — ausgenommen vielleicht eine bessere Straßenreinigung, weil durch diese der Straßenstaub und damit wieder die Staubgefahr für unsere Athmungsorgane verringert würde. Denn Vorbeugung ist ja besser oder billiger als Heilung. Aber ein städtisches Tuberkulose-Sanitarium diente neben der Heilung ja auch der Vorbeugung. Ja, sein größerer Werth würde wohl darin liegen, daß er die (oder doch so und so viele) Tuberkelkranken aus der Bevölkerung ausscheidet und damit die von ihnen ausgehende Ansteckungsgefahr beseitigt.

Es mag nicht möglich sein, im zu errichtenden Sanitarium einem Schwindsüchtigen die Gesundheit wiederzugeben, aber seine Verbringung nach der Anstalt mag die Ansteckung von fünf oder zwanzig und mehr Anderen durch ihn (jenen Kranken) verhüten.

Nicht nur der Kranken und ihrer Angehörigen, sondern auch und fast mehr noch der Gesunden und ihrer Angehörigen, also der ganzen Gesellschaft, des „Staates“, wegen ist die Errichtung zweckmäßiger Sanitarien usw. für Tuberkelkranke zu fordern: überall im Staate, vorzugsweise aber natürlich in oder für Chicago, wo Dank dem engen Zusammenleben die Ansteckungsgefahr so besonders groß ist. — — —

Zöllnerkniffe.

Ein republikanischer Zollreformer, Senator Cummins von Jowa, hat vom Schatzamte Auskunft über die vergleichsweisen Kosten der Erhebung von Stück- oder Gewichtszöllen und von Werthzöllen verlangt. Der Ausweis wird natürlich sehr zu Gunsten der ersteren ausfallen und Senator Cummins wird daraufhin das Verlangen stellen nach möglichster Vermeidung von Werthzöllen. Es geht viel leichter, rascher und billiger, den auf eine Waarensendung zu entrichtenden Zoll zu berechnen, wenn die Waaren nur gezählt oder gewogen zu werden brauchen, als wenn man genöthigt ist, sie auf ihren Werth zu untersuchen, über den häufig selbst die Sachverständigen sich nicht einigen können. Auch gibt die Erhebung von Werthzöllen zu viel mehr Schwindel Gelegenheit; der ehrliche Waareneinführer, der richtig angibt, was die Waare ihn kostet, ist im Nachtheil seinen unehrlichen Geschäftsgenossen gegenüber. Nicht mit Unrecht ist der Werthzoll eine Prämie auf den Betrug genannt worden.

Nun kommt ein Vertreter des „New Yorker Reformklubs“ und sucht Herrn Cummins zu beweisen, daß er sich auf dem Holzwege befinde. Was gegen die Werthzölle vorgebracht werde, sei zwar Alles wahr genug, aber gegen den Stück- oder Gewichtszoll gebe es noch viel gewichtigere Einwände. Vor allen den, daß er eine ungeheuerliche Benachtheiligung und Bedrückung der ärmeren Klassen in sich schließe. Muß für jede Elle Tuch, für jedes Pfund Leder, für jede Uhr oder jedes Messer ohne Unterschied des Werthes der selbe Zoll bezahlt werden, so ist selbstverständlich der arme Mann, der nothgedrungen die billigste Waare kauft, verhältnißmäßig viel schwerer besteuert, als der reiche Käufer der feineren und theureren Waaren. Ist für alle Handschuhe ein Zoll von sage 25 Cents das Paar zu entrichten, so sind die 50 Cents-Handschuhe der armen Dienstmagd mit 50 Prozent besteuert, die $5-Handschuhe ihrer „Madame“ mit nur 5 Prozent.

Auch das ist Alles richtig. Trotzdem ist Senator Cummins auf dem richtigen Wege. Daß er das Prinzip, auf dem er reitet, nicht zuschanden reiten wird, so viel Verstand kann ihm getrost zugetraut werden. Es wird ihm nicht einfallen, den selben Zoll für eine Elle Kattun wie für eine Elle Sammt- oder Seidenzeug zu fordern, oder für ein Halsband von Glasperlen soviel wie für eines von echten Perlen — aber innerhalb vernünftiger Grenzen, mit den nöthigen Einschränkungen, ist dem Stück- oder Gewichtszoll unbedingt der Vorzug zu geben. Schon aus dem Grunde, daß er in der Regel ein ehrlicher Zoll ist, der sich nicht verheimlichen läßt. Damit ist schon viel gewonnen, wenn erst einmal Jedem zum Bewußtsein gebracht wird, um wieviel ihm die Schutzzöllnerei seine Lebensbedürfnisse vertheuert, und die große ungeschützte Menge die Größe der ihr behufs Bereicherung der bevorzugten Wenigen auferlegten Opfer erkennt.

Schließlich gilt jedoch der Satz, daß Theorie und Praxis zweierlei sind, auch für die allerschönsten Zolltheorien. Daß unsere Zölle vorwiegend Werthzölle sind, hat nicht verhindert, daß sie hauptsächlich die ärmeren Klassen belasten. Auch den geschützten Trusts und Monopolen muß es die Menge bringen. Mit der Gelegenheit, übermäßige Preise von den Prunk- und Luxussachen der Reichen zu erheben, wäre ihnen wenig gedient, wenn sich damit nicht die Gelegenheit zur künstlichen Vertheuerung der Gegenstände des Massenverbrauchs verbände. Wie sich der Werthzoll benutzen läßt, die Bedürfnisse der ärmeren Menge verhältnißmäßig viel mehr als die Bedürfnisse der Reichen zu vertheuern, ist aus Hunderten von Paragraphen des bestehenden Zollgesetzes zu erweisen.

Zum Beispiel: Auf Tuche, Strickwaaren und alle anderen, nicht besonders aufgezählten, ganz oder theilweise aus Wolle gefertigten Waaren, wenn der Werth nicht über 40 Cents das Pfund beträgt, ist per Pfund das Dreifache des auf ein Pfund ungewaschener Rohwolle erster Klasse gesetzten Zolles (11 Cents) und 50 Prozent vom Werthe zu entrichten; ist der Werth zwischen 40 und 70 Cents das Pfund, so ist das Vierfache des auf ein Pfund Rohwolle (wie besagt) gesetzten Zolles zu entrichten und 50 Prozent vom Werthe; ist der Werth mehr als 70 Cents, dann ebenfalls das Vierfache vom Zoll auf ein Pfund Rohwolle (wie besagt) und 55 Prozent vom Werthe. Es stellt sich darnach der Gesammtzoll für Waare im Werthe von 30 Cents das Pfund auf 48 Cents, gleich 160 Prozent vom Werthe; auf Waaren im Werthe von 60 Cents das Pfund auf 74 Cents, gleich 123 Prozent vom Werthe; auf Waare im Werthe von $2.00 das Pfund dagegen auf $1.54 oder 77 Prozent des Werthes.

* * *

Wie aber, wenn man es darauf anlegt, auch der „ehrliche“ Stückzoll benutzt werden kann zu gleichen oder noch größeren Ungerechtigkeiten, dafür mag als Beispiel das bescheidene Verlangen eines Vereins amerikanischer Handschuhfabrikanten gelten, wie es dem Tarifausschuß des Hauses zur Einverleibung in das neue Zollgesetz unterbreitet worden ist: „Für Handschuhe von nicht über 11 Zoll Länge, $4.00 das Dutzend Paare; für Handschuhe von mehr als 11 Zoll Länge weitere 50 Cents per Dutzend Paare für jeden weiteren Zoll Länge. Fernere Zuschläge sind: 25 Cents das Dutzend für Näherei am Gelenk; 40 Cents das Dutzend für einreihige Stepperei oder Stickerei auf dem Handrücken; 40 Cents das Dutzend für Pique- oder Prixsäume; $1.00 das Dutzend für Handnäherei; $1.00 bis $5.00 das Dutzend für gefütterte Handschuhe.“

Was diese Steuersätze bedeuten, kann das Publikum unmöglich erkennen — und soll es nicht erkennen. Den Tarif so zu verklausuliren, daß kein gewöhnlicher Mensch daraus klug werden kann, ist von altersher einer der beliebtesten Kniffe der Geschützten. Wie ein Sachverständiger in einer New Yorker Zeitung eingehend darlegt, bedeuten die verlangten Sätze eine Steuer von $4 bis $5.50 auf das Dutzend Paar Handschuhe, auf die im jetzigen Tarif eine Steuer von $1.75 bis $3.00 gesetzt ist. Und bedeuten Zollerhöhungen um 33 bis 184 Prozent an den theuersten Handschuhen, von 60 bis 200 Prozent an Mittelpreiswaaren, und von 128 bis 390 (!) Prozent an der billigsten Waare!

Wo solchermaßen der Tarif nach den Wünschen der Geschützten gemacht wird von den Freunden der Geschützten, da ist's schließlich Eins, welchen Namen der Zoll führt. Ob Stückzoll, ob Werthzoll — das Publikum wird geschunden, und am allerärgsten wird allemal die große Menge geschunden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chat. H. Fletcher.

Die Aristokratie der Getränke.

Man meldet aus London den Tod des Lords Burton, der dort im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Lord Burton war einer der reichsten und angesehensten Peers Englands, besaß einen prächtigen Landsitz, eine Gemäldegallerie von kaum zu schätzendem Werthe, ein stattliches Haus in der Hauptstadt und erfreute sich der Freundschaft des Königs, der mehrmals als Gast unter seinem Dache weilte. Woher stammte nun dieser Lord und woher stammten seine Millionen? Die Antwort gibt uns sein Familienname, der Baß lautete und den wohl ein jeglicher unserer Leser schon gedruckt gesehen hat, — gedruckt nämlich auf den Etiketten jener kleinen, dickbäuchigen Flaschen, in denen das Pale Ale, das helle englische Bier, aufbewahrt wird. Lord Burton war das Haupt dieser Brauerei, die auf das ehrwürdige Alter von 150 Jahren zurückblicken kann, und, wie man sagt, einen jährlichen Gewinn von einer Million bringt. Zum Lord wurde der Brauerkönig, der bis dahin Mr. Michael Arthur Baß geheißen hatte, 1886 erhoben, und da er keinen Sohn hinterläßt, wird sein Titel auf seine einzige Tochter, Mrs. Nellie Lisa Baillie, geborene Baß, infolge einer besonderen Vergünstigung des Königs übergehen. — Nicht nur das Ale, auch Porter und Stout, der dunkle britische Hopfentrank, erfreuen sich eines Weltrufes. Wer die Worte Stout und Porter ausspricht, dem drängt sich unwillkürlich der Name Guineß auf die Lippen, denn so heißt die Familie, in deren Besitz sich die größte Fabrikation von Stout und Porter befindet. Und diese Familie ist ebenfalls schon seit geraumer Zeit der britischen Aristokratie einverleibt. Ihr Chef, Arthur Edward Guineß, sitzt als Baron Ardilaun im Hause der Lords und seinen jüngeren Bruder hat König Eduard der Siebente sogar die Würde eines Viscounts Jveagh verliehen. — Wohlschmeckende alkoholische Getränke sind für die, welche das Geheimniß ihrer Herstellung besitzen, auch in anderen Ländern eine Quelle des Reichthums und damit des gesellschaftlichen Aufstieges gewesen. Das gilt namentlich von Frankreich. Die Familie Hennessy, deren dreigesternten Namen jeder Gourmet mit Wohlgefallen vernimmt, ist in dem alten französischen Adel durch Heirath und Verschwägerung aufgegangen; Monsieur Jean Hennessy, der an ihrer Spitze steht und ein fürstliches Einkommen bezieht, ist mit einer Tochter des bekannten nationalistischen Deputirten Grafen Albert de Mun verheirathet und seine Schwester war die Gattin des Grafen Bruno de Boisgelin. Das Sekthaus der lustigen Wittwe Clicquot in Reims gehört den Grafen Werle, deren Wiege übrigens im Schwabenlande stand und die sich die Grafenkrone in Rom holten. Die Gräfin Werle ist eine Schwester des Herzogs Lannes de Montebello und eine Schwester ihres Gatten, Mademoiselle Marthe Werle, war die erste Frau des Prinzen Pierre de Chimay, des belgischen Gesandten in Athen. Liest man in den Gesellschafts-Chroniken der Pariser Blätter, daß ein reizendes Diner oder ein prachtvoller Ball bei dem Grafen und der Gräfin Chandon stattgefunden habe, so ahnt der Nichteingeweihte wohl kaum, daß er selbst zum Gelingen des Festes einiges beitrug, sofern er nämlich je Gelegenheit hatte, einigen Flaschen „Moet et Chandon“ die Hälse zu brechen. Daß schließlich die Firmen „Jules Mumm“ und „G. H. Mumm“ in Reims im Besitze der alten deutschen Patrizierfamilie Mumm von Schwarzenstein in Köln und Frankfurt am Main sind, mag manchem Landsmann, der gern das Problemm lösen möchte, französischen Sekt zu trinken, ohne die deutsche Industrie zu schädigen, als ein nützlicher Fingerzeig gelten.

Das Erdbeben vom 23. Januar.

Ueber die Zeitpunkte, wann die Seismographen Mitteleuropas die Störung registrirten, ist noch mitzutheilen, daß auf der Erdbebenwarte in Laibach die ersten Ausläufer des Fernbebens früh 3 Uhr 54 Min. 30 Sek. aufgezeichnet wurden, die zweiten Vorläufer begannen 3 Uhr 59 Min. 15 Sek., die Hauptbewegung 4 Uhr 8 Min. 26 Sek., gegen 6 Uhr waren die Apparate wieder in Ruhe. An dem astrophysikalischen Institut Königstuhl-Heidelberg zeigte der Seismograph den Beginn der mikroseismischen Erschütterung um 4 Uhr, das Maximum 4 Uhr 15 Min. früh. Der Apparat in Hohenheim registrirte von 3 Uhr 55 Min. an und zeigte das Maximum der Schwingungen 4 Uhr 10 Min. Auf der Leipziger Erdbebenwarte begannen die Schwingungen um 3 Uhr 55 Min. und erreichten gegen 4 Uhr 7 Min. die größte Ausdehnung. Alle Aufzeichnungen deuten auf eine große Katastrophe, d. h. auf Erschütterungen von einer Stärke, wie sie das Erdbeben von Messina aufwies. Ob dadurch auch zahlreiche Menschenleben und Schöpfungen von Menschenhand vernichtet wurden, ist eine andere Frage, die davon abhängt, ob das Oberflächenzentrum der Erschütterung in volkreichen und kultivirten Gegenden der Erde oder in unbewahnten Strichen auftrat. Die Beobachtungen an den Instrumenten deuten auf Gegenden im westlichen Asien, vielleicht in Turkestan, das schon früher von Erdbeben betroffen worden ist. Eine neuere Vermuthung geht dahin, es habe im Stillen Ozean ein gewaltiges Seebeben stattgefunden und stützt sich darauf, daß gewaltige Fluthwellen an der Küste Kaliforniens und Kolumbiens aufgetreten seien. Diese letzteren Nachrichten bedürfen aber der Bestätigung. Jedenfalls würden im Falle eines solchen Seebebens die zahlreichen Seismographen Japans nicht stumm geblieben sein und Nachrichten darüber längst vorliegen.

Im Madrider Straßenbahnwagen.

Eine Fundgrube für's Studium des sozialen Lebens der spanischen Hauptstadt bildet der Verkehr auf den verschiedenen Linien der Elektrischen, die Madrid nach allen Richtungen durchkreuzen. „Sage mir, in welchen Straßenbahnwagen du einsteigst, und ich sage dir, wer du bist.“ Man braucht nur des Morgens auf der Puerta del Sol die Ankunft der ersten Wagen aus dem Salamanca-Viertel zu beobachten, um ohne weiteres zu begreifen, daß sie aus einer von reichen Familien bewohnten Gegend kommen, die an gutes Leben gewöhnt sind, wie die riesigen Einkaufskörbe der aussteigenden Köchinnen beweisen, deren Körperfülle wiederum darthut, daß der Genuß fetter Bissen und kräftiger Gerichte gegen Blutarmuth und andere Gebresten tausendmal wirksamer ist als alle Apothekermittel und Badekuren. Diese Königinnen der Küche werden auf dem Markt von den Händlern nicht anders als Usted, Eure Gnaden, angeredet, zum Unterschied von den sonstigen Küchenfeen, den Menegildas, die nur mit einigen lumpigen Pesetas erscheinen und daher geduzt werden. An allen Verkaufsständen genießen erstere den hohen Kredit, den das Geklingel der großen Silberduros verleiht. Um das Herz einer dieser Herrscherinnen des Kochtopfes zu gewinnen, muß der Bewerber, sofern er zum Zivil gehört, schon ein sehr vortheilhaftes Aeußeres besitzen, einen guten Cordoveser Hut aufhaben, das Haar nach Toreroart nach vorne gekämmt tragen und nie um ein paar Witze verlegen sein. Militärs müssen mindestens im Unteroffiziersrang stehen und der Artillerie oder Gendarmerie angehören.

Umgekehrt entladen die ersten Wagen, die von der Fuentecilla kommen, eine Schaar Tagelöhner mit armseligen Blechgeschirren, die sich neben den erwähnten Riesenkörben doppelt klein ausnehmen. Es handelt sich um die Straßenbahn, die an der Kapelle der Virgen de la Palanca vorbei über die Plaza de la Cebada durch das Toledothor nach Carabanchel führt, also die alten Volksviertel durchschneidet, wo die Leute wohnen, die ihr tägliches Brot im Schweiße ihres Angesichts verdienen. Eine andere Linie, die mit den vorigen den Wettbewerb in der Volksthümlichkeit aufnimmt, ist die nach der Plaza del Progreso. Sie wird von Cigarreras, Modistinnen, Plätterinnen und Wäscherinnen viel benutzt und auch von solchen, die gern einmal ein hübsches, frisches Gesicht sehen wollen. Mit dem einfachen, bescheidenen Publikum dieser Linie steht der Luxus und die Eleganz der Herrschaften in starkem Gegensatz, die die Wagen benutzen, die von der Carrena de San Jeronimo nach den vornehmen Straßen der nördlichen Stadtviertel fahren. Feierlich dreinschauende Herren im Zylinder, seidenrauschende Senoras, untadelig gekleidete „Pollos“ usw. Der Vorschrift entsprechend wird im Wagen nicht geraucht; man spuckt auch nicht aus; es ist nur von Abendgesellschaften und Ballfesten, vom Theater und von der Mode die Rede; alle scheinen sich zu kennen; in übertriebener Höflichkeit bezahlt man sich gegenseitig die Fahrkarten, gefällig räumt man sich die besten Plätze ein; der Wagen ist von einem starken Parfümduft gefüllt, und am Ende der Strecke findet der Beamte meist einige sechsknöpfige Handschuhe und das eine oder andere Billetdoux, das einer der Senoritas aus der Tasche geglitten ist oder vielleicht auch — der Mama! Denn die Liebe nimmt es hierzulande nicht so genau!

Die Linie nach dem Hippodrom sieht im allgemeinen wenige Herren, aber diese wenigen sehen ganz so aus, als ob sie mit siebenstelligen Zahlen rechneten. Desto mehr Gouvernanten, Kindermädchen und Ammen beherbergen die Wagen. Man hört Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch durcheinander plappern. Hier findet der Beamte nachher keine verlorenen Liebesbriefe, sondern höchstens eine — Kinderwindel. Eine andere „typische“ Linie ist die nach den Ventas, wo die Octroischmuggler hausen, die Lebensmittel billig zu haben sind und zahlreiche Merenderos mit ihren Orgeln die untern Klassen zu einem vergnügten Nachmittag einladen. Die Fahrgäste zeigen daher meist guten Humor oder auch oft etwas zu viel Humor, je nachdem sie sich auf der Hin- oder Rückfahrt befinden. Trotz diesem ungleichen Publikum haben alle Linien etwas Gemeinsames: sie fahren nämlich nur zu gern die ihnen Nahenden über den Haufen. In dieser Hinsicht machen sie wie der Tod für die einzelnen Gesellschaftsschichten keine Unterschiede.

Die Einigung Südafrikas.

Der Entwurf der südafrikanischen Verfassung ist jetzt bekannt geworden. Er sieht den Zusammenschluß der Kapkolonie, Transvaals, Natals, und des Orangestaates vor. Die Regierung besteht nach dem Entwurf aus einem Generalgouverneur, einem Senat und einer gesetzgebenden Versammlung. Jede dem Bunde beitretende Kolonie wird eine Provinz unter einem Administrator und einem Provinzialrath. Die Provinzen sollen im Senat gleichmäßig vertreten sein. Dieser soll aus den Provinzialräthen gewählt werden. Die gesetzgebende Versammlung wird voraussichtlich aus Wahlen von der gesammten erwachsenen europäischen Bevölkerung gebildet, wobei anfangs der Orangestaat und Natal bevorzugt werden sollen. Grundsätzlich ist eine Verhältniß-Vertretung angenommen. Als Amtssprache sollen Englisch und Holländisch, beide mit der gleichen Berechtigung gelten, doch darf kein Beamter wegen Unkenntniß dieser Sprachen entlassen werden.

Gnade für Recht.

Die 40jährige Frau James Kleghorn, Nr. 2212 Michigan Avenue, wurde heute unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage dem Stadtrichter Hume vorgeführt. Als Kläger trat der Speisewirth J. P. Sommer, Nr. 48 Clark Straße, auf. Er behauptete, daß die Frau in seinem Lokale gespeist und ihm dann kalt lächelnd erklärt habe, daß sie die 45 Cent betragende Rechnung nicht begleichen könne. Die Angeklagte wurde straffrei entlassen, nachdem sie dem Richter hoch und theuer gelobt hatte, den Schankwirth zu befriedigen, sobald sie das nöthige Geld aufgebracht haben würde.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Wilhelmina Teuber

am 24. Februar 1909 im Alter von 65 Jahren, 4 Monaten und 22 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag, den 27. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 915 Southport Ave., nach dem Montrose-Friedhof.

Karl Teuber, Gatte.
Louis und William, Söhne.
Frau Louisa Duckgeischel, Frau Minnie Petersen, Töchter.
Wm. Duckgeischel, Ernest Petersen, Schwiegersöhne.
Ida und Eleonora Teuber, Schwiegertöchter. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Christiane Scherr geb. Schröder

am 24. Februar im Alter von 66 Jahren und 7 Monaten nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 200 W. Elybourn Place, nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Leopold Scherr, Gatte.
Karl Scherr, Fritz Scherr, Söhne.
Anna Müller, Emma Doeschner, Lina French, Ida Schröder, Töchter, nebst Schwiegertochter, Schwiegersöhnen und Enkeln.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Karl Brandt

im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1026 N. 43. Ave., am Sonntag, den 28. Februar, um 1 Uhr Nachm., nach dem Elmwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Brandt, Gattin.
Lucy und Arthur, Kinder.

Mitglied vom Gegenseitigen Unterstützungsverein (2. Sektion) und der Plattdeutschen Gilde Lake View Nr. 3. dofrsa

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Gambrinus Nr. 11.

Den Schwestern und Brüdern de trurige Nahricht, dat unser Mitglied

August Kah

am 23. d. M. storben is. Dat Begräbniß findt statt am Sündag, Middags Klock 1, dun't Truerhus, 326 Augusta Str., nach dem Concordia-Friedhof. De Beamten sünd fründlichst ersöcht, to rechten Tied in de Gambrinushalle anwesend to sien, um den verstorbenen Broder dat letzte Geleit to geben.

Gerhard Wenke, Meister.
Henry Wied, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein geliebter Gatte

Wilhelm Mischke

Donnerstag Morgen um 10 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 50 Jahren und 5 Monaten ruhig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Februar, um 12½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 15 Dean Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Ottilie Mischke geb. Müller, Gattin.
Julius Mischke, Bruder.
Henriette Müller, Schwiegermutter.
frsa Ferdinand Müller, Schwiegervater.

Todes-Anzeige.

Altdeutscher Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Florian Scharman

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 8 Uhr von 303 Larrabee Str., mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Mary's Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 7:45 Morgens in der Vereinshalle anwesend zu sein, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Frank Siegler, Präsident.
William Wohdt, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3.

De Beamten und Mitgliedern hiermit to Nahricht, dat Broder

C. Brandt

storben is. De Beerdigung findet statt am Sündag, den 28. Februar, Nahmiddags Klock 1, von Nr. 1026 N. 43. Ave., nah Elmwood-Friedhof. De Beamten sünd ersöcht, punkt Klock ½12 im Vereinslokal to erschienen, um den Broder de letzte Ehr to erwiesen.

Carl Bunge, Meister.
Louis C. Hasse, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Oesterr. Kranken-Unterstützungsverein Stock im Eisen.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Florian Scharmann

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Februar, Morgens 8 Uhr, von Chas. Burmeisters Leichenkapelle aus nach dem St. Marien-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 8 Uhr bei George Fritz, Larrabee und Blackhawk Str.

John Fritz, Präsident.
Jos. Blaschko, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Friedrich Schlicht

am Donnerstag, den 25. Februar, Abends um 6 Uhr, im Alter von 65 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 432 Larrabee Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Schlicht geb. Holl, Gattin.
Emma Schlicht, Tochter. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Ida Maschke
(Nichte von Fritz Bollen)

am 25. Februar 1909 im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Hause ihres Onkels, 748 W. Superior Str., Sonntag, den 28. Februar, um 1:30 Nachm., nach Waldheim. frson

Hochinteressante Lektüre!

Die Geheimnisse von Paris. Von Eugen Sue. Aus dem Französischen. Komplet in 10 Bänden. 800 Seiten. Preis 1.00
Jack, der geheimnißvolle Mädchenmörder. — Komplet in 20 Bänden. Zirka 2400 Seiten. Preis 3.50
Die Freimaurer. Enthüllte Geheimnisse der Freimaurerlogen. Komplet in 20 Bänden. Zirka 2400 Seiten, Preis 3.50

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Soeben wieder eingetroffen, kleine Anzahl Deutscher Kaiser-Kalender für 1909. Preis 25 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen. 104—106 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

William L. Heun

am Mittwoch, den 24. Februar, im Alter von 36 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 28. Februar, Nachm. 1 Uhr, von der Wohnung seiner Mutter, 21 Bingham Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mollie Heun, Gattin.
Henrietta Heun, Mutter.
Amelia, Emma, Lotta, Klara und Ida Heun, Geschwister, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante

Johanna Walt

am 25. Februar plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Februar, halb ein Uhr Nachmittag, vom Trauerhause ihrer Nichte, Johanna Engel, 118 String Str., nach der Evangelisch-Lutherischen Zionskirche, Ecke 19. und Johnson Str., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Engel, Eliza Spleiß, Maria Schmidt, Nichten.
Arthur Spleiß, Pastor Schmidt, Neffen
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Frederick Kracht

im Alter von 68 Jahren und 20 Tagen am Mittwoch Morgen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 933 Fletcher Str., nach der St. Lukaskirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., und von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Kracht, Gattin,
msa nebst Schwester und Schwager.

Gestorben: John A. Free, am 25. Februar, geliebter Gatte von Hannah Free, Vater von Frau A. Russell. Leichenfeier im Hause seiner Tochter, 436 S. Franklin Ave., Austin, 1:30 Sonntag Nachmittag. Beerdigung in Rosehill.

Gestorben: Franziska Daus geb. Meyer, im Alter von 63 Jahren am 26. Februar in ihrer Wohnung, 197 W. 25. Str. gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Ich sage hiermit allen Bekannten und Verwandten meinen größten Dank für die große Betheiligung bei der Beerdigung meiner verschiedenen Gattin

Johanna Weilbäcker.

Besonders dem Banner Wohlthätigkeitsverein für das Gute, was jedes Mitglied dieses Vereins gethan hat. Mit bestem Dank:

Rudolph Weilbäcker.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Deutsches Theater **Soziale Turnhalle**
Belmont Ave. und Paulina Str.,
Sonntag, den 28. Februar '09:
Apfel-Röschen!
Große Gesangsposse in 5 Akten von H. Wilcken.
Selma Gerlach-Vogel als „Apfel-Röschen.“
Sichert Euch Sitzel Jetzt zu haben im Turnhallen-Saloon. frsa

Achtung, alle Deutsche! — Der Erste Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein hält seine Versammlungen jeden 2. und 4. Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, in Tony Jungs Halle, Ecke North Ave. und Burling Str. ab. Mitglieder werden aufgenommen ohne Vorschlagsgeld und ohne Doktor-Untersuchung. Männliche und weibliche Personen von 18 bis 55 Jahren. Der Verein zahlt $5.00 Krankengeld die Woche und $50 Begräbnißkosten. Beitrag beträgt vierteljährlich $1. Freie Aufnahmen im Monat Februar u. März. Das Komite: H. Brämer, Präs., 1659 Barry Ave. E. Neumarker, Sekr., 55 Rees Str. feb12,26,mz26

20. grosser Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Plattd. Gilde Nord-Chicago Nr. 9
Samstag, den 27. Februar 1909,
in Nondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Tickets im Vorverkauf 25c. An der Kasse 50c. $100 in Preisen $100.
18,24fr

Dr. Herzel Ungarischer Kranken-Unterstützungs-Verein.
6. Stiftungsfest und Ball, zum Benefiz des im Bau begriffenen Kirchhofs, Samstag, den 27. Februar 1909, in der Park Casino Halle, California Ave. und Division Str. Eintritt 25c @ Person. Anfang 8 Uhr Abends. difr

Berliner Vergnügungsverein
hält seine Sitzungen mit nachfolgendem Tanz jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat, Nachmittags 5 Uhr. Vereinslokal befindet sich bei „Glück“, 327 Sedgwick Straße.

Familien-Lokal
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper“.
Wir machen eine Spezialität aus feinen California Weinen zu mäßigen Preisen.
HARRY PLOHR,
Wein-Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair“.
17ja,sondifr*

Im weißen Rößl
242 Ost North Ave.
Samstag und Sonntag:
Konzert!
Zithervirtuosen Tony und Gustl; Konzertsängerin Anna Godez; Bassist Seppl Thaler.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mifrson*

Zu vermiethen An Vereine, Logen u. Gesellschaften
LUISENHAIN
der nahgelegenste, leicht erreichbarste
— Picnicplatz —
in Chicago. 5 Cents Fahrgeld auf der Metropolitan Hochbahn und Madison Straßenbahn direkt zum Park. Zu erfragen bei: A. Holinger & Co., 172 Washington Str.; Louis Sala, 124 Franklin Str.
feb7,*X

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jnlj

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Ueber das Sparen.

Nr. 34. Resultate der Sparsamkeit.

In jedem Gemeinwesen gibt es Leute, die es zu einem bequemen Auskommen gebracht, einfach durch Sparen.

Der Einwanderer, der mit weniger als hundert Dollars ankam, ist Eigenthümer geworden.

Der Handwerker, der einen Theil seines Lohnes sparte, ist der Besitzer einer Fabrik.

Der Verkäufer, der einst hinter dem Ladentisch eines anderen Mannes stand, hat jetzt seinen eigenen Laden, weil er sparte.

Ringsum sehen Sie die Beispiele, die beweisen, wie sich das Sparen Ihres überschüssigen Einkommens lohnt.

Diese Bank bietet ihre Dienste jenen, die aus den Erfahrungen sparsamer Leute Nutzen ziehen wollen.

Illinois Trust and Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.

Aus „Talks on Saving", Copyright 1908, von der Illinois Trust and Savings Bank.

Lokalbericht.

Hetty Green obenauf.

Die Kanalisirung von Gage und McKinley Park verzögert.

Eine klägliche Staatsbehörde.

Gesundheitskommissärs erfreulicher Jahresbericht.—Stadtraths-Finanzausschuß spart am falschen Ende.—Fortsetzung der Geleise-Hochbauten in Grand Crossing.

Unter den Einwohnern der Nachbarviertel McKinley Park und Gage Park herrscht große Entmuthigung, denn das nach unendlicher Mühe, mit viel Zeit- und Kostenaufwand der Aufnahme der wirklichen Arbeiten nahegeführte Unternehmen des Baues von Abzugskanälen ist durch eine Entscheidung des Staatsobergerichts, wenn auch gerade nicht zerstört, so doch auf längere Zeit verzögert worden, infolge des Einwurfs der vielfachen New Yorker Millionärin Hetty Green, welche in jenem Stadttheil ausgedehnte Strecken brach liegenden Landes besitzt und die Kanalisirung wegen des auf sie entfallenden hohen Kostenantheils bislang und stets mit Erfolg bekämpft hat. Die von Richter Dunn abgefaßte Entscheidung des höchstens Staatsgerichts erklärt, daß das für die Kanalisirung benöthigte Land nicht von der Stadt in vorschriftsmäßiger Weise erworben worden sei, sondern daß die Illinois- und Michigan-Kanalbehörde der Stadt nur durch Beschluß die Anlage von Abzugskanälen auf dem Kanalgelände und unter dem Kanal gestattet habe, was aber nicht den Vorschriften entspreche. Diesen Einwand hofft man dadurch zu entkräften, daß man von der Kanalbehörde einen Kaufbrief für das Land erwirkt. Der Einwand richtete sich gegen den Kanalbau an der Kedzie Ave. Ein zweiter Einwand betrifft die Kanalisirung der Western Ave. und Umgegend und stützt sich darauf, daß die Stadt wohl allein das Recht habe, örtliche Verbesserungen auszuführen und dafür Sondersteuern zu erheben, daß sie aber nicht gemeinsam mit einer anderen öffentlichen Behörde, in diesem Falle der Abwasserbehörde, solche Bauten und für andere Zwecke bestimmte ausführen und für beide eine Spezialsteuer erheben dürfe. Das Staatsobergericht hat den Prozeß an das Countygericht zu nochmaliger Verhandlung zurückverwiesen. In einer Versammlung der Vereinigten Verbesserungs-Vereine auf der Südwestseite wird demnächst über weitere Schritte berathen werden.

Dr. Evans auf dem „Milchstreitroß".

Gesundheits-Kommissär Dr. Evans hat in der Fehde mit der Staats-Gesundheitsbehörde und deren Sekretär Dr. Egan jetzt erklärt, daß diese nie auch nur den Finger gerührt haben, um die nach Chicago verkaufte Milch zu verbessern. Gleichzeitig hat Dr. Evans den Gegnern einen Artikel des von ihnen als Fachgelehrten angeführten Dr. M. J. Rosenau, Leiters des hygienischen Laboratoriums des Bundesbüros für öffentliches Gesundheitswesen und den Seemanns-Hospitaldienst, vor die Augen gehalten, worin Dr. Rosenau ausführt, daß die Pasteurisirung der Milch eine billige und wirksame Methode zur Verhinderung der Uebertragung von ansteckenden Krankheiten, wie Lungenschwindsucht, Typhusfieber, Diphtherie, Scharlachfieber usw. ist, die durch gewöhnliche Milch leicht verbreitet würden. Durch den Prozeß werden auch Eingeweide-Krankheiten bei Säuglingen verhindert oder doch gemildert. Der durch Pasteurisirung der Milch vielleicht veranlaßten Sorglosigkeit in Milcherei-Wirthschaften könne durch gehörige Inspektion und Laboratorien-Untersuchungen vorgebeugt werden. Auf die Verdaulichkeit der Milch habe der Prozeß kaum irgend welchen Einfluß, ebenso sei die Gefahr der Erregung von Skorbut eine sehr geringe und leicht zu vermeiden, wie die der organischen Gifte in der Milch durch schnelle Kühlung nach der Pasteurisirung. Daß der Prozeß die Milch nicht erhalte, sei ein Vortheil, denn je schneller schlechte Milch sauer werde, um so besser sei es. Der Einwand, daß durch den Prozeß die Milch an Geschmack verliere, treffe nur bei nachlässiger Behandlung zu; auch werde die Vertheuerung des Preises des Nahrungsmittels durch Verbesserung der Güte aufgewogen, ganz abgesehen von den anderen Vortheilen.

Günstiger Gesundheitsausweis.

Daß der Gesundheitszustand in Chicago sich bedeutend gebessert hat, ist den Lesern aus den statistischen Wochenberichten des Gesundheitsamtes bekannt. Jetzt liegt auch der Jahresbericht des Gesundheitskommissärs für 1908 vor. Danach war die Sterblichkeitsrate 14.1 für je tausend Seelen niedriger als in irgend einer amerikanischen Stadt von über 350,000 Einwohnern. Die industriellen Betriebs-Einschränkungen hatten eine Abnahme der tödtlichen Unfälle um 122 und eine Zunahme von 101 Selbstmorden gegen das Vorjahr zur Folge. Durch Befolgung gesundheitlicher Mahnungen, Lüftung von Wohnungen, hat die Zahl der Todesfälle an der Lungenentzündung, Lungenschwindsucht und anderen durch unreine Luft begünstigten Krankheiten, welche bis vor einem Jahre beständig zunahmen, beträchtlich abgenommen, um 132, gegen 1907, die Todesfälle an der Lungenschwindsucht. Dagegen war noch eine Zunahme der Todesfälle um 36 an anderen Formen von Lungenkrankheiten zu verzeichnen. Nur 338 Personen starben an Typhusfieber, 12 v. H. unter dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts, und 91.3 v. H. unter der höchsten Ziffer, der des Jahres 1891. Bei gründlicher Reinhaltung des städtischen Leitungswassers, worauf die von Vertretern verschiedener Uferstaaten des Michigansees gebildete Kommission hinarbeiten will, erwartet der Gesundheitskommissär eine noch weitere Verminderung der Todesfälle am Typhusieber. Er glaubt, 35 vom Hundert der letztjährigen auf das schlechte Trinkwasser in sommerlichen Ausflugsorten zurückführen zu dürfen. Strengere Aufsicht des Milchhandels hat auch zu der Abnahme des Typhusfiebers erheblich beigetragen.

Sparsamkeit an falscher Stelle?

Der Stadtraths-Finanzausschuß hat an den Voranschlagungen für dieses Jahr folgende Streichungen gemacht: Elektrizitätswesen, $51,000; Bauamt, $25,000; Kanzlei, $11,000; Ingenieursamt, $51,000. Der Ausschuß muß noch $1,500,000 streichen, um Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen. Unter obigen Streichungen wird die Bauinspektion zur Freude verbrecherischer Bauunternehmer gelähmt werden, obwohl die Kosten der Inspektion geringer als die für die Beaufsichtigung berechneten Gebühren sind.

Von den vielen städtischen Angestellten, welche entlassen werden müssen, wird darauf hingewiesen, daß die Stadtraths-Mitglieder in Anbetracht der Nothlage auch auf die $40,000-Gehaltserhöhung, welche sie ihren Nachfolgern bewilligt haben, verzichten sollen. Der Geheimfonds des Bürgermeisters, auf dem der städtische Straßenbahnanwalt Walter L. Fisher $10,000 Jahresgehalt bezieht, dürfte auf $25,000 verringert werden. Dem Gerüchte, daß er zurücktreten werde, da seine Aufgabe erledigt sei, tritt Herr Fisher aber entschieden entgegen, mit einem Hinweis auf die gerade beginnende Tiefbahn-Vorarbeit und die noch nicht abgeschlossene Angelegenheit der Consolidated Traction Co., sowie den vor dem Bundes-Obergerichte schwebenden Venner'schen Prozeß. Der Hilfs-Korporationsanwalt Hayes hat in letzterer Zeit gleiche Arbeiten besorgt, wie die, für welche Fisher angestellt worden ist.

Der unvermeidliche McGovern.

Die M. H. McGovern Co. hat im letzten Jahre, wie man sagt, durch Kurzsichtigkeit in der Stadthalle $100,000 für Straßen-Ausbesserungsarbeiten mehr erhalten, als der höchste Bieter gefordert hatte. Es ist das ein Theil des Geldes, welches durch Wagenlizensen erlangt wurde. Kurz ehe dies bekannt wurde, hatte die gleiche Firma ohne Mitbewerbausschreiben vom Stadtrath den Auftrag zur Reinigung des Abzugskanals an der Lawrence Ave., zwischen Kenmore Ave. und dem See, erhalten; $5000 waren dafür ausgeworfen worden, die Arbeit wurde begonnen, aber sofort eingestellt, als jener Skandal bekannt wurde, und der Firma, ohne daß sie ihre Aufgabe gelöst hatte, $2994.60 bezahlt. Jetzt ist die Arbeit abermals ausgeschrieben worden, und da sind elf Angebote eingegangen, eines von McGovern zu $5.90 für den laufenden Fuß, die niedrigsten aber von Max Landguth, Nr. 1617 Grace Str., und Alex. N. Tod, Nr. 197 N. Hamlin Ave., Angestellten von McGovern. Letzterer bestritt, die Leute überhaupt zu kennen. Da den Angeboten aber keine beglaubigte Bankanweisung als Sicherheit beigelegt worden war, so werden sie nicht angenommen werden und John P. Dougherty dürfte zu $4.90 als drittniedrigster Bieter den Zuschlag erhalten. Es handelt sich um eine Strecke von 2000 Fuß.

Die Geleise-Hochbauten.

Bis zur 75. Straße in südlicher Richtung sind die Geleisehochbauten, welche von der Illinois Zentral-, Lake Shore-, Nickel Plate- und Pennsylvania-Bahn gemeinsam unternommen werden, gediehen, da sich die genannten Gesellschaften und ihre Vertreter über die Vertheilung der Kosten der komplizirten Uebergangsbauten an jener Stelle nicht einigen können, ruht die Arbeit, weshalb der städtische Hochlegungsbeamte Rahmer und der Bürgermeister eine Besprechung mit den zuständigen Bahnbeamten angeordnet haben. Es heißt nun, daß die Streitfrage durch Schiedsspruch ihre Erledigung finden und die Arbeit bald wieder aufgenommen werden solle.

Erwecken des Reinlichkeitssinnes.

Um die Bürgerschaft von Oak Park zu größerer Reinlichkeit anzuspornen, will der dortige Verein für schöne Künste besonders häßliche Hofräume u. Gassen photographiren und die Bilder in den Zeitungen des Vorortes abdrucken lassen. Die Polizei hat ihre Bemühungen, für Reinlichkeit zu sorgen, in Verzweiflung aufgegeben.

Die verlängerten Hochbahn-Haltestellen.

Stadtrathsmitglied Taylor von der Nordseite will vorschlagen, daß den Hochbahn-Gesellschaften die Verlängerung der Plattformen der Haltestellen an der Schleife gestattet werde unter der Bedingung, daß zu Fußböden Glasplatten verwendet werden. Der zuständige Stadtraths-Ausschuß will aber auch die Einführung von Durchzügen als Gegenleistung verlangen.

Schlafhäuser für Studenten.

Die Trustees der Northwestern Universität wollen auf dem Campus Schlafhäuser für 1000 Mann nach dem Vorbilde der Universität Princeton bauen lassen. Der Bau soll dazu dienen, die Studenten, die jetzt überall zerstreut wohnen, zusammenzubringen.

— Indiskret. — Bettler: „'ne Sommerhose jetzt bei der Kälte? Na, schad't nichts; wird in Schnaps umgesetzt und wärmt auch!"

Der Magen des Kindes

Ist das Organ, welches alle Eltern schützen und normal erhalten sollte.

Der Magen eines Kindes ist das Organ, auf welchem vor allen anderen die Zukunft des Kindes beruht. Körperliche Entwickelung geht bei Kindern schnell vor sich, und die Nahrung, welche nöthig ist, um solche Entwickelung zu ermöglichen, ist die Hauptbedingung an die Eltern. Die meisten Mütter und Väter schützen das Kind sorgfältig gegen die Aneignung von schlechten Gewohnheiten, und doch werden in der Jetztzeit viele Kinder früh die Opfer unzuträglicher Speise, Ueberladung und unregelmäßiger Mahlzeiten.

Es ist entsetzlich, die Wirkung von Magenleiden bei Kindern zu beobachten. Die meisten Kinder, die nervös, erreglich und unwirsch sind, die träumen, ruhelos schlafen, leicht ermüden und keine Freude an kindlichen Spielen haben, leiden an Magen-Beschwerden, Unverdaulichkeit und Dyspepsie.

Stuart Dyspepsia-Tablets sollen die gründliche Verdauung der Nahrung bewirken und den Körper in die Lage versetzen, alle nöthigen Nährstoffe aus solcher Nahrung zu ziehen.

Diese Tablets vermischen sich mit den Säften des Körpers, bereichern sie und geben dem System die Bestandtheile, die nöthig sind für das schnell wachsende Gehirn und den Körper der Jugend.

Stuart's Dyspepsia-Tablets sollten Kindern nach jeder Mahlzeit und beim Schlafengehen gegeben werden. Sie sind von reinen vegetabilischen und Fruchtessenzen gemacht und enthalten absolut keine schädlichen Chemikalien. Der Genuß dieser Tablets erhöht die Energie des Kindes bei seinen Schularbeiten oder beim Spiel. Sie erregen den Appetit, beruhigen die Nerven, beseitigen abnormales Verlangen und vertreiben die schlechte Wirkung von Süßigkeiten aus so unzuträglicher Speise, wie sie den meisten Kindern schmecken und die sie essen, ganz gleich, was dagegen gethan werden mag, es zu verhindern.

Es ist die Schuldigkeit der Eltern, dem Kind gegenüber seinen Magen zu beschützen, und wenn Stuart's Dyspepsia-Tablets nach jeder Mahlzeit gegeben werden, können die Gewohnheiten des Kindes den Magen nicht so schnell zerrütten und die Verdauungssäfte schädigen. Stuart's Dyspepsia-Tablets eignen sich für jedes Alter. In jedem Zustand sind sie wohlthuend, für die Kräftigsten wie für die Schwächsten. Zum Verkauf in allen Apotheken, Preis 50 Cents. Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir senden Euch frei per Post ein Probe-Packet. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

MacVeagh nimmt an.

Der Großkaufmann wird Schatzamtssekretär im Kabinet Tafts.

Dickinson wird Kriegsminister.

Herr MacVeagh muß seine Verbindung mit seiner Importfirma lösen.—Marks Nr. 2 wird Nomination seines Namensvetters anfechten.

Einem Telegramm aus New York zufolge hat der hiesige Großkaufmann Franklin MacVeagh die Stellung eines Sekretärs des Schatzamts im Kabinet William Howard Taft's angenommen. Eine amtliche oder nichtamtliche Bekanntmachung wird nicht erfolgen, bis der Präsident die Liste seiner Kabinetsmitglieder veröffentlicht. An der Thatsache, daß Herr MacVeagh und Jakob M. Dickinson von Chicago und Nashville, Tenn., der Generalanwalt der Illinois-Zentralbahn, dem Kabinet als Schatzamtssekretär, bezw. Kriegsminister, angehören werden, ist nicht mehr zu zweifeln. Sie hatten gestern Nachmittag eine Zusammenkunft im Chicago-Klub, wollten sich aber weder über ihre Ernennungen noch über ihre zukünftigen Pläne auslassen.

Um das Portefeuille des Schatzamts übernehmen zu können, muß Herr MacVeagh seine Verbindung mit der Import-Firma Franklin MacVeagh & Co. lösen. Ein Bundesgesetz vom Jahre 1789 schreibt vor, daß Importeure die Stellung nicht bekleiden dürfen. Dagegen wird er nicht gezwungen sein, die Stellung eines Direktors der Commercial Nationalbank, die er seit Jahren bekleidet hat, niederzulegen.

Viel besprochen wurde gestern in politischen Kreisen die Stellung, welche der neue Schatzamtssekretär im politischen Leben eingenommen hat. Er galt allgemein als Demokrat, und zwar als Golddemokrat. Seine Familie — er ist in Pennsylvanien geboren — war demokratisch. Als der Bürgerkrieg zu Ende ging und er zum ersten Male stimmte, stimmte er für Grant und blieb auch in den folgenden Jahren der republikanischen Partei treu. Als 1884 sich innerhalb der Partei Unzufriedenheit wegen Blaines Kandidatur zeigte, gehörte Herr MacVeagh zu den Unzufriedenen und stimmte für Grover Cleveland, dem er auch 1888 treu blieb. Auch 1892 stand er auf Seiten Clevelands, so daß er völlig als Demokrat angesehen wurde. Diese Partei nominirte ihn denn auch 1894 zum Kandidaten für den Bundessenat, doch unterlag er gegen Shelby M. Cullom. Als 1896 Bryan mit seiner Silbertheorie vor das Publikum trat, schloß Herr MacVeagh sich der Bewegung zugunsten Palmers und Buckners an und unterstützte später mit anderen Golddemokraten McKinley. Seit dieser Zeit hat er stets für das republikanische Ticket gestimmt. Oeffentlich zur republikanischen Partei übergetreten ist er in der letzten Kampagne.

Will Wahl anfechten.

Jakob H. Marks Nr. 2, Bewerber um die republikanische Nomination für das Stadtschatzmeisteramt, kündigte gestern an, daß er die Nomination seines Namensvetters, der die Unterstützung der republikanischen Parteiorganisation für sich hatte und auf dem Vorwahlenstimmzettel unter den Kandidaten an erster Stelle stand, anfechten wird. Er wird eine Nachzählung verlangen, sobald die Wahlbehörde die amtliche Zählung beendet hat. Marks Nr. 2, der nur 3006 Stimmen erhalten hat, erwartet nicht, die Nomination zu erhalten, ist aber der Ansicht, daß viele für ihn abgegebene Stimmen für seinen Namensvetter gezählt worden sind, und, da er ein Mann ist, dem Gerechtigkeit über Alles geht, so will er darauf bestehen, daß derartige Irrthümer berichtigt werden. Politische Kreise sind sich nicht im Zweifel darüber, daß Stadtschreiber John R. McCabe aus einer Nachzählung den größtmöglichen Nutzen ziehen wird, denn eine Verminderung der Zahl der für Marks Nr. 1 gezählten Stimmen bedeutet für ihn einen Gewinn. Man rechnet darauf, daß, wenn die Behauptungen von Marks Nr. 2 gerechtfertigt sind, McCabe seinerseits Schritte thun wird, um die Wahl seines siegreichen Gegners anzufechten. Seine Freunde behaupten, daß die amtliche Zählung der am Dienstag abgegebenen Stimmen einen bedeutenden Verlust für Marks Nr. 1 ergeben wird.

Trotzdem der unterlegene demokratische Bewerber um die Nomination für das Stadtschreiberamt James R. Considine keine solche Mehrheit zu überwinden haben würde, wie sein Leidensgefährte im republikanischen Lager, wird er doch die Wahl Frank D. Connerys nicht anfechten. Er hat Frieden mit Roger C. Sullivan und den übrigen Hintermännern Connerys geschlossen und wird seinen Gegner nach Kräften unterstützen.

Amtliche Zählung.

Die Wahlbehörde begann gestern die amtliche Zählung der am Dienstag abgegebenen Stimmen und gelangte bis zur 5. Ward. Harry Hildreth Jr., der Bewerber um die demokratische Nomination für das Stadtschatzmeisteramt, hatte eine Zunahme von 61 Stimmen zu verzeichnen. William J. Krueger, Bewerber um die demokratische Nomination für das Stadtschreiberamt, hatte einen Verlust von 398 Stimmen aufzuweisen. Von den republikanischen Bewerbern für dieses Amt hatte Marks Nr. 1 eine Zunahme von 16 und McCabe eine solche von 19 Stimmen zu verzeichnen, während Marks Nr. 2 einen Verlust von 19 Stimmen aufzuweisen hatte.

Old Style Lager

„Das Bier von Würze"

Ist wohlschmeckend für den Gaumen und erzeugt die Kraft und den Ehrgeiz, die so nöthig sind für körperliche und geistige Thätigkeit. Der Emsige besteht darauf, es zu erhalten. Er weiß, "Old Style Lager" ist voll Gesundheit, Kraft und Stärke. Es vereinigt die Leben spendenden, Gesundheit fördernden Eigenschaften von Hopfen und Malz so wohlthuend für Mütter, so besonders angenehm für Genesende.

Die hervorragendsten Aerzte trinken "Old Style Lager" nicht nur selbst, sondern empfehlen es täglich ihren Patienten. Sie wissen, daß die ganze Stärke von Malz und Hopfen in "Old Style Lager" sorgfältig entwickelt und erhalten ist.

Ein Appetit erregendes Aroma, das Ihr so sehr schätzt, zeichnet das "Old Style Lager" aus, denn es besitzt solchen würzigen Geschmack.

Bestellt heute eine Kiste.

G. Heileman Brewing Company
W. J. Welbasky, Manager Chicago Branch
186 E. 23. Strasse. Phone Calumet 1805.

Machen Foreman Schwierigkeiten.

Es verlautet aus guter Quelle, daß Republikaner der 3. Ward, der Faktion Staatssenator Ettelsons angehörig, voraussichtlich einen unabhängigen Kandidaten für den Stadtrath gegen Ald. Milton J. Foreman herausbringen werden. Eine Wahl ist angeblich noch nicht getroffen.

In Armuth gestorben.

Portus Baker Weares Kämpfe, Glück und Ende.

Arm und unbekannt ist in Los Angeles, Kal., Portus Baker Weare gestorben. Erst bei seinem gestrigen Begräbniß wurde bekannt, daß der Verstorbene einst der große Unternehmer gewesen, der im Jahre 1862 in Chicago seine Laufbahn als Händler begann. Er gründete damals mit Hy. W. Rogers ein Getreide- und Kommissionsgeschäft. Drei Jahre später entstand das Haus P. B. Weare & Co., das zunächst Prairiehühner nach Europa ausführte, dann Büffeldecken, und schließlich, unter dem Namen Weare Land and Live Stock Company sich dem Vieh- und Getreidehandel in großem Umfange zuwendete. Das größte Unternehmen Weares aber war die im Jahre 1891 erfolgte Gründung der North American Transpotation & Trading Company, die im Sommer des nächsten Jahres auf der Insel St. Michael an der Mündung des Yukon den Dampfer „P. B. Weare" baute. Dieser fuhr den Yukon hinauf und erschloß ein weites, reiches Gold- und Mineralgebiet. Weare war einst Leiter der Chicago Railway Terminal Elevator Company, welche acht der größten Getreidespeicher in der Stadt besaß; er baute einen Riesenspeicher in West Superior und unterhielt 65 Getreide-Niederlagen in Illinois, Iowa und Nebraska.

Dann kam der Union Pacific-Krach. Weare kämpfte mehrere Jahre verzweifelt gegen den Bankerott an, der, angeblich durch Spekulationen unehrlicher Angestellten, schließlich doch kam und seiner Frau Vermögen verschlang. Herr Weare hat nicht ganz ein Jahr in Los Angeles gewohnt; er plante, dort sich wieder geschäftlich zu bethätigen, als ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende machte. Er war im Jahre 1842 in Michigan geboren und entstammte einer alten Ansiedlerfamilie, die sich bis zum Jahre 1638 zurückverfolgen läßt. Er hat nichts hinterlassen. Das Wohnhaus in Los Angeles gehört seiner Frau, die es von einem Verwandten geerbt hat.

Bestecher und Bestochener.

Schriftleiter eines Gewerkschafts-Blattes spricht über den Fall Madden.

Vor den Studenten der Wirthschaftslehre an der Universität Chicago hielt gestern George Hodge, der Schriftleiter des „Union Labor Advocate", des Amtsblattes der „Chicago Federation of Labor", einen Vortrag. Hodge ist Mitglied des Gewerkschaftsverbandes der Ziegel-, Kachel- und Terrakotta-Arbeiter und ein alter Gegner „Skinny" Maddens. Er sagte, je eher die Gewerkschaften sich Madden und seine Handlanger vom Halse schafften, desto besser sei es. Ihre Handlungen seien eine Schande für Stadt und Land. Ehrliche Gewerkschaftsleute, denen die Arbeitersache am Herzen liege, seien Gegner der Bestechung in allen ihren Formen. Der Bestecher sei ebenso zu verachten wie der Bestochene, der erstere sei seiner Ansicht nach der schlimmere Verbrecher, und beide sollten streng bestraft werden.

Die Versetzung Maddens und seiner beiden Gehilfen M. J. Boyle und Fred A. Pouchof in den Anklagezustand hat zur Folge gehabt, daß Arbeitgeber nicht mehr mit ihnen über Lohnvereinbarungen unterhandeln wollen. So haben z. B. Dampfröhrenleger-Meister angekündigt, daß sie mit Ausschüssen von Geschäftsagenten, denen Madden angehört, nichts zu thun haben wollen, und daß die Gewerkschaft der Dampfröhrenleger, deren Präsident Madden ist, durch einen Ausschuß über Lohnfragen mit ihnen verhandeln muß. Bisher hatte Madden das allein besorgt.

Die Gewerkschaft Nr. 134 der Elektrizitätsarbeiter verschob gestern die Erörterung des Vorschlags, die Mitglieder mit je $2 zugunsten eines Vertheidigungsfonds für den Geschäftsagenten Boyle zu besteuern, bis zur nächsten Versammlung.

Die Grandjury-Untersuchung der angeblichen Erpressungen Maddens und seiner Leute wurde heute fortgesetzt. Angeblich wird noch ein drittes Mitglied der Madden'schen Truppe in Anklagezustand versetzt werden.

Haben sich vereinigt.

„Relief & Aid Society" und „Bureau of Charities" bilden die „United Charities".

Die beiden großen privaten Wohlthätigkeits-Organisationen der Stadt, die „Relief & Aid Society" und das „Bureau of Charities", haben sich unter dem Namen „United Charities of Chicago" vereinigt. Sherman C. Kingsley, der Superintendent der "Relief & Aid Society", ist Superintendent der „United Charities" geworden, und A. M. Wilson, der Superintendent des „Bureau of Charities", Hilfs-Superintendent.

Präsident C. H. Wacker von der „Relief & Aid Society" und G. Farwell, Präsident des „Bureau of Charities" theilen mit, daß die Fürsorge für bedürftige Familien in ihren Wohnungen durch das bestehende System der Distrikts-Büros fortgesetzt werden wird. Förderung von Selbsthilfe und finanzieller Unabhängigkeit ist ein Hauptziel des Unternehmers, das auch Sommer-Ausflüge und Sommerlager, Spielplätze für Kinder, die Behandlung kranker Kinder und helfendes Eingreifen im County-Hospital, ein Heim für genesende Männer und ein Mary Crane-Hospital auf seine Fahne geschrieben hat. Es rechnet dabei auf die wirksame Unterstützung des Publikums.

Die „Relief & Aid Society" ist im Jahre 1857 durch eine Vereinigung kleiner Gesellschaften entstanden, das „Bureau of Charities" wurde im Jahre 1894 von der Civic Federation als Mittelpunkt für die Wohlthätigkeits-Gesellschaften der Stadt gegründet. Es hat elf Bezirksbüros mit rund 400 freiwilligen Mitarbeitern und ist unter der Leitung des kürzlich nach Washington an die Spitze der Nationalen Gesellschaft vom Rothen Kreuz berufenen E. P. Bicknell zu großer Bedeutung gelangt.

Herr Kingsley ist seit 1904 in Chicago. Er ist Sekretär und Direktor des Tuberkulose-Instituts, Vorsitzer des Vollzugsausschusses der Milchkommission, Sekretär des berathenden Bürgerausschusses der Countykommission und Vorsitzer des City Club-Ausschusses für Wohlthätigkeits- und Reformbestrebungen.

Aus Vereinskreisen.

Am Sonnabend, dem 13. März, Abends 8 Uhr, feiert die hiesige Ortsgruppe des „Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes" ihr zweites Stiftungsfest in Form eines Gesellschaftsabends mit Damen, in einem der größeren Zimmer der Nordseite-Turnhalle, 255 N. Clark Str. Das Programm sieht Vorträge, Gesänge, Gesellschaftsspiele, Tanz, Schattenbild die „Loreley" mit Gesang u. a. m. vor, und freut sich schon heut ein jeder der Theilnehmer auf das bevorstehende Vergnügen. Als Festredner ist Herr Rechtsanwalt F. B. Schuchardt gewonnen worden. Freunde des Vereins, Damen und Herren sind zu dem Feste willkommen. Damen haben freien Eintritt, Herren zahlen 25c.

Der Verein der Brandenburger hielt seine monatliche Versammlung und Beamtenwahl in den neuen Klubzimmern des alten Vereinslokals 565 Wells Straße ab. Folgende Beamte wurden erwählt: Präsident, Carl Westenberger; Finanz-Sekretär, Fritz Kirsch; prot. Sekretär, Ed. Jungermann; Schatzmeister, Aug. Polte; Verwaltungsrath: Max Jaeckel und Jungermann. In dieser Versammlung war auch wieder der alte Humor anwesend und es wurde über ein am kommenden Sonntag stattfindendes Eisbein-Essen mit Weißbier-Begleitung berathen. Allen gewesenen Mitgliedern sowie Brandenburgern, die Lust hätten, sich dieser Gesellschaft anzuschließen, kann ein genußreicher Abend versprochen werden.

— Sein ganzer Reichthum. — „Du hast also doch die Tochter des alten, armen Dichters geheirathet? Von einer Mitgift war selbstverständlich keine Rede...." — „O, der gute arme Schlucker — 240 Mark wollte er mir in Briefmarken mitgeben!"

— Treffend. — Student: „Nun, wie ist Dir der gestrige Kommers bekommen?" — Fuchs: „Danke übergebenst!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Einfaches Mittel für die Nieren.

Das folgende Rezept ist das wirksamste für die schnelle Linderung und nachhaltige Heilung der Nieren und Blase. Halbe Unze Fluid Extrakt Buchu, halbe Unze Murax Compound, sechs Unzen guter reiner Gin, was alles beim Apotheker zu haben ist. Mischt es und nehmt einen oder zwei Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 MONROE STR., nahe LaSalle.

Kapital $2,000,000. Ueberschuß $500,000

Banking - Savings - Trusts

Sicherheits-Gewölbe.

Drei Prozent auf Spareinlagen bezahlt. Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto. Jede Einrichtung, um Checkkontos von Einzelpersonen, Firmen und Korporationen zu führen. Zinsen auf größere Kontos gewährt. Darlehen auf gute Sicherheiten. Sicht- und Zeit-Zertifikate.

Beamte.

Charles G. Dawes, Präsident.
W. Irving Osborne, Vizepräsident.
A. Uhrlaub, Vizepräsident.
E. F. Mack, Vizepräsident.
William R. Dawes, Kassirer.
L. D. Skinner, Hilfskassirer.
William W. Gates, Hilfskassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.
Albert G. Mang, Sekretär.
Malcolm McDowell, Hilfssekretär.

Direktoren.

A. J. Earling, Präsident Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn.
P. A. Valentine, Kapitalist.
Arthur Dixon, Präsident Arthur Dixon Transfer Company
Charles T. Boynton, Pickands, Brown & Company.
Alexander H. Revell, Präsident Alexander H. Revell & Comp ny.
S. M. Felton, Präsident der Mexican Central-Eisenbahn, Ltd.
T. W. Robinson, Vize-Präsident Illinois Steel Company.
Chandler B. Beach, C. B. Beach & Company.
George F. Steele, Nekoosa-Edwards Paper Company.
W. Irving Osborne, Vize-Präsident.
Charles G. Dawes, Ex-Comptroller of the Currency

Schwamm im Blute.

Der Farbige Bruce Davis fürchterlich vermessert.

Der Thäter entkommen.

War mit ihm beim Kartenspiel in Streit gerathen.—Spökenkieker und Schatzgräber von der Polizei gestört.—Wer hat Recht?—China in Nöthen.—Geleimt.

In einer Blutlache vor dem Hause Nr. 9012 Green Bay Ave. fand heute ein Straßengänger den fürchterlich vermesserten und ohnmächtigen Farbigen Bruce Davis, Nr. 9241 S. Chicago Ave. Die sofort benachrichtigte Polizei schaffte den Verwundeten nach dem South Chicagoer Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er mit 14 Wunden bedeckt ist. Nachdem er zu sich gekommen war, gab er an, daß er bei'm Kartenspiel mit Wm. Landon, Nr. 9027 Superior Ave., in Streit gerathen sei. In dessen Verlauf habe der Gegner ein Messer gezogen und ihn so schlimm zugerichtet.

Die Schatzgräber.

W. A. Staff, Nr. 2437 N. Campbell Ave., meldete gestern Abend mittels Fernsprechers der Polizei, daß ein Mann und eine Frau eifrig damit beschäftigt seien, beim Lichte einer Laterne am Fuße eines auf einer leeren Baustelle an Belle Plaine und Maplewood Ave. stehenden Baumes ein tiefes Loch zu graben.

Schon nach wenigen Minuten kam der Polizeiwagen herangerasselt. Als die Polizisten Kelley und Becker absprangen, gab das vorerwähnte Paar Fersengeld. Es wurde verfolgt, eingeholt und nach der Wache befördert. Dort entpuppte es sich als Charles L. Salverson und Gattin, wohnhaft Nr. 632 West Belle Plaine Ave.

Frau Salverson, die angeblich ein spiritualistisches Medium ist, gab an. daß die Geister, mit denen sie auf gutem Fuße stehe, ihr mitgetheilt hätten, daß unter jenem Baume, ein Fuß Tiefe, sich $3,000,000 befänden, die Stensland und die sogenannten Wagenschuppen-Banditen dort vergraben hätten. Den Schatz hätten sie und ihr Mann heben wollen. Das wäre ihnen wahrscheinlich auch geglückt, wenn sie nicht auf einen großen Stein gestoßen wären, den sie nicht von der Stelle rücken konnten. Sie sei aber fest davon überzeugt, daß man, wenn die Nachgrabungen fortgesetzt würden, das Geld, allerdings in beschädigter Verfassung, dort finden wird.

Die Polizei hat das Ehepaar natürlich laufen lassen. Jetzt werden wahrscheinlich mehrere Häscher in aller Heimlichkeit die Nachgrabungen fortsetzen. Das konnte man aus ihren Aeußerungen entnehmen.

Läßt nicht locker.

Estella Stout, die am 3. Dezember einen gewissen Harry Hornberger erschoß, aber von der Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, von jeglicher Verantwortung entlastet wurde, ist gestern auf Grund eines von der Wittwe des Opfers erwirkten Haftbefehles unter der auf Mord lautenden Anklage verhaftet worden.

Frau Hornberger wohnt Nr. 6436 Jackson Ave. Ihr Gatte war Agent einer Firma, die sich mit der Vergrößerung von Photographien befaßt. Eines Bildes wegen gerieth er mit Frau Lucille Chambers, Nr. 778 W. Adams Str., in Streit. Als er das Weite suchte, wurde er, so behauptet die Wittwe, von Frl. Stout, einer Schwester der Frau Chambers, auf der Straße niedergeschossen.

Die Angeklagte wurde in der Wache zu Englewood eingesperrt.

Von Räubern mißhandelt.

Nachdem seine drei Angestellten Feierabend gemacht und sich entfernt hatten, wurde gestern Abend der Chinese Sam Kee in seiner Waschanstalt Nr. 132 16. Straße von zwei Mohren überfallen, geprügelt, bis ihm die Sinne schwanden, und um den aus $3 bestehenden Inhalt des Kassenapparats beraubt. Die Räuber übersahen $132, die er kurz zuvor dem Kassenapparat entnommen und unter Zeitungen versteckt, und $380, die er schon vor geraumer Zeit unter Wäschebündel verborgen hatte.

Der Zustand des Mißhandelten wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Unlautere Geschäftsmethoden?

Drei japanische Geschäftsleute der Nordseite, Arthur K. Himoti, Matsutaro Iida und Sohachi Tomizawa haben gestern im Kreisgericht eine Klage anhängig gemacht gegen die Mexican Plantation Association. Sie behaupten, daß diese Firma unter falschen Vorspiegelungen sie verleitet habe, $3500 in das Geschäft zu stecken. Nachdem sie für $2400 Aktien gekauft hatten, habe man ihnen „Köder-Dividenden" gesandt und sie dadurch veranlaßt, noch weitere Aktien zu erstehen.

Die beklagte Firma besteht aus John R. Markley, E. W. Graves, D. N. Graves, John B. Wellcome, Lee Mantle, Isaiah B. Miller und der Chicago Title & Trust Company als Trustees.

In Anklagezustand versetzt.

W. W. Tewksbury, der frühere Sekretär und Schatzmeister der Winona Publishing Company, die sich bekanntlich seit Kurzem in den Händen eines Masseverwalters befindet, wurde gestern von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Er wird bezichtigt, von einem gewissen C. W. Jackson auf Grund gefälschter Interimsaktien, die er als Sicherheit hinterlegte, ein Darlehen im Betrage von $2500 erlangt zu haben. In ähnlicher Weise soll er insgesammt annähernd $75,000 ergaunert haben.

Augengläser

Spezialverkauf von 300 Paar goldgefüllten Rand oder randlose Augengläser oder Brillen, ausgestattet mit unserer besten Qualität Alaska Pebble Linsen, in Leder Case, regulärer $1.75 Werth, morgen zu 95c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Havannas.

„The „Aventures", echte Havana Zigarre, in der Club Perfecto Façon, wird in der ganzen Stadt durchweg zu 15c verkauft u. jedes Blatt garantirt als Vuelta Havana. Spez. Partie f. Samstag, 3 f. 25c; Kiste mit 25 für 2.05

Hosen für Männer ein Drittel herabgesetzt und Westen zur Hälfte des Preises

Ein extra-Verkauf von separaten Hosen und Westen — um Euren Winter-Anzug so lange vorhalten zu machen, bis Ihr Eure Frühjahr-Ausstattung kauft. Sehr vortheilhafte Einkäufe von extra hochfeiner Qualität von Hosen zu einem Drittel Rabatt und fancy Muster-Westen zur Hälfte des Preises machen diesen Verkauf so vortheilhaft für Euch.

$7.50 Hosen, für 4.75

Reguläre $7.50 Männerhosen, ungefähr 500 Paar in der neuen Partie von feinen Männer-Hosen, feine neue Muster in netten gestreiften Effekten, passend für Gesellschafts- und Geschäfts-Gebrauch, alle Größen, 31 bis 50 Taillemaß — $7.50-Werthe, — morgen zu 4.75

$5.00 Hosen, für 3.75

Ungefähr 400 Paar reinwollene Worsted Hosen, neue Muster in Streifen von verschiedenen Breiten, — mittelschwer, schwarz, blau und London Smoke Schattirungen —alle Größen, 31 bis 50 Taillemaß; — speziell für Samstag ist der Preis nur 3.75

Fancy Westen, für 1.35

Dies war ein spezieller Einkauf von einem der besten Westen-Fabrikanten von Chicago; wir kauften das ganze Ueberschuß-Lager zu 50c am Dollar; trefft Eure Auswahl von einem Tausend derselben Samstag in dem Kleider-Departement auf dem 2. Floor für 1.35

Zwei große Ueberzieher-Bargains

Fancy reinwollene Ueberzieher für Männer, von schlichtem oder fancy Sammet und Tuch gemacht, mit dazu passenden Kragen, Fly oder „Button Through" Styles, jeder Ueberzieher mit Doppel Warp Serge gefüttert, reguläre $15-Werthe. — für Samstag herabgesetzt auf dem zweiten Floor auf 7.69

$20 und $25 Winter-Ueberzieher für Männer, alle hochfeinen prächtigen Ueberzieher — alle in neuen Styles dieser Saison — es sind handgeschneiderte Kleidungsstücke wenn Ihr einem Kundenschneider $50 bezahlt, würdet Ihr keinen so guten Ueberzieher erhalten als wir Euch offeriren für 12.50

Neue Frühjahr-Suits für junge Männer

Soeben erhielten wir eine große Sendung von Jünglings-Anzügen, frühe Frühjahr-Styles. Diese Saison haben wir spezielle Anstrengungen gemacht in unserem Dept. für junge Männer und können jetzt sagen, wir haben das bestassortirte Lager von Jünglings-Anzügen in der Stadt —die Werthe sind anderswo nicht zu haben—wir zeigen sie Euch mit Vergnügen. — Preise für neue Jünglings-Frühjahrs-Anzüge rangiren zu 12.50, 16.00, 22.50 und 25.00

Hemden und Halstrachten

Negligee Männerhemden, die Ferguson McKinney Frühjahrs-Hemden sind hier, beste je für den Preis verkaufte —wir sind die ausschließl. Agenten 55c

F'cy Negligee Männerhemden, unser eigenes Fabrikat, das Belmont, neu u. Up-to-date, alle sind Coat Styles, schlichte oder plaited Fronts, befestigte od. separate Manschetten, einige mit 2 Paar Manschetten, kauft jetzt Eure Frühjahrs-Hemden—Ausstattungshändler erhalten 1.50 für dieses Hemd, unser Preis morgen 1.15

50c fancy seid. offene Enden Four-in-hand Ties, zu kleinem Knoten zusammenziehbar, neueste Frühjahr-Styles, spez. Samstag, 29c

25c f'cy seid. Four-in-hand Ties, — neueste Styles, feine Qualität Seide, spez. zu 15c

25c seid. Männer-Strumpfhalter, — schlichte u. f'cy Farben, spez. für Samstag 10c

Bulldog Männer-Hosenträger, schweres Elastic Webbing, gr. Reichhaltigkeit, beste 50c Hosenträger die gemacht werden, spez., 35c

Hut-Bargains

Männer Derby-Hüte, schwarz und braun, all die neuesten Frühjahrs-Formen, mit Einschluß der beliebten flachen Ränder, zu nur 1.45

Weiche Hüte für junge Männer, — all die neuesten Schattirungen in Heathergrün, Olivengrün und Erbsengrün, in Telescope, Trooper und König Edward Form, werth bis $2.50, zu 1.69

Männer-Hüte, Telescope und Alpine Formen, schwarz, braun und Olive, Werthe aufwärts bis zu $2, zu 1.69

Extra — Weiche Männer-Hüte, Telescope, Tan, Grün, Braun, — angebrochene Größen, werthe bis zu $2, zu 98c

Großer Schuh-Verkauf zu $2 das Paar

Hochfeine Schuhe für Männer — niedrige Schuhe für Damen — in dieser speziellen Samstag-Offerte eingeschlossen. Spezielle Einkäufe von mehreren Quellen.

The Fair ist der Platz, um Euren Schuh-Bedarf zu decken.
Dieser Verkauf bedeutet für Euch eine große Ersparniß an Geld.

$3 und $4 Welt Sohlen-Schuhe für Männer, $2—Nie wurden solche Werthe anderswo zu diesem Preise geboten. Sie sind einfach wunderbar, alle Facons und Sorten, es wird sich für Euch lohnen, mehrere Paar zu kaufen. Kein Paar in dieser Partie würde weniger kosten herzustellen—das Paar 2.00

Vor-Verkauf von $3 bis $4 niedrigen Schuhen für Damen, zu $2 — Ihr müßt sie sehen, wie modern und welch große Bargains es wirklich sind. Alle Sorten und Facons, Pumps und Oxfords, lohfarb. Kid und lohfarbiges und schwarzes Kalbleder und Lackleder — das Paar für nur 2.00

$2.50 und $3.00 Schuhe für Knaben und Mädchen — Unser Preis für diese Partie ist ungefähr die Hälfte von dem was sie regulär kostet. Falls wir sie im regulären Weg gekauft hätten, würden sie Euch $2.00 bis $3.00 kosten. Alle Größen und Sorten in dieser Partie, das Paar 1.49

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neubau an Plymouth Place für die Moser Paper Company.

F. M. Gray von Niles, Mich., will auf der Ostseite von Plymouth Place, 175 Fuß südlich von Harrison Str., eine neunstöckiges Gebäude auf einem Grundstück von 122 bei 100 Fuß für $175,000 bauen. Es ist für die Moser Paper Company bestimmt, die es vom 1. Januar 1910 ab auf 20 Jahre für $22,000 jährlich gepachtet hat.

Zum Bau des großen Speichers, der an der Nordwestecke von Kingsbury und Indiana Straße für die Railway Terminal & Warehouse Co. für $400,000 gebaut werden soll, hat Percival W. Clement eine Anleihe von $280,000 auf 4 Jahre zu 5 Prozent aufgenommen. Das Gebäude wird 285,600 Quadratfuß Bodenraum enthalten und zum Theil von der St. Paul-Bahn zu ihren Geschäften mit Ostasien benutzt werden.

Benjamin J. Rosenthal hat von Anthony Denier das Eigenthum Nr. 1510 Wabash Avenue, 27 bei 170 Fuß, mit $9000 belastet, gekauft. Hr. Rosenthal besitzt jetzt dort 70 Fuß Front.

Helen Culver hat von Seymour Hurst von Marshall, Ill., das Eigenthum in Evans Ave., 298 Fuß nördlich von 49. Straße, 50 bei 125 Fuß, Ostfront, für $30,000 gekauft.

Henry Siegel und Frau haben dem Jüdischen Waisenhause das nebenan gelegene Grundstück an Drexel Ave., 50 bei 207 Fuß, 136 Fuß nördlich von 63. Straße, als Spielplatz geschenkt.

Arthur Albert hat von William O. Tegtmeyer ein Grundstück am Irving Park Blvd., 115 bei 121 Fuß, mit $10,000 belastet, für $23,000 gekauft.

Adolf Arnold hat von Frau Agnes B. Whalen das Eigenthum Nr. 137 W. Lake Straße, 30 bei 155 Fuß, für $12,000 gekauft.

Die Baldwin Piano Comany, die jetzt das Gebäude Nr. 269 Wabash Avenue benutzt, hat das jetzt von der National Casket Company benutzte Gebäude Nr. 264 Wabash Avenue vom 1. Mai ab auf elf Jahre für jährlich $18,000 gepachtet. Es ist ein sechsstöckiges Gebäude auf einem Grundstück von 40 bei 172 Fuß. Nr. 269 wird an Rothschild & Co. verpachtet.

Sein letzter Wille.

Das Testament des jung gestorbenen Konrad Seipp jr.

Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament des im Alter von 25 Jahren unlängst in Egypten gestorbenen Konrad Seipp eingereicht. Es verfügt über einen Nachlaß von $1,500,000, ist vom 26. Juni 1908 datirt und setzt Henry Bartholomay, einen Schwager des Verstorbenen, und die Merchants' Loan & Trust Co. zu Testamentsvollstreckern ein. Seinem langjährigen Freunde Charles Donald Dallas, 185 Hyde Park Blvd., hat Hr. Seipp $25,000 vermacht, etwa $500,000 seinen vier Schwestern: Frau Emma Schmidt, Frau Klara Bartholomay, Frau Elsa Madlener und Frl. Alma Seipp, und den Kindern der drei Erstgenannten. Der Rest des Vermögens soll unter die gesetzlichen Erben vertheilt werden, zu denen außer den vier Schwestern die Mutter, Frau Katharine Seipp, der Bruder, W. C. Seipp, und die Stiefschwestern Frau Marie Lefens und Frau Hattie Bareiß in Deutschland gehören.

— Abgewinkt. — Gnädige (zur neuen Zofe): „Und soweit es uns möglich ist, sollen Sie auch Familienanschluß haben...." — „Nein, nein, nein; da muß ich bestens danken! Ich habe noch genug von der vorigen Herrschaft zu kriegen!"

Die Baulinie.

Vom Superior-Richter Ball für unverletzlich erklärt.

In der Klagesache Kneip u. A. gegen Schröder hat nunmehr der Superiorrichter Ball, nachdem der Appellhof den von ihm in dieser Sache ursprünglich erlassenen Einhaltsbefehl bestätigt hatte, den Entscheid abgegeben, daß Baulinien, die an gegebenen Straßen von vornherein festgesegt worden sind, von Grundbesitzern nicht beliebig verletzt werden düfen, sondern im Allgemeinen eingehalten werden müssen. Man dürfe wohl mit einem Balkonfenster oder mit einer Veranda darüber hinausgehen, nicht aber uit einer ganzen Hauswand.

Es handelte sich hier um die Baulinie an der Janssen Avenue, zwischen Roscoe Boulevard und Cornelia Str. Der Verklagte besitzt in dieser Gegend mehrere Grundstücke. Einige davon hat er auch der zwischen den Grundbesitzern getroffenen Vereinbarung bebaut, bei einem kürzlich von ihm in Angriff genommenen Neubau hat er sich aber an die Baulinie nicht kehren wollen. Der Richter hat nun entschieden, daß er hierzu gehalten sei.

Ein Verdienst des Supt. Cooley.

Wm. E. Watt, Vorsteher der Graham-Schule, äußert sich in der heutigen Nummer des von ihm geleiteten „World's Chronicle", daß, wenn Supt. Cooley nur mit dem politischen Günstlingswesen in der Anstellung von Lehrkräften aufgeräumt hätte, schon sein Verdienst ein großes gewesen wäre. Bis vor etlichen Jahren hätte ein durch Zufall oder Einfluß in den Schulrath gelangter Wardpolitiker die Bevorzugung von Lehrkräften durch die Bezirkssuperintendenten zu erzwingen vermocht, das sei aber anders geworden.

Eignen sich nicht.

Sechs Opfer von Raubanfällen als Geschworene abgelehnt.

Der Rechtsanwalt, welcher den eines Raubanfalls auf Gustav Picula angeklagten Neger Jesse Grone vertheidigt, lehnte heute in Richter Cliffords Gerichtshof bei der Geschworenen-Auswahl sechs Leute ab, weil diese selbst schon Erfahrungen mit Straßenräubern gesammelt haben. Die Zurückgewiesenen waren Edward Stoke, La Grange, Ill.; M. B. Stevens, 519 W. 14. Str.; Theodore Bergman, 415 42. Place; William Hogan, 577 98. Str.; Charles W. Bergguft, 5625 Princeton Ave., und John Anderson, 547 Division Straße.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Francs	19.40
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel	51.75

Beim Wurz'n-Sepp.

Im Weißen Rößl werden am Samstag und am Sonntag wieder die Zithervirtuosen Tony und Gustl auftreten. Frau A. Godez, sowie der beliebte Tyroler Bassist Herr Seppl Thaler werden das Publikum gesanglich unterhalten, und die Genüsse, welche Küche und Keller des „Weißen Rößl" zu bieten vermögen, sind bekanntlich auch nicht zu verachten.

—Ein Schlaumeier.—Er: „Weißt du auch, Kousinchen, daß du hier auf dem Wohlthätigkeitsbazar vielleicht gezwungen sein wirst, dich küssen zu lassen?" — Sie: „Warum auch nicht; wenn's für einen guten Zweck ist..!" —Er: „Na, na, wird dir doch zuerst komisch vorkommen; wollen wir die Geschichte nicht zur Vorsicht etwas einüben?"

Beklagenswerthe Frau.

Mit einem gebrochenen Arm, sowie an sonstigen Verletzungen und Blutvergiftung leidend, fand gestern Frau Martha Lalowski, Nr. 1836 N. Claremont Ave., Aufnahme im County-Hospital, wo ihr Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird. Ihr Gatte Joseph befindet sich in Untersuchungs-, ihr 15jähriger Sohn Louis in Zeugenhaft.

Lalowski wird bezichtigt, am 1. Februar seine bessere Hälfte mit einem Ballschlägel geprügelt und so fürchterlich zugerichtet zu haben. Seitdem hatte sie ohne ärztlichen Beistand darniedergelegen.

Der Angeklagte betheuert, daß seine Frau gestolpert und gegen den Ofen gefallen war. Kaum hätte sie mit seiner Hülfe sich wieder aufgerichtet, als sie nochmals fiel und auf die Tischkante aufschlug. Er habe sie zu Bett gebracht. Es sei nicht wahr, daß er sie geschlagen, oder sich geweigert habe, einen Arzt zu holen.

Louis gibt an, daß er nicht zu Hause war, als die Mutter die Verletzungen erlitt. Sie habe ihm aber erzählt, daß der Vater sie geschlagen habe. Es sei häufig vorgekommen, behauptet der Knabe, daß der Vater die Mutter prügelte. Selbst an dem, der letzten angeblichen Mißhandlung folgenden Tage habe er sie im Bett geohrfeigt.

Bodenloser Leichtsinn.

Unter der Anklage, seinen Arbeitgebern, der Firma Miller & Hart, 25. und La Salle Str., $2500 unterschlagen zu haben, wurde gestern der Handlungsreisende Frank Barnett verhaftet. Er soll geständig sein und behaupten, daß er das Geld auf den Verlauf eines Preiskampfes gewettet und verloren habe.

Die Gläubiger sichergestellt.

Um den durch die Diebereien seiner Tochter verursachten Fehlbetrag zu ersetzen, hat gestern der italienische Bankier Pasquale Schiavone, Taylor und Halsted Straße, bei einer Philadelphiaer Trust Company eine Anleihe von $30,000 gemacht und als Sicherheit das Bankgebäude verpfändet.

„Ich halte es für meine Pflicht, den von meiner Tochter stiebitzten Betrag zu ersetzen und meine Gläubiger, die zumeist auch meine Landsleute sind, sicherzustellen," erklärte der Bankier. „Meine geistesschwache Tochter hat sich von gewissenlosen Verwandten verleiten lassen, mich systematisch zu bestehlen und das so gewonnene Geld den Verführern auszuhändigen."

Bläst Trübsal.

Wie gestern berichtet, brannten der 20jährige John Murphy, Nr. 6702 Emerald Avenue, und die 14jährige Mary Chase, Nr. 7856 Coles Avenue, vorigen Sonntag nach Crown Point, Ind., durch, um sich in die Rosenfesseln der Ehe schmieden zu lassen. Daraus wurde aber nichts, da der zuständige Beamte sich weigerte, den erbetenen Heirathsschein auszustellen. Das Liebespaar beschloß, vorerst in Crown Point zu bleiben. Als aber Murphy von einem Freunde erfuhr, daß der Vater seiner Flamme beabsichtige, einen Haftbefehl gegen ihn zu erwirken, kehrten die Ausreißer vorgestern Abend nach Chicago zurück und stellten sich der Polizei.

Frau Chase, deren Gatte Handlungsreisender und zur Zeit unterwegs ist, wurde benachrichtigt. Da sie sich in der Wache nicht blicken ließ, wurde Mary dem Jugendheim überwiesen, wo sie jetzt, Trübsal blasend, der Heimkehr des gestrengen Papas harrt.

Murphy, gegen den kein Haftbefehl erwirkt worden war, wurde in Freiheit gesetzt.

Dem Gift erlegen.

Henry Harding todt, seine Frau wird den Tag nicht überleben.

Ohne das Bewußtsein zurückerlangt zu haben, ist heute der 60 Jahre alte Henry Harding, der gestern im Hause von J. Leidig, Nr. 185 36. Place, Morphium verschluckte, im Baptisten-Hospital gestorben. Seine Frau, die gleichfalls von dem Gift zu sich nahm, wird wahrscheinlich den Tag nicht überleben. Die Polizei ist mit einer Untersuchung des Falles beschäftigt und wird vielleicht gegen den Apotheker einschreiten, der das Gift ohne Etikette verkauft haben soll, von dem die alten Leute es erhielten. Andererseits wird berichtet, diese seien morphiumsüchtig gewesen. Trifft das zu, so haben sie vielleicht versehentlich eine zu große Menge des Giftes eingenommen.

Deutsches Volkstheater.

Der zweite und letzte Possen-Abend der Lake View Theater-Gesellschaft findet am kommenden Sonntag in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., statt. „Apfel-Röschen", große Berliner Gesangsposse in 5 Akten von H. Wilken, Musik von G. Steffens, gelangt mit prächtiger Ausstattung und allen Original-Gesängen zur Aufführung. Die beliebte Soubrette Selma Gerlach-Vogel spielt die äußerst schwierige und gesangreiche Partie des „Apfel-Röschen", Christian Schober den alten Schwerenöther „Klingenberg", Alex Vogel den biederen Seemann „Hartwig" und Otto Loewe den lieberlichen Friseur „Amandus". Die übrigen Rollen sind ebenfalls bestens besetzt. Der um 8 Uhr beginnenden Vorstellung folgt Ball. Eintrittskarten sind von heute ab jeden Tag in der Turnhalle-Wirthschaft zu haben.

— Zukunftsbild. — Direktor der Sternwarte: „Herr Meyer, bitte, nehmen Sie einmal mein Aeromobil und jagen Sie mir die verwünschten Luftschiffe ein bischen weg — ausgerechnet gerade vorm Mars müssen die sich heute herumtreiben!"

— Bedingung. — Gräfin: „Aber, Doktor, ich muß Sie ersuchen, stellen Sie Ihre Diagnose auch standesgemäß?"

Qualmender Trümmerhaufen.

Speicher Nr. 2 der Albert Dickinson Company eingeäschert.

Schaden: $150,000.

Der achtstöckige, 500 Fuß lange Backsteinbau brannte wie Zunder. — Angestellte entkommen. — Angrenzende Gebäude u. Leben der Feuerwehrleute gefährdet.

Der am westlichen Ufer des Südarms des Flusses an der Nordseite der Taylor Str. gelegene Lagerspeicher Nr. 2 der „Albert Dickinson Co.", Samenhändler, gerieth heute Morgen kurz vor acht Uhr in Brand. Von einer Seite wird behauptet, daß der Brand, durch Selbstentzündung verursacht, im achten Stock ausbrach, von der anderen, daß er durch eine Kesselexplosion im Maschinenraum verursacht wurde. Wie dem auch sei, er wurde von zwei im siebenten Stock beschäftigten Arbeitern entdeckt, als die Flammen aus dem Schüttschacht herausschossen. Die beiden Arbeiter schrien aus Leibeskräften Feuer und beeilten sich, mit den von ihnen gewarnten Genossen die Straße zu gewinnen.

Beamte der Firma alarmirten die Feuerwehr. Als die ersten Spritzen eintrafen, schienen außer dem Speicher auch die angrenzenden Fabrikanlagen und Speicher gefährdet zu sein. Ein sofort erlassener 4-11 Alarm, dem gleich darauf ein General-Alarm folgte, brachte an 20 Spritzenzüge und die Feuerlöschboote „Chicago" und „Illinois" zur Stelle. Aber obgleich von allen Seiten ungeheure Mengen Wasser in den Speicher geschleudert wurden, stand dieser, ein achtstöckiger, 550 Fuß langer Backsteinbau, schon nach kaum einer halben Stunde vom Keller bis zum Dach in hellen Flammen.

Unversehrt entkommen.

Die Feuerwehr mußte sich vornehmlich darauf beschränken, die angrenzenden, gefährdeten Gebäude zu retten.

Der Speicher war Eigenthum der „Chicago Dock Co.", deren Geschäftsräume sich auch in den unteren Stockwerken befanden. In diesen Geschäftsräumen befanden sich zur Zeit mehr als 50 Angestellte. Diese und die Arbeiter der Dickinson Co. sind angeblich ausnahmslos unversehrt entkommen. In unmittelbarer Nähe des Speichers befindet sich ein Dutzend anderer, der „Chicago Dock Co." gehöriger Gebäude. Auch der in diesen beschäftigten Angestellten, der Männlein sowohl als auch der Weiblein, bemächtigte sich eine fieberhafte Aufregung. In wilder Hast stürmten sie in's Freie. Auch sie sollen sämmtlich mit heiler Haut davongekommen sein.

Um halb neun Uhr stürzten die oberen Stockwerke des brennenden Speichers ein und die durch mehrere Tonnen Samen genährte und zu erneuter Wuth angefachten Flammen schossen in leuchtenden Garben himmelwärts. Gleichzeitig entwickelte sich eine so unheimliche Hitze, daß die Feuerwehr sich Schritt um Schritt weiter zurückziehen mußte.

Schwierige Löscharbeit.

Der Speicher wird im Osten von den Geleisen der Pennsylvania-Bahn, im Westen von den der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn begrenzt. Um Platz für die Spritzen zu schaffen, mußten eine Menge dort stehender Güterwagen, deren Dächer zum Theil schon brannten, von Rangirlokomotiven fortgezogen werden. Gleich darauf wurden auf den freigewordenen Stellen Spritzen aufgepflanzt. Aber auch von den Dächern der nächstgelegenen Gebäude wurde der Brand bekämpft, doch mußten die Feuerwehrleute immer wieder, um nicht bei lebendigem Leibe geröstet zu werden, sich durch schnelle Flucht über die Rettungsleitern in Sicherheit bringen.

So sahen sich plötzlich Mitglieder der Spritzenzüge Nr. 32, 35, 36, 37, 38, 39 und 40, die auf einem sechsstöckigen Gebäude standen, ganz in glühende Lohe eingehüllt, und nur dem Umstande, daß sie sich mit seltener Geistesgegenwart der Länge nach auf das Dach warfen, haben sie es zu danken, daß sie mit nur leicht versengten Gesichtern und Händen davonkamen.

Um halb zehn Uhr stürzte mit donnerähnlichem Krachen die Südwand des Speichers ein. Feuerwehrchef Horan befürchtete, daß Mitglieder der Spritzenzüge Nr. 18 und 37 von den Trümmern erschlagen wurden. Er ließ sogleich die noch rauchenden Trümmer durchsuchen. Es stellte sich heraus, daß nur zwei Mitglieder der Steiger-Kompagnie Nr. 5: John Meyers und Frank McGann, verletzt worden waren.

Gegen zehn Uhr theilten sich die Flammen dem Speicher Nr. 1 mit. Sie wurden jedoch gelöscht, ehe sie nennenswerthen Schaden angerichtet hatten.

Der Speicher Nr. 2 wurde gänzlich zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa $150,000.

Der Brand hatte natürlich eine vollständige Betriebslähmung auf den Rangirhöfen der Chicago & Alton-, der Chicago, Burlington & Quincy-, und der Pennsylvania-Bahn im Gefolge.

Im Hospital verschieden.

Der 68jährige John Gunderson, der am 5. Februar vor seiner Wohnung Nr. 118 Sedgwick Straße von einer Droschke überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im County-Hospital erlegen. Die Thomas Hennessey, Nr. 199 Erie Str., gehörige Droschke wurde von Frank Slack bedient. Da der betheuerte, daß er den Unfall nicht verhüten konnte, wurde er nicht verhaftet.

— Der Weisheitszahn kommt meist erst, wenn man nichts mehr zu beißen hat.

1 Siegel Stamp für jede 10c, die Ihr ausgebt

Morgen eröffnen wir unsere jährl. Elektrische Ausstellung an dem dritten Floor

Seid unser Gast Samstag: Delikatessen, durch Elektrizität gekocht frei servirt.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Alle Einkäufe, die von unseren Anschreibe-Kunden am Samstag gemacht werden, kommen auf das März-Konto, zahlbar im April.

Männer-Anzüge zu 10.00
Ein großer Samstag-Verkauf

$10

Haben gerade 650 Männer-Anzüge in dieser großen Partie zu **$10.** Sowohl einfach- und doppelknöpfige Modelle, von einigen der besten Fabrikanten in Amerika gemacht. In dem Vorrath finden sich Anzüge für starke Männer, schlanke Männer, große Männer, kurze Männer und Männer von gewöhnlicher Größe. Alle sind nach den neuesten Moden zugeschnitten von dunklen fancy Kammgarnen, Cheviots und Cashmeres in hübschen Mustern. Nicht ein Anzug in der Partie ist unter $15 werth, und viele sind 16.50 und $18 Anzüge. Alle zu einem Preis morgen — ein Preis, der in Chicago nicht seines Gleichen hat. Auswahl morgen zu **$10.**

Protector- und Chesterfield-Ueberzieher für Männer, Körpertheil mit Serge gefüttert und Aermel mit Atlas. Sämmtlich in den neuesten Modellen. $15, $18 und $20 Ueberzieher, für **$10**

600 Paar Arbeitshosen. Hübsche dunkle Farben. Während der ganzen Saison für 2.50 u. 2.75 verkauft, 1.50.

Männerhosen, fancy Kammgarne, Cassimeres, Cheviots und dunkle Velours, f. 3.50 und $4 verkauft, 2.50.

Sweater Jackets für Männer zu 98c

Spezieller Verkauf von schweren wollenen Sweater Jackets für Männer, fancy Honeycomb Gewebe. Einfach Oxford. Große Perlmutterknöpfe. Größen 34 bis 44, für — **98c**

Ganz reinwoll. Sweater Jackets für Männer, schlicht Oxford u. Oxford mit Navy oder Maroon Trimmings. Große Perlmutterknöpfe.— Größen 34 bis 44. Gute 2.50-Werthe, Samstag für **1.98**

Ganz reinwollene Sweater Jackets für Knaben. Oxford und Oxford mit Navy oder Maroon Borders. In Größen rangirend von 26 bis zu 34. Ein spezieller Preis für Samstag, — für nur **98c**

$1 Inverted Gaslicht, 35c

Dieses berühmte Licht kostet über all $1; volle 300 Kerzenstärke, genau wie Bild; — sehr spez. zu 3 für $1; das Stück **35c**

$20 Sprechmaschine, 12.95

Diese neuen Star Sprech-Maschinen sind feine $20.00 Werthe; Oak Cabinet, Nickel-Verzierung, 10zöllige Drehscheibe; alle neuesten Verbesserungen, wth. $20 **12.95**

Siegel, Cooper & Co.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brandt, Charles, 45 J.; 1026 N. 43. Ave.
Barock, Carl, 66 J.; 16 Oregon Ave.
Berndt, Clark, 6 Mo.; 416 N. Robey Str.
Clausse, Emil F., 48 J.; 323 Wells Str.
Ehle, Christian, 78 J.; 6359 Halsted Str.
Geork, Gustav, 75 J.; 26 Barry Ave.
Grabowski, Ferdinand, 63 J.; 676 N. Park Ave.
Gleich, John, 21 Ta.; 667 Dunning Str.
Gloffe, August, 59 J.; 75 Fulton Str.
Higers, Stefan J., 38 J.; 1308 W. Monroe Str.
Kemp, Emma, 4 Mo.; 13221 Carondolet Ave.
Laibe, Frank, 6 J.; 1238 Springfield Ave.
Mertes, Peter, 60 J.; 5317 Bishop Str.
Naber, Lydia, 3 Mo.; 345 Austin Ave.
Oer, Ruth M., 5 J.; 73 24. Str.
Prosser, Alois, 73 J.; 877 Southport Ave.
Rintsbaum, Catherine, 68 J.; 2909 Princeton Ave.
Strauß, Hyman, 68 J.; 403 W. 13. Str.
Siebert, Salna, 33 J.; 4737 Wabash Ave.
Schultz, John, 85 J.; County Armenhaus.
Windheim, Catherine, 72 J.; 124 Canalport Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Februar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.21½—$1.23; Nr. 3, roth, $1.17½—$1.22; Nr. 2, hart, $1.14½—$1.17½; Nr. 3, hart, $1.10—$1.16⅝.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.16½—$1.18½; Nr. 2, $1.15½—$1.17; Nr. 3, hart, $1.10—$1.13.

Mais, Nr. 2, 60—60¼c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 64—64½; Nr. 3, 63½—64c; Nr. 3, weiß, 65c; Nr. 3, gelb, 63⅞—64¼c; Nr. 4, 62½—63¼.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 54—54⅝c; Nr. Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 55¼c; Nr. 3, 52c; Nr. 3, weiß, 53½—54½c; Nr. 4, weiß, 53—53½c; Standard, 54—54¼c.

Roggen, Nr. 2, 78—78½c; Nr. 3, 73—77c; Nr. 4, 67—72c.

Gerste, „Malting", 64½—66c; „Mixing", 64—65½c; „Screenings", 55—67c.

Mehl. Winter-Patents, $5.10—$5.25 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.80—$4.90; besondere Marken, $6.20—$6.25.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.90; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$8.90.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09⅞
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.54
do. gereinigt, per 5 Faß	0.55
Terpentin	0.46½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$5.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.50; schwere Kälber, $3.00—$5.30; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$8.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.45—$6.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.40—$6.60; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.45—$6.60; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.75—$5.90; Eber, $3.75—$5.90.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.50; „Native Ewes", $3.50—$5.25; „Yearlings", $5.25—$7.10; „Native Lambs", $6.00—$7.80.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.28½
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.19½
Packwaare, das Pfund	0.18
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20½—0.22
do., (Kisten eingeschlossen)	0.21 —0.22½
„Firsts", das Dutzend	0.23½—0.24½
„Extras", das Dutzend	0.26½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.15 —0.15½
„Young America", das Pfund	0.15½—0.16
Brick, das Pfund	0.11 —0.14½
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Spring", das Pfund		0.15½
Hähne, das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Enten, das Pfund		0.14½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		0.14½
„Springs", das Pfund		0.16
Truthühner, das Pfund		0.22
Enten, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Buschel	0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—2.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.45
Ananas, die Kiste		2.00
Kraut, das Faß	1.00	—3.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.50
Gurken, das Dutzend	1.00	—2.00
Kopfsalat, die Kiepe	1.25	—1.50
Plattsalat, die Kiste	0.40	—0.45
Champignons, das Pfund	0.30	—0.40
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.65
Mohrrüben, der Sack	0.70	—0.90
Zwiebeln, der Buschel	0.55	—0.65
Sellerie, die Kiste	1.00	—2.00
Rüben, per Sack	0.50	—0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.15	—0.40
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.70
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.12½	—0.15
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20	—0.40
Tomaten, die Kiste	1.50	—3.75
Kronsbeeren, das Faß	9.50	—12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15	—0.35
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Buschel	1.50	—2.50
Wachsbohnen, die Kiste	3.00	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.48	—2.50
Rothe Nieren-Bohnen	2.10	—2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		4.40
Kartoffeln, Carladung, der Buschel	0.85	—0.90
Süßkartoffeln, das Faß	2.75	—3.00

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Samuel M. Cochrane — Verbindlichkeiten, $300; Bestände, $350.
Harris Ziff — Verbindlichkeiten, $11,234; Bestände, $110.
Joseph B. Williams — Verbindlichkeiten, $221; Bestände, $90.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Michigan Ave., zwischen 106. und 107. Str., Ostfront, 35 bei 132; L. J. Wyngaarden an Samuel C. Sidenstick, $3950.
Ontario Ave., 266 F. nördl. von 93. Str., Westfront, 25 bei 140; Michael Miller an Silas Martin, $4500.
51. Str., Südostecke Lincoln, Nordfront, 25 bei 125; J. Monzel an Frank B. Brom, $1500.
May Str., 50 F. nördl. von 54., Westfront, 25 bei 124; M. J. Downs an Timothy Driscoll, $5800.
Morgan Str., 50 F. südl. von 71., Ostfront, 25 bei 124; Daniel Kelly an Richard Randringa, $2000.
Wentworth Ave., 216 F. südl. von 59. Str., Westfront, 48 bei 125; Jos. A. Fagan u. And. an Eugene O'Reilly, $2330.
Wood Str., 288 F. nördl. von 50., Westfront, 24 bei 123; A. Koldoff an Stefan Puprich, $1475.
Adams Str., 191 F. westl. von Hamlin Ave., Nordfront, 37½ bei 121; J. Tree an Fredk. W. Leutheuser, $2437.
Blue Island Ave., 101 F. nordöstl. von Ashland, Südostfront, 75 Fuß durch bis Ashland Ave.; W. Kalpar an National Printing und Publishing Co., $4900.
Chicago Ave., 73 F. östl. von Avers, Südfront, 48 bei 125; Gustav Drescher an Chester C. Broomell, $7500.
Congreß Str., 225 F. westl. von S. 40. Ave., Südfront, 25 bei 124; Chas. D. Heile an James C. Barry, $1150.
140 Evergreen Ave., Nordfront, 52 bei 150, 130 F. westlich von Robey Str.; C. G. Ogden u. And., durch M. in Ch., an den Nachlaß von Oliver W. Barrett, $8433.

— Verplappert. — Onkel: „Liest Du, wenn Du zu Bette gehst, noch etwas?" — Neffe: „Freilich!—Die neue Morgenzeitung!"

— Gemüthlich. — Bader: „Geh weiter, Alte ,gibt mir a anders Messer; mit dö Rasiermesser bring' i' koa ranzige Nuß auf."

Briefkasten.

Geo. K. — Man sagt „Schankwirthschaft" und „Schanktisch."

R. H. — In Indianapolis erscheint das deutsche Tageblatt „Telegraph & Tribüne."

A. B. — Die Dampfer der „D"-Klasse der Hamburger Linie befördern nur Drucksachen, keine Briefe.

Paul M. — Jener Preis bezieht sich auf den Buschel. — Ein Buschel enthülster Mais muß 56 Pfund wiegen. — Sie können hier Buchweizenmehl (Buckwheat Flour) in jeder Grocery kaufen.

R. H. — Wir können Ihnen keine Anleitung zur Herstellung der zum Vernickeln und Versilbern nöthigen Flüssigkeiten und zu diesem Prozeß selbst geben. Belehren Sie sich aus einschlägigen Büchern in der öffentlichen Bibliothek.

K., Hammond. — Beides können Sie durch Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., beziehen. — Das österreichische Konsulat befindet sich im Woman's Temple, Monroe und LaSalle Str. — Wenn der Brief den Leitvermerk „German Steamer" trägt, kostet er nur 2 Cents Porto.

B. B. — Die Fleischinspektoren haben darauf zu achten, daß kein erkranktes Vieh geschlachtet und kein gesundheitsschädliches Fleisch zum Verkauf ausgeboten wird.

Fred M. — Hunderte von Personen — darunter auch völlig glaubwürdige — haben schon bezeugt, Meerungethüme gesehen zu haben, die sich wohl als „Seeschlange" ansprechen ließen, wissenschaftlich konnte ihre Existenz aber bisher noch nicht festgestellt werden.

Geo. H. — Wenn der Betreffende die „ersten Papiere" erwirkt, so gibt er dadurch nur die Absicht zu erkennen, Bürger der Ver. Staaten zu werden; ein strenges Examen, wie z. B. bei der Erwirkung des Bürgerbriefes selbst, braucht er nicht zu bestehen. Dieser wird ihm übrigens frühestens nach 2 Jahren von dem Datum gerechnet ausgestellt, welches die „ersten Papiere" tragen.

M. G. — Wir können Ihnen nicht sagen, wann jene Passionsspiele in diesem Jahre beginnen. Besser ist es jedenfalls, wenn man sich das Quartier vorher sichert.

Abonnent. — Wenn Sie bereits 5 Jahre in den Ver. Staaten gelebt haben, so können Sie jetzt um den Bürgerbrief (im Superior- oder Kreisgericht) einkommen. Sie haben zunächst die nöthigen Zeugen beizubringen und eine Petition einzureichen. Nach Ablauf von 90 Tagen wird Ihnen dann eine Vorladung vor den Richter zugestellt werden, der Sie prüfen wird.

Anton K. — Um die „ersten Papiere" zu erlangen, brauchen Sie keine Zeugen. Wenden Sie sich an den „Naturalization Clerk" in der Schreiberei des Kreis- oder Superiorgerichts im Countygebäude.

F. W., Addison. — Der Schulzwang besteht vom 7. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, und jedes Kind ist gehalten, dem Unterricht täglich beizuwohnen.

Fünfjähriger Abonnent.— Zwecks solcher Adressen wenden Sie sich am besten an Direktor French vom Art Institute.

Emil G. — Es steht nichts davon in der Verfassung geschrieben, daß der Präsident der Ver. Staaten nicht Katholik sein darf.

Frau A. Sch. — Sie können solche Eier in jedem der Kommissionsgeschäfte an S. Water Str. kaufen.

Robert Sch. — Das österreichische Konsulat befindet sich im Woman's Temple an Monroe und LaSalle Str. — Sie können die „ersten Papiere" in der Gerichtsschreiberei des Kreis- oder des Superiorgerichts im Countygebäude erwirken. — Eine Lizens erhalten Sie überhaupt nicht, vorläufig brauchen Sie die Waffe auch noch nicht polizeilich registriren zu lassen, da der Stadtrath diese Vorschrift vorläufig wieder aufgehoben hat.—Eindollar-Goldstücke schwanken im Preis von $1.30 bis $6, je nach dem Sammlerwerth. Sie können solche Münzen von Ben G. Green, 1533 Masonic Temple, kaufen.

Frankfurt. — Der Briefkasten ertheilt keinen Rath hinsichtlich des Ankaufs von Aktien.

A. P. — Cleveland hat nach dem letzten Zensus 381,768, Budapest 886,000 Einwohner.

Mike M. — Wir können Ihnen den gewünschten Aufschluß nicht geben. In vielen Staaten muß diese Frage erst noch gerichtlich entschieden werden, da die Bahnen Berufung eingelegt haben.

E. H., Elm Str. — Uns sind solche Firmen nicht bekannt.

John G., Cook County. — 1) Sie sind nicht verpflichtet, den 19jährigen Stiefsohn zu ernähren. Wenn er sich Ihren Anordnungen nicht fügt oder sich weigert, von seinem Verdienst Kostgeld zu bezahlen, so sind Sie berechtigt, ihm die Thüre zu weisen. — 2) Das neue Einbürgerungsgesetz sagt ausdrücklich, daß das Gesuch um Einbürgerung spätestens sieben Jahre nach Erlangung des ersten Papiers einzureichen ist. Wer länger wartet, muß, um Bürger zu werden, das erste Papier nochmals erwirken und hat dann weitere zwei Jahre zu warten, ehe die Einbürgerung vollzogen werden kann.

M. B., Blue Island Ave. — Sie können die Bestellerin der Sachen auf Zahlung des vereinbarten Preises verklagen, auch wenn sie die Sachen nicht annehmen will.

C. E. — Sie sind als verheirathete Frau weder gesetzlich noch moralisch verpflichtet, Ihr ererbtes Geld Ihrem Manne zu geben oder es für den Unterhalt der Familie zu verwenden. Sie können über Ihr eigenes Vermögen nach Ihrem eigenen Ermessen verfügen.

A. v. E. — Dreißigtägige Kündigung ist die Regel, wo von Monat zu Monat gemiethet wurde. Zieht der Miether ohne vorherige Kündigung aus, so kann ihn der Eigenthümer für eine weitere Monatsmiethe haftbar halten.

C. W. T. — Der 28. November 1907 war Danksagungstag.

P. Z., Chicago. — 1) Der geschiedene Mann hat kein Erbrecht auf den Nachlaß der von ihm geschiedenen Frau. Ist die Lebensversicherung der Frau an eine bestimmte Person zahlbar gemacht, so ist sie an diese Person zu bezahlen. Ist sie nicht an eine bestimmte Person zahlbar, so geht sie an die gesetzlichen Erben. Als solche kommen in erster Linie die Kinder der Frau. — 2) Gewohnheitsmäßige Trunksucht während der Dauer von zwei Jahren, und böswilliges Verlassen auf die Dauer von zwei Jahren, sind beides in Illinois gesetzliche Scheidungsgründe.

Frau Wm. Th., Harvard. — Das Illinoiser Local Option-Gesetz ist in der Gesetzsammlung („Session Laws") vom Jahre 1907 enthalten, und Sie können es vermuthlich durch jede Buchhandlung beziehen. Auch kann es im „Reference Room" der Chicagoer öffentlichen Bibliothek eingesehen werden. Für erstmalige Uebertretung ist eine Geldbuße von $20 bis $100, oder Einsperrung von 10 bis 30 Tagen, oder beides vorgesehen. Im Wiederholungsfalle kann Geldbuße bis zu $200 und Einsperrung bis zu 90 Tagen verhängt werden. — 3) Wer eine Geldbuße nicht bezahlt, setzt sich der Einsperrung aus.

A. N. — Wenn auf Zahlung einer Pension aus Deutschland überhaupt geklagt werden kann, so kann das nicht hier, sondern nur in Deutschland geschehen.

R. N. — Der Nachlaßverwalter (Administrator) braucht den Erben keinen Abstrakt zu geben. — Der Abstrakt ist eine kurze Aufzählung aller der Urkunden u. s. w., auf denen das Besitzrecht zu einem Stück Grundeigenthum beruht, und dient zur Feststellung, ob der Titel einwandfrei ist oder nicht. Der Erbe hat selbstverständlich kein anderes Besitzrecht, als der Erblasser gehabt hat. War dessen Besitztitel nicht klar, so ist auch der Titel des Erben nicht klar.

S. E. M. S. — Als Strafvergehen verjährt Ehebruch gleich anderen Vergehen, als Scheidungsgrund nicht.

Langjährige Leserin. — So lange die auf Abschlagzahlung gekauften Möbel nicht vollständig abbezahlt sind, sind sie nach der üblichen Vertragsform Eigenthum der Firma, von der sie gekauft wurden; und wenn die Zahlungen nicht innegehalten werden, so kann die Firma die Möbel mit Beschlag belegen, wo sie auch sein mögen.

Leser. — Die Bank ist haftbar für das bei ihr hinterlegte Geld, auch ohne daß für die Sicherstellung eine besondere Abgabe entrichtet wird.

E. W. — So genau wird die Sache nicht genommen. Erwirken Sie das „erste Papier" unter Ihrem richtigen Namen. Sie werden dann später, zur Verhandlung wegen der Ausfertigung des Bürgerbriefes, allerdings Zeugen beibringen müssen, welche beeiden können, daß Sie die erforderliche Zeit im Lande sind. Gut wird es sein, wenn diese Zeugen auch über die Umstände der Namensänderung Auskunft geben können, sofern danach gefragt werden sollte.

C. L. — Die Pfosten am Rand des Bürgersteigs aufzustellen, ist nicht statthaft; dergleichen kann von der Stadtverwaltung nicht ausdrücklich erlaubt, sondern höchstens übersehen werden.

R. H. — Der Fachverein der Telegraphisten hat seine Geschäftsstelle im Omaha-Gebäude, Nordostecke Van Buren und LaSalle Straße.

M. B. — 1) Die Stärke des österreichisch-ungarischen Heeres beträgt auf dem Friedensfuße rund 400,000, auf dem Kriegsfuße annähernd 2,500,000 Mann. — 2) Maria Stuart war Königin von Schottland bis sie, im Juli 1567, gezwungen wurde, zu Gunsten ihres damals nur ein Jahr alten Sohnes Jakob auf die Krone zu verzichten. Im Jahre darauf machte sie einen vergeblichen Versuch, die Zügel der Regierung mit Gewalt wieder an sich zu reißen. Nach dem Fehlschlagen dieses Versuchs flüchtete Maria Stuart nach England, um bei Königin Elisabeth Schutz und Hilfe zu suchen. Sie wurde aber auf Befehl der Königin gefangen gesetzt, und es wurde eine Kommission ernannt, welche feststellen sollte, ob Maria an der Ermordung ihres (zweiten) Gatten, des Lord Darnley, betheiligt gewesen. Diese Untersuchung führte zu keinem Ergebniß. Maria Stuart wurde aber in Gefangenschaft behalten; ihre Verurtheilung zum Tode erfolgte im Herbst des Jahres 1586, nachdem sie des Hochverraths und der Betheiligung an einer Mordverschwörung gegen Königin Elisabeth schuldig befunden worden. Vollstreckt wurde das Todesurtheil am 8. Februar 1587. Sechzehn Jahre später wurde der Sohn der Maria Stuart, als Nachfolger Elisabeths, König von England.

S. W. — Fahren Sie mit der Straßenbahn in der Wentworth Avenue bis zur 63. Straße und dann in dieser östlich bis zur South Park Avenue. Dort steigen Sie um auf die nach Kensington führende Linie. Wann Abends die letzte Elektrische von Kensington aus nördlich fährt, werden Sie dort leicht erfragen können.

Streitende. — Unseres Wissens schreibt das Wiskonsiner Gesetz eine dreitägige Wartefrist vor.

P. Sch. 364. — Einen Rechtsanwalt, welcher Klagen für Arme unentgeltlich übernimmt, kennt der Briefkasten nicht. Die Regel ist, daß der Anwalt bei Uebernahme eines Falles wie der Ihre eine Anzahlung fordert. Auf persönliche Empfehlungen läßt sich der Briefkasten, wie schon häufig erklärt, aus triftigen Gründen nicht ein.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

C. W. T. — 1) Um einen Vormund für ein minderjähriges Kind ernennen zu lassen, muß ein entsprechendes Gesuch im Gericht eingereicht werden; es ist dazu ein Anwalt erforderlich. — 2)) Verläßt ein Mann seine Frau, so kann er gezwungen werden, ihr Nährgeld zu zahlen, gleichviel wie gering sein Einkommen sein mag.

G., Webster Ave. — Leben Mann und Frau getrennt und ist durch Gerichtsbefehl der Mann gezwungen an die Frau Nährgeld zu zahlen, so sind wir der Meinung, daß die Frau kein Recht hat, das der Ehe entsprossene, ihr überlassene Kind gegen den Vater zu hetzen, und ihm Schimpfnamen oder sonstige, gegen den Vater zu richtende Gemeinheiten zu lehren. Beharrt sie darauf, so kann der Mann sich beim Gerichte beschweren und der Richter kann die Frau bestrafen durch Herabsetzung des Nährgeldes oder auf andere Weise.

G. B., Wells Str. — Hat Jemand einen Laden betreten um dort Einkäufe zu machen, und wird vom Eigenthümer des Ladens fälschlich eines Diebstahls beschuldigt, so kann er den Eigenthümer auf Schadenersatz verklagen. Solche Klage ist im Circuit- oder im Superiorgericht des Countys einzubringen.

L. W., Kankakee. — Eine unbemittelte Person kann in jedem Falle ein gerichtliches Verfahren ohne Gerichtskosten anstrengen, indem sie durch Einreichung gehörig beglaubigter Schriftstücke (Affidavits) das Gericht unter Darlegung ihrer Verhältnisse überzeugt, daß sie die Kosten nicht bezahlen kann. Das Gericht wird darauf die Erlaubniß zur kostenfreien Einbringung der Klage ertheilen. Doch ist uns keine Amtsstelle bekannt, von wo aus jemand auf Grund von Armuth kostenfrei einen Anwalt zur Verfolgung oder zur Vertheidigung in Klagefällen gestellt wird, außer in Straffällen, wo das Gericht dem unbemittelten Angeklagten einen Vertheidiger stellt, der die Sache des Angeklagten kostenfrei zu führen hat. In manchen Fällen stellt die „Legal Aid Society" unentgeltliche Rechtshilfe. Die Geschäftsstelle dieser Gesellschaft befindet sich im Rand McNally-Gebäude an Adams Straße.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Edwin W. Williams, Louise H. Gesch, 21, 18.
George A. Agne, Edith E. Cashman, 28, 24.
William E. Bekrer, Elizabeth Sanz, 26, 24.
Oscar Harris, Rita Selig, 26, 22.
W. Stedman, E. Parker, 55, 44.
Henry Rohde, Johanna Engel, 37, 35.
Charles Mantz, Elsie Syler, 21, 18.
Joseph F. Eberle, Christine Both, 45, 35.
August Tobbe, Maggie De Groot, 21, 17.
Albert Bilsam, Helen Anthony, 21, 19.
Uriah S. Allen, Eleanor G. Wissell, 27, 20.
Morris Shiff, Bessie Shapiro, 23, 20.
Ernst Schneider, Hedwig Lasky, 29, 22.
Samuel Heller, Bessie Simon, 29, 22.
J. G. Drew, B. S. Austin, 50, 40.
John Scala, Carolina Bonigontro, 21, 18.
Joseph Silber, Mary Gratful, 25, 20.
Edward J. Neralick, Clara Bilber, 25, 19.
Michele Repole, Rosina Macchiarolo, 21, 18.
Charles Bethia, Adeline Rochana, 25, 18.
Vincent Calabrese, Rosie Moorle, 34, 21.
Alexander Fyfe, Susie A. Thompson, 33, 28.
Howard Long, Frieda Badziong, 28, 19.
Marcus Großbaum, Esther Lewin, 24, 23.
Thomas R. Thomsen, Hilda Ottersen, 89, 89.
A. Preller, Mabelle Butcher, 22, 23.
J. Houska, H. M. Roßler, 38, 36.
Harry G. Gill, Belle Skelly, 21, 22.
Alfred Bulom, Mollie Johnson, 21, 22.
Antonino Calabrese, Salvatora Levra, 27, 27.
Frank Nigrelle, Guiseppina Levia, 31, 29.
W. Porth, Florence Dufold, 30, 22.
Joseph Miller, Minnie Schmidt, 21, 20.
Joseph Morlock, Elizabeth Maierhofer, 25, 19.
Joseph Stein, Ida Kaminsky, 18, 17.
John Stelling, Emma Behnke, 30, 23.
Alfred O. Anderson, Anna Carlson, 29, 23.
Andrew Anderson, Alzeda Edwards, 27, 18.
W. E. Palmer, M. M. Dole, 45, 43.
John G. Cook, Henrietta M. Stockton, 21, 18.
Vaclav Koracek, Josefine Kienel, 21, 19.
Charles M. Schoer, Minnie C. Dorok, 31, 28.
Dominico Buonicunto, Marie Aliberto, 33, 23.
Frank Serrietello, Lucy Sacco, 23, 19.
John R. Bill, May E. James, 30, 28.
G. R. Swanson, Nellie Nelson, 26, 27.
C. Veldhuyer, B. Schultz, 25, 21.
James Healy, Wilhelmine Heidsman, 21, 18.
David S. Goldstein, Lillian Shapiro, 23, 21.
Leon Miller, Corinna Quivoga, 21, 19.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Harry W. gegen Margaret B. Long, Verlassen; Sarah gegen Louis King, grausame Behandlung; Amelie gegen William Ch. Sporie jr., Trunksucht; Hattie gegen Henry Holzhauer, grausame Behandlung; Kittie gegen Fred. J. Moore, grausame Behandlung; Anna gegen Ludwig Hauser, grausame Behandlung; Myrtle gegen Benjamin Goodrich, Ehebruch; Bertha gegen Joseph Mellon, Trunksucht; Marie gegen Sherman R. Rice, Verlassen; Dorothy gegen Morris Barnett, Ehebruch; Agnes gegen Paul H. Fegan, Trunksucht; Frank gegen Mollie Goberville, Verlassen; Mary gegen Henry Gehrs, Trunksucht; Henry J. gegen Katherine Koch, Ehebruch; Mattie gegen Hermann Jones, grausame Behandlung; Mattie gegen Charles H. Booth, Verlassen; Mary gegen William H. Homelin, Ehebruch.

Rezept für schwache Nieren.

Das folgende Rezept ist von einer hochangesehenen Autorität und zeitigt schnelle und nachhaltige Resultate. Es lindert schnell Kreuzschmerzen, rheumatische Schmerzen, häufiges, stark gefärbtes Uriniren. Diese Symptome von Nierenleiden müssen prompt behandelt werden, um Brights Krankheit oder Zuckerkrankheit vorzubeugen.

Halbe Unze Fluid Extract Buchu, halbe Unze Murax Compound, sechs Unzen guter reiner Gin. Schüttelt die Flasche jedesmal und nehmt einen oder zwei Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit. Jeder Apotheker mischt oder verkauft diese Bestandtheile.

Die letzten drei Tage!

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Nur noch drei Tage, um die letzte Gelegenheit zu ergreifen, so elegante Kleider zu einem so geringen Preis zu erstehen. Dies ist positiv die letzte Aufforderung, denn die Kontraktoren sind jetzt so weit, daß sie nicht aufgehalten werden können. — Kleider, Schuhe und Ausstattungswaaren zu unglaublich niedrigen Preisen. Dies ist kein gewöhnlicher Verkauf, sondern eine außergewöhnliche Gelegenheit, die lange in Erinnerung bleiben wird bei Jedem, der diesem Verkauf beigewohnt hat. **Ihr erspart gerade die Hälfte dessen, was Ihr anderen Händlern bezahlen müßt.** Ein Berg von Waaren muß schnell in Baargeld umgesetzt werden, damit sie nicht dem Staub und Schmutz beim Bauen ausgesetzt sind. Seht Euch die nachstehenden Preise an und seht wie niedrig sie in jedem Falle sind. Bedenkt, dies ist der letzte Aufruf.

Kinder-Kleider.

Eine Partie Kinder-Ueberzieher, Größen 3 bis 8, werth bis zu $3	79c
Eine Partie Knaben-Anzüge, schwarz und fancy gemischt	1.19
Eine Partie von Worsted und Scotch Plaid-Anzüge, einfach oder Knickerbocker, werth $5	2.45
Eine Partie Knaben-Anzüge, einfach oder Knickerbocker, verkauft zum wirklichen Werthe von $4, gehen zu	1.95
Kinder-Ueberzieher gehen zu	2.19
Kinder-Kniehosen, werth 50c, spezieller Verkaufspreis	15c
Eine Partie Knaben-Anzüge und Ueberzieher, werth $6.00	2.95
Eine Partie Knaben-Anzüge und Ueberzieher, verkauft zum wirklichen Werth von $7.50	3.49
200 doppelbrüstige schwarze Knaben-Coats, Größen 6 bis 16	79c

Schuhe.

Dauerhafte Knaben- und Mädchen-Schuhe, Preis 1.75, Verkaufspreis	98c
Herren- und Damen-Schuhe, werth $2.50 und $3, Preis	1.48
$3.00 und $3.50 Herren- und Damen-Schuhe, Preis	1.78
Dreß-Schuhe für Männer, Preis	2.38
Feine Männer-Schuhe für zum bequem tragen, Preis $5, Verkaufspreis	2.18
Feine Vici und Box Calf Damen-Schuhe, Preis $3.50	1.58

Anzüge.

Worsted und Cassimere Anzüge, wie Ihr sie hier immer zu $10 gekauft habt; hübsche Muster, Größen 34 bis 38, Preis	2.95
Männer-Anzüge in hochfeinen dunklen seidegemischten Cheviots, zuverlässig gefüttert, ausgezeichnet geschneidert, die besten für Geschäfts-Gebrauch, regulärer Preis $12.00	6.95
Nicht was wir hier sagen, sondern die Werthe selbst werden am lautesten sprechen für diesen Verkauf. Braune und Olive Worsted Anzüge, hunderte davon eingeschlossen und Geld zurückgegeben für jedes zurückgebrachte Kleidungsstück, regulär $15.00	7.45
Hübsche schwarze und blaue unfinished Worsted Anzüge, ebenso Richfield braune und braungestreifte, Anzüge welche anderswo zu $18 verkauft werden, Verkaufspreis	9.45
In dieser Sorte von Anzügen haben wir besonders den größten Vorrath. Wir haben hier eine Partie zurechtgemacht auf die wir wirklich stolz sind. Malt sie Euch selbst aus: ein hübscher Serge gefütterter Worsted oder seidegemischter Tweed Anzug, vollkommen geschneidert. Es ist zu bedauern daß dieselben so niedrig verkauft werden, aber die Nothwendigkeit kennt kein Erbarmen, regulärer Preis $20.00, Verkaufspreis	10.95
Schwarze Anzüge für denbesten Dreß Gebrauch, und diese modischen diagonal grauen Effekte mit langen Lapel, durchwegs feinste Handarbeit.— Ihr mögt in jeden Laden in Chicago gehen um zu versuchen etwas ähnliches unter $30 zu erhalten	12.95

Ausstattungs-Waaren.

Fließgefüttertes Männer-Unterzeug, Verkaufspreis nur	29c
Wollenes Männer-Unterzeug, werth $2.00, verkauft für	79c
Männer-Strümpfe, bei diesem Verkauf nur	3c
Schwere wollene Männerstrümpfe, werth 50c, zu das Paar, nur	19c
Männer-Taschentücher, Hohlsaumborte, werth 15c, Auswahl zu	3c
Seide-bestickte Männer-Hosenträger, Verkaufspreis nur	11c
15 Dutzend Schlipse, werth 50c, jedes, speziell für diesen Verkauf, nur	8c
Die besten Arbeitshemden der Welt, werth 75c, Verkaufspreis nur	28c
Achtundzwanzig Dutzend Negligee Männerhemden von den allerneuesten Mustern, werth $1.00, zu	37c
Männerhüte, die allerneuesten Dunlap- und Knox-Fassons, werth $3.50, keiner weniger denn $2, zu	98c

Hosen.

300 Paar Männerhosen, von Cassimere-Stoffen perfekt passend, zu	89c
Echte Worsted Männerhosen, in schmalen grauen Streifen und einfachen Farben für Dreß Wear, regulärer Preis $4.00	1.49
$5.00 und $6.00 neumodische Hosen, feine Dreß Muster, zu	2.95

Ueberzieher.

Melton- und Kersey-Ueberzieher, warm gefüttert, Seidesammetkragen, viele Moden, alle Längen, regul. Preis $12.00, Preis	4.85
Wenn Ihnen Jemand gesagt, daß Sie für nur $9.95 einen echten St. Andrews Kersey oder Pool Beaver Ueberzieher kaufen können, so würden Sie es bezweifeln. Das Wunder aber ist es, daß wir hundert davon haben, in allen Moden, reguläre $15.00 und $16.50-Werthe zu	9.95
Schöne Patent Beaver und Kersey Ueberzieher, handgeschneidert und gefüttert mit den besten Stoffen, die Art Kleidungsstücke, die von den sich am besten Kleidenden diese Saison getragen werden, regulärer $20 Werth, Preis	10.45
Ganz gleich wie Ihr finanziell gestellt sein möget, ein englischer oder Kersey Ueberzieher wird Euch sehr schön kleiden. Hundert von diesen modernen Röcken, gefertigt von tüchtigen Experten, regulärer Preis $25, alle werden verkauft für	11.85
Kein Millionär kann sich besser oder moderner kleiden als in einem dieser $35 schwarzen Tuch-Ueberziehern gefertigt von importirtem Tuch, handgeschneidert und seidegefüttert, regulärer Preis $30.00, Verkaufspreis	12.95

Speziell.

Hundert von einzelnen Röcken von unseren feinsten Anzügen, alle Größen, aufwärts von	1.00

Geld bereitwilligst zurückerstattet, wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Geld bereitwilligst zurückerstattet, wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid.

Der Mont Valerien.

Der Valerianberg ist der Wartthurm, den das moderne Paris vor seinen westlichen Eingang gepflanzt hat. Er steht dort breitbeinig, über das Seinethal hinlugend, die Schätze und die Kostbarkeiten des großen Babylons bewachend. Im Gegensatz zu den anderen „Bergen" von Paris, dem Montmartre und dem Berg der heiligen Geneveva, fängt seine Geschichte erst mit der modernen Zeit an, aber in dieser Zeit hat er eine ganz gewaltige Rolle gespielt. Mit seiner Tafelkuppe hat er fast ein bißchen einen exotischen Anstrich, und die Natur scheint ihn recht wie einen Gebieter mitten zwischen die beiden Krümmungen der launischen Seine gestellt zu haben. Königlich ist der Stil dieser Landschaft. Ihre großen Linien, ihre weiten Ausblicke entfernen alles Kleinliche, ihre Farbenklarheit schmeichelt sich den Sinnen ein. Die Erinnerungen an eine Jahrhunderte alte Geschichte voller Kämpfe und Leidenschaften überstürzen sich nur so. Wie der Abschluß dieser Geschichte steigt aus Weinbergen, Gärten und Villen [illegible] zu seinen Füßen liegenden Suresnes der Mont Valérien empor. Er vertheidigte Paris gegen die Deutschen, er hielt nachher den Ansturm der aufrührerischen Kommune Suresnes gegen Versailles auf. Das Schlachtfeld erscheint wie ein ungeheures zwischen der Seinekrümmung gelagertes Dreieck, auf dessen nach Norden gerichteter Spitze der Mont Valérien liegt. Andenken an die Kämpfe von 1870—71 gibt es auch auf dieser Seite von Paris. Die Monumente der „Défense Nationale" sind ja eigentlich eine Spezialität seit dem Kriege geworden. Das schönste dieser Art liegt auf dem Rundplatze von Courbevoie, nördlich vom Mont Valérien; es ist das eine große Bronzegruppe von Barrias. In friedlichen Zeiten sieht man dem Berge seine Vergangenheit nicht an. Seine kriegerische Rolle hatte begonnen im Jahre 1830, wo man den Berg zuerst befestigte. Die Erfahrungen von 1815 hatten die militärischen Kreise Frankreichs nachdenklich gemacht. Paris brauchte an seiner südwestlichen Pforte eine Festung, die die Stadt schütze. Denn diese Südwest-Ecke, wo der breite Seinefluß zwischen Issy und Boulogne in die Stadt eintritt, ist der schwache Punkt der Vertheidigungslinie von Paris, das „Loch", durch das ein Feind einziehen kann.

Die Wichtigkeit der „Südwestecke" hatte man aber im deutschen Hauptquartier, als es sich im Oktober 1870 in Versailles festsetzte, früh erfaßt. Man war hier den Thoren von Paris am nächsten, man hatte sozusagen die Riesenstadt zum Greifen nahe. Daher starrten St. Cloud und Montretout von Schanzen; auf der Terrasse von Meudon war eine große Batterie aufgestellt, und von der „Laterne des Diogenes" aus im Park von St. Cloud (die heute nicht mehr vorhanden ist) suchten die deutschen Offiziere mit dem Feldstecher das Häusermeer von Paris ab. Hier auf dieser Seite befand sich auch die stehen gebliebene Brücke von Sèvres, die gewissermaßen das (sehr kleine!) neutrale Gebiet zwischen beiden Parteien bildete und von den Parlamentären bei Anknüpfung von Verhandlungen benutzt wurde. Jeden Dienstag Morgen um 10 Uhr spielte sich auf dieser Brücke folgende Szene ab: ein preußischer Offizier, im Galaanzug, mit weißen Handschuhen, übergab den französischen Offizieren unter Austausch höflicher Grüße die Briefpost des Mr. Washburne, des amerikanischen Gesandten in Paris. War das geschehen, zog man sich, höflich grüßend, wieder an den Ausgang der Brücke zurück und fing wieder an, sich gegenseitig zu beschießen.

Der große Ausfall vom 19. Januar, den man die Schlacht am Mont Valérien nennt, war sicher mehr ein Erzeugniß der Verzweiflung und demagogischer Einflüsse als klarer, strategischer Entschlüsse. Darauf läßt schon der Stil der Proklamation schließen, die die provisorische Regierung bei dieser Gelegenheit an die Pariser richtete. Provinzarmeen, denen man bei einem Gelingen des Ausfalles hätte die Hand reichen können, gab es kaum noch. Hungersnoth und Bombardement in Paris (seit drei Wochen!) hatten die Stimmung des leidenschaftlichen Volkes überreizt. Mit hunderttausend Mann stürzte man sich auf die stärkste Stellung des Gegners, und der Berg, der Mont Valérien, schleuderte dazu seinen Eisenhagel und ließ alle seine Feuerschlünde spielen, daß es klang wie der brüllende Zorn eines Giganten, der das Schicksal von Paris um jeden Preis wenden will. Die ganze Schlacht war gewissermaßen nur ein Duell zwischen dem Berg und dem deutsch gewordenen Versailles, wo man den Gegner aufs Haupt treffen wollte! Der Plan Trochus ging dahin, in drei Kolonnen zu operiren, die, vom Mont Valérien aus geleitet, sich fächerförmig auf der sogenannten Halbinsel Genevilliers — dem Land zwischen der Seinekrümmung — ausbreiteten, sich auf die Stellungen der Deutschen bei St. Cloud und Montretout stürzten, und nach deren Bewältigung den Weitermarsch auf Versailles antraten. Die Kolonne zur Linken, zum Sturm auf Montretout bestimmt, kommandirte General Vinoy, die im Zentrum General Bellemare, die zur rechten Ducrot. Der französische Schlachtplan scheiterte schon an der ersten Linie seiner Hindernisse. Er scheiterte, weil, wie bei Champigny Exea, so diesmal Ducrot um mehrere Stunden zu spät kam und in die Aktion der übrigen Truppen nicht mehr eingreifen konnte. Der Aufmarsch verzögerte sich ohnehin, weil im Nebel die Kolonnen sich nicht zurechtfinden konnten und in dem durchschnittenen Gelände bergauf, bergab irrten. In der Schlacht selbst zeigten sich bereits die Wirkungen der seit acht Wochen erduldeten Entbehrungen und der Herabsetzung der Rationen. Als die Schanze von Montretout endlich genommen war, konnte man keine französischen Kanonen hinaufbringen; die erschöpften Pferde glitten auf den lehmigen Abhängen immer wieder aus, sie hatten keine Kräfte mehr. Da konnte alle Tapferkeit, besonders der bretonischen und Vendéer Freiwilligen, die hier mitkämpften, aller Gigantenzorn des feuerspeienden Berges nichts helfen. Am erbittertsten war der Kampf am Park von Buzenval. Hier waren es Posener Regimenter, Görlitzer Jäger und Gardelandwehr, die den Ruf der preußischen Tapferkeit gegen verzweifelte Anstürme behaupteten. Die Schlacht verlief wie immer bei diesen Ausfällen: nachdem die Franzosen am frühen Morgen die ersten Stellungen genommen haben, kommt die Schlacht gegen Mittag zum Stehen, dann setzt sehr langsam der deutsche Gegenstoß ein, und gegen Abend müssen die Angreifer nach Paris zurückgehen. Das geschah am 19. Januar gegen 5 Uhr, nachdem der deutsche Widerstand bei La Bergerie und Buzenval sich als zu stark erwiesen hatte und Trochu sah, daß er bei den großen Artilleriemassen, die die Deutschen von Sèvres her in Bewegung setzten, riskirte, sich in eine gefährliche Lage zu bringen. Im Dunkel des zu Ende gehenden Wintertages bedeckten sich dann die Abhänge des Berges mit den zurückziehenden Massen, und seine grollende Stimme war ihr letzter Schutz. Trochu aber telegraphirte am andern Morgen an den im Louvre tagenden Generalstab, man möge Ambulanzwagen schicken und an der Brücke von Sèvres um einen zweitägigen Waffenstillstand zur Beerdigung der Todten ersuchen. Paris wußte damit, es war zu Ende. Sechs Tage später begannen die Friedensverhandlungen.

Eigenartig gehoben war die Stimmung gewesen, in der die Deutschen diese letzte Schlacht des großen Krieges geschlagen hatten. Den Tag vorher hatte man in der Spiegelgallerie des Versailler Schlosses König Wilhelm zum Kaiser ausgerufen. Keiner unserer Dichter hat die Stimmung jener Tage besser gemalt als Liliencrons kraftvolle Phantasie, der bei Bapaume die Nachricht der Versailler Kaiserproklamation erhält und der erzählt (in „Es lebe der Kaiser!"), wie das ganze Heer im Jubel die Geschütze löst:

> Und zum Salute donnern die Batterien
> Den Kaisergruß, wie niemals er gebracht.
> Zweihundertfünfzig heiße Munde schrien
> Den Gruß hinaus mit aller Athemmacht.

Wie die Völker lachen.

Die Mailänder Schule des Lachens, die der Tenor Noel Fliming vor Kurzem eröffnet hat, erfreut sich, wie eine englische Zeitschrift berichtet, bereits einer ansehnlichen Schülerzahl, die begierig ist, von dem Meister die schwierige Kunst des schönen und „richtigen" Lachens zu erlernen. Denn Fliming behauptet und beweist, daß eigentlich nur eine verschwindend kleine Anzahl Menschen zu lachen versteht; die meisten lachen, ohne die Wirkung auf den Hörer in Betracht zu ziehen, ohne die ewigen Gesetze der Harmonie zu achten, und nicht selten ist ein mißtönendes Meckern das, was ein Ausdruck höchster Freude sein sollte. Herrn Flimings Kursus der „harmonischen Heiterkeit" umfaßt zehn Lektionen, und jeder, der sie absolvirt hat, so versichert der Meister, wird mit musikalischer Schönheit und künstlerischer Vollendung lachen können. Aber die Thätigkeit dieses Pädagogen der schönen Fröhlichkeit erstreckt sich nicht nur auf den Unterricht; er hat auch interessante Vergleichsstudien vorgenommen und dabei tiefgründige Aufschlüsse über die Arten des Lachens bei den einzelnen Nationalitäten gewonnen. Und das Lachen ist bekanntlich gleich dem Auge ein Spiegel der Seele. „Die Deutschen z. B. haben ein sonores, lautes Lachen, das eine abrundende Gebundenheit und ein Ziel schmerzlich vermissen läßt. Und die englischen Herren lachen kalt, gefühllos und herablassend, und in den vornehmeren Kreisen gilt das Gelächter überhaupt als ein Zeichen mangelhafter Erziehung und wenig verfeinerten Taktgefühls. Die Oesterreicher dagegen haben ein elegantes, leichtes Lachen, das eine große Ansteckungskraft in sich birgt. Insbesondere die feschen hübschen Wienerinnen lieben es, recht herzlich und recht oft zu lachen, wahrscheinlich weil sie fast alle gute Zähne haben. Der Belgier hat ein freies, offenes Lachen, das Lachen der Ehrlichkeit. Das lautschallende Gelächter des Amerikaners verräth tyrannischen Sinn, während bei dem Lachen der jungen Amerikanerinnen jene Form und Tonfarbe der Heiterkeit sich beobachten läßt, wie man sie bei Leuten findet, die gern guten Wein trinken und überhaupt nicht für Entbehrungen schwärmen. In Frankreich ist das Lachen in den letzten Jahren bedauerlicherweise sehr zurückgegangen; vielleicht infolge des großen Konsums von Mineralwasser, des Snobismus und wohl auch infolge der Verschlechterung der Zähne. Die Stadt, in der am meisten gelacht wird, ist Brüssel; am wenigsten lacht man in Madrid und am besten in Paris." Trotz des Mineralwassers?

— Wie die Alten sungen.—Hausfrau: Nun sieh mal die Bescherung, Emil, hat der kleine Spielgefährte unseres Otto die Tischdecke mit dem Theeservice heruntergerissen.—Gatte: Kein Wunder, sein Vater ist Theaterkritiker—der reißt auch alles herunter!

— Im Zeitalter des Frauenstimmrechts. — Herr: „Welcher Partei gedenken Sie sich anzuschließen?" —Alte Jungfer: „Den Jungliberalen natürlich!"

MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Samstag, 27. Febr.

Große süße Naval-Apfelsinen, das Stück.................. 2c

Extra große süße Naval Apfelsinen, das Stück.............. 3c

Frisch gemachte Marshmellows, das Pfd.............. 12c

„Old Mill" Rauch-Tabak, regul. Preis 5c das Packet, spez. Samstag, 3 Packete für..... 11c

Schachtel Zündhölzer frei m. jed. Pack.

Dry Goods

Hohlges. Damen-Taschentücher, das Stück zu.............. 2c

Schwarze Sateen Damen-Unterröcke mit 6 Ruffles; reg. Werth 1.50; speziell............. 98c

Feine Qual. Cambric Korset-Bezüge für Damen; bestickt; 39c-Werthe für............. 25c

Neue Frühjahr-Style Negligee-Dreß-Hemden für Männer; 59c-Werthe, für............. 44c

Mittelschwere fließgefütt. Männerhemden und Unterhosen,—39c-Werthe, für............. 25c

Fleisch

Beste runde Sommerwurst, Pfund......9½c

Kalbfleisch, Vorderviertel, Pfund......7½c

Kalbfleisch, Hinterviertel, Pfd........11½c

Zarter Rolled Rib Roast (keine Knochen, kein Abfall), Pfd...... 12½c

Nr. 1 geräucherte Schinken, garantirt die besten im Markte, Pfd 10¾c

Magere geräucherte Ramstücke, Pfd.....11½c

Magerer Frühstücks-Speck, Pfund....13½c

Groceries

Moeller & Co. Red Star bestes Patent Mehl ½ Brl. $2.80; ¼ Brl $1.42; ⅛ Brl...................... 72c

Frisch gebackene Cookies, Pfund.........8c

Extra Fancy Rosinen, Pfund..........10c

¼ Oel Sardinen, 3 Büchsen für........11c

Große Büchse Fancy Birnen..........12½c

Van Camps feiner Tomaten Catsup..15c

Extra Fancy Japan Reis, 3 Pfd. für..20c

Fancy Tomaten, 3 Büchsen für......20c

Early June Erbsen, 3 Büchsen für..25c

Fancy Sugar-Corn, 3 Büchsen für....25c

Liköre

Cal. Brandy, regulärer Preis $2.85; per Gallone.................. 1.98

Getreide-Kümmel (Aug. Schimmel), regul. Preis $3.00, für....... 1.89

Echter Calif. Port- oder Sherrywein, regul. $1.50 Gallone für..... 98c

9:30 bis 11:30 Vormittags.

Old Guckenheimer Rye, regul. $3.00 Gall.; spez. f. dies. Verkauf.. 1.85

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Thief."
Colonial. — „The Boys and Betty."
Grand Opera House. — „Salvation Nell."
Garrick. — (The Warrens of Virginia."
Illinois. — „Wildfire."
Marlowe. — „The Man on the Box."
College. — „The Road to Yesterday."
People's. — „The Man on the Box."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The White Sister."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Ein jüdischer Finanzrath im 16. Jahrhundert.

In der „Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte im Mittelalter" behandelt im Jahrgang 1857 Carl Seyffardt einen jüdischen Landsknecht, der wegen seiner hervorragenden Kriegsthaten im sog. Hildesheimer Stiftsstreit als erster Jude seit Vertreibung seiner Glaubensgenossen aus Hildesheim die Erlaubniß erhielt, sich dort anzusiedeln. Es war dies der lange oder große Michel aus Derenburg bei Halberstadt. In der 1733 gedruckten Schrift: „Gründliche Rettung der Stadt Hildesheim" wird er ebenfalls erwähnt, aber auch schon in Joachim Brandis „Diarium", das die Zeit von 1520 bis 1603 umfaßt. Der Vortragende erklärt diesen Michel für identisch mit dem „Michel Jud", eigentlich Michel Hajuda in Hannover, den Herzog Erich von Braunschweig-Kahlenberg wegen seiner großen Gewandtheit zu seinem „Finanzjuden" machte und 1531 mit dem Titel „Finanzrath" auszeichnete. Besagter Herzog, ein großes Pumpgenie, legte Michel bei Gelegenheit dieser Ernennung verschiedene Verpflichtungen auf, so die Gestellung von fünf reisigen Pferden, gewährte ihm aber auch gewisse Privilegien, beispielsweise Steuerfreiheit für sein in der Neustadt zu Hannover gebautes Haus. Graf Ulrich von Regenstein und Gebhard von Mansfeld wurden zu Bürgen für das herzogliche Wort gestellt. Später gerieth Michel doch mit dem Herzog und dem Regensteiner in Konflikt und wurde sogar vorübergehen gefangen gesetzt. 1534 wanderte er infolge dessen in das Gebiet des Landgrafen von Hessen-Kassel aus. In der Folge erlangte er einen direkten „Freiheitsbrief" und „Mandat" von König Ferdinand I. in Wien, dem Bruder Karls V. In den im Wolffenbüttler Archiv vorhandenen Urkunden aus dieser Zeit wird er wegen seines Wuchses als „Storch" oder „Langbein" bezeichnet. Von 1537 kommt in Norddeutschland ein Jude Michel von Dornburg, der ein Privileg des Markgrafen von Ansbach besaß und zweifellos kein anderer als unser Michel ist, vor. 1543 war er Rabbi und Bankier, eine damals nicht ganz ungewöhnliche Kombination, in Frankfurt a. O. In einer vom Magistrat dieser Stadt auf Anschuldigung einer Magd gegen ihn angestrengten Untersuchung wegen Brunnenvergiftung nahm ihn Kurfürst Joachim II. energisch in Schutz. Seit 1544 lebte er in Berlin. Wie ein Ritter erscheint er auf dem Reichstag zu Augsburg, hoch zu Roß, mit zwölf Knechten, was zu der auch von Gustav Freytag in seinen „Bildern aus der deutschen Vergangenheit" erzählten ergötzlichen Episode führte, daß ihn ein alter Graf v. Pappenheim ehrfurchtsvoll grüßte und nachträglich seinem Groll darüber, daß er einem Juden eine solche Ehrenbezeugung erwiesen, durch lautes Schimpfen Luft machte. Der Vortragende bespricht sodann ausführlich Michels Prozeß wegen einer Schuld von 2400 Gulden gegen den oben genannten Grafen v. Regenstein und die Parteinahme des Königs von Polen, des Herzogs von Liegnitz, der Herzöge Heinrich und Moritz von Sachsen und des Kurfürsten Joachim von Brandenburg zu seinen Gunsten. Das Ansehen, dessen er sich bei den Fürsten erfreute, erregte indessen vielfach Neid und Mißgunst. Zwei verarmte Ritter, Wenzel von Leuthen und Hans von Rackeln, planten einen Ueberfall gegen ihn, der mißlang (1549). Dagegen hatte wenige Wochen später ein gegen ihn im Auftrage des Raths von Magdeburg unternommener Handstreich Erfolg. Indessen gelang es ihm, bei einem Zechgelage der Bande in einem Dorfe bei Torgau zu entkommen. Der auf's Aeußerste erbitterte Kurfürst ließ den Räubern den Prozeß machen und sie zum Tode verurtheilen. Am Tage vor der Hinrichtung starb Michel plötzlich durch einen Sturz von der Treppe in seinem in der Klosterstraße belegenen Hause. Die sofort abgesandte Nachricht von der Begnadigung kam zu spät; die Schuldigen waren bereits gehängt. Sein immerhin eigenartiger Lebenslauf und sein jäher Tod haben nicht wenig dazu beigetragen, daß des Juden Michel Persönlichkeit von der Sage umwoben ist. Er wurde vielfach für einen verkappten Grafen gehalten und ihm hochadelige Abstammung angedichtet.

Fossile Menschenschädel.

In der Ofnethöhle im Schwäbischen Ries bei Nördlingen wurden 33 Menschenschädel aus prähistorischer Zeit ausgegraben. Die Schädel, die in Rötel eingebettet waren, enthielten zahlreiche Schmuckbeigaben von durchbohrten Hirschzähnen und zu Tausenden zählenden Schnecken. Alle Schädel, die vorwiegend Frauen und Kindern angehören, waren dem Westen zugekehrt. Die in unmittelbarer Nähe gefundenen verkohlten Knochenreste und Holzkohlen machen es wahrscheinlich, daß der Rumpf nach Ablösung des Kopfes verbrannt wurde. Die hier erkennbare rituelle Bestattungsart ist ein spätpaläolithischer Brauch; die beigegebenen primitiven Feuersteinwaffen, Schmuckbeigaben und die begleitende Thierwelt weisen auf den Ausgang der ältern Steinzeit und an das Ende der vergangenen geologischen Aera des Diluviums hin. Unterlagert wurden die Schädelbestattungen noch von weitern vier altsteinzeitlichen Schichten mit den Werkstätten und Herdstellen des eiszeitlichen Menschen und einer diluvialen Thierwelt wie Mammuth, Höhlenlöwe, Höhlenbär, Hyäne, zahlreichen zerschlagenen Wildpferdknochen u. a. m. Erst oberhalb der Bestattungen folgten die Kultureinschlüsse der jüngern Steinzeit und der Metallzeiten in ungestörten Lagerstätten. Aus diesem Funde liegen so zahlreiche fossile Menschenreste vor, daß man sich daraus wichtige Aufschlüsse über die Urbevölkerung Deutschlands versprechen darf. Der Erhaltungszustand gibt größtentheils Aussicht auf eine vollständige Rekonstruktion der werthvollen Objekte. Die Ausgrabungen wurden unter Leitung des Prähistorikers und Geologen Dr. R. R. Schmidt in Tübingen systematisch ausgeführt, der zur Erforschung der Kulturen des eiszeitlichen Menschen in Deutschland in den Höhlen Süd- und Mitteldeutschlands in den letzten Jahren mehrere neue Wohnstätten des diluvialen Troglodyten erschlossen hat.

— Einer zum Schreien! — Kellner: „Sind der Herr nicht schon öfter bei uns gewesen?" — Gast: „Nein, ich bin das erste Mal hier, aber durch Herrn Müller, der immer hier verkehrt, empfohlen." — Kellner: „Aha, darum kommen Sie mir so bekannt vor!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung im Maschinen-Shop. Molitor, 49 S. Desplaines Str.

Verlangt: Junger, lediger Mann in Bäckerei Porterarbeit zu verrichten, $6, Zimmer und Board. 451 Nord Clark Straße.

Verlangt: Junge. 25 Penn Str., nahe Division. Thompson.

Verlangt: Mann als Porter in Putzmacherei; gutes Heim. Goldstein, 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, sich in der Bäckerei nützlich zu machen. 727 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu arbeiten. — 3005 Archer Avenue. frsa

Verlangt: Junger Mann von 17—20 Jahre, für Hotel-Office, muß englisch sprechen. Hotel North West, Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Aelterer Mann um auf Pferde aufzupassen; Room und Board. 2331 Lincoln Ave.

Verlangt: Englisch sprechender Bartender; muß Porterarbeit verrichten können. 1515 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann, Gumpaste-Arbeiter.— 776 Clybourn Ave., oben.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, $6.00 und Board. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 516 29. Str., nahe Butler.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 738 Nord Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge in der Buchbinderei; 16 Jahre alt. 930 Osgood Str. frmo

Verlangt: Ein tüchtiger Möbel-Schreiner bei: Melchior Bros., 285 Ost Madison Str.

Verlangt: 2te Hand an Brot und Cakes. 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Junger deutscher Koch, keine Sonntagsarbeit. Gebt an wo zuletzt gearbeitet und wie viel Lohn verlangt. Adr.: W. 993 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann mit etwas Erfahrung im Metallspinning und Chandelier-Arbeit. Bastian Blessing Co., 161 E. Superior Str. dfr

Verlangt: Ein guter Mann, um im Saloon zu arbeiten. Halsted und 71. Straße.

Verlangt: Junger Mann für Box-Fabrik, auch einer für Löthenarbeiten, stetige Plätze. Adr.: W. 992 Abendpost.

Verlangt: Aelterer Mann im Saloon, Kost und Logis, muß englisch sprechen. Lohn $10 den Monat. 139 E. Erie Str. frsa

Verlangt: Ein starker junger Mann in der Bäckerei, mit Erfahrung. 465 W. Division Str.

Verlangt: Deutscher Uhrmacher, nur erfahrener Mann braucht sich zu melden. Fort Dearborn Watch & Clock Co., 156 Wabash Ave. frsa

Verlangt: 500 Männer für Alaska, Lohn $5 per Tag. Adr. Kapt. Wright, 223 2. Ave. So. Seattle, Wash. dofrsa

Verlangt: Schneider, Helfer an feinen Röcken. 134 E. Van Buren Str., Zimmer 713. midofr

Verlangt: Knabe von 16 Jahren, der willig und Geschickt hat zu jeder Arbeit, kann stetigen Platz und gute Gelegenheit haben sich empor zu arbeiten und die Kunstgärtnerei gründlich erlernen. Adr.: B. 435, Abendpost. midofr

Verlangt: Korbmacher. American Basket Factory, 569 Morgan Str., Ecke 14. Place. 22fblwX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Gründlich erfahrene Verkäufer für importirte Waschstoffe und Weißwaaren. Andere brauchen nicht vorzusprechen. Nachzufragen Superintendents Office, 9. Flur. Carson, Pirie, Scott & Company, State und Madison Str. dofrsa

Verlangt: Guter Porter, der etwas vom bartenden versteht, muß englisch können; nur ein guter braucht vorzusprechen, der seine Arbeit versteht. — Paul Riebe, 1063 W. North Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junges, kinderloses Ehepaar, das willens ist auf das Land zu gehen, Frau muß alle Hausarbeit verstehen, und Mann muß mit Pferden umgehen können. Guter Lohn und Behandlung. Näheres zu erfragen: 123 Wells Str. dofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit in Bäckerei oder Fabrik, wo er sich nützlich machen kann; versteht Reparaturen an Backöfen und Feuerungsanlagen. Thut auch andere Arbeit. Adressire an R. Schleich, 706 Belmont Ave.

Gesucht: Helfer an Brot sucht stetigen Platz; versteht auch mit Pferden gründlich umzugehen. 396 W. 17. Str. fsa

Gesucht: Junge, 15 Jahre, wünscht irgend eine Beschäftigung. 341 Nord Franklin Str.

Gesucht: Guter Tapezierer, Maler und Anstreicher sucht Arbeit irgendwo, sieht nicht auf hohen Lohn; beste Empfehlungen. Adr.: T. 304 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 25 Jahr, tüchtiger Buchbinder, wünscht stetige Beschäftigung. Jos. Stranyai, Nr. 9 Emerson Ave.

Gesucht: Junger Mann, der gut lesen und schreiben kann, sucht irgend welche Arbeit. 215 W. 45. Place.

Gesucht: 18-jähriger Junge sucht Platz in Bäckerei. Adr.: 215 W. 45. Place.

Gesucht: Bartender, ledig, zuverlässig und solide, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Adresse: T. 424 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit an Brot. Ignatz Kucera, 15 Temple Str. frsa

Gesucht: Painter, Calsominer, Paperhanger sucht Arbeit. Adr.: W. 998 Abendpost. frsa

Gesucht: Verheiratheter Deutscher, vertraut mit Dampfheizung und Maschinerie, wünscht Stellung als Janitor oder Hausmann. Adr.: W. 990 Abendpost. frsaso

Gesucht: Erster Klasse Butcher wünscht stetigen Platz. 120 West Fullerton Ave.

Gesucht: Schreibgewandter Mann, ein Monat im Land, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: W. 971 Abendpost.

Gesucht: Berliner Wurstmacher, 3 Wochen im Land, sucht Beschäftigung irgend welcher Art bei bescheidenen Ansprüchen. Sommer, bei Vogt, 1234 Wellington Straße.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr. W. 991 Abendpost. dofrsaso

Gesucht: Mann, 26, verheirathet, sucht Stelle in Saloon. Ist flink und sauber, kann gut am Tisch aufwarten, Lunchcounter und Bartenden. Engler, 127 Larrabee Str. frb26,27m31

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht Stellung. J. Maier, c. o. Koch, 210 Wells Str. dofr

Gesucht: Deutscher Barbier, drei Jahre im Land, sucht Stelle. Otto Huettig, Romio, Lockport, Ill. dofr

Gesucht: Kollektor oder Premium-Bücher-Ablieferer sucht Stellung. W. Gebauer, 159 Cleveland Avenue. dofr

Gesucht: Tüchtiger Saloon-Porter, kann Bar tenden, sucht Arbeit. John Meyer, 84 Wells Str. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Kellner. Carl W., 515 Sedgwick Str. midofr

Gesucht: Guter Bäcker sucht Arbeit. Adr.: Wenzel Schümansky, 593 Blue Island Ave. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Obernaht-Näherin, an feinen Glace-Handschuhen. 363 Wells Str. fsa

Verlangt: Mädchen, um bei der Woche zu arbeiten, Handarbeit. 232 Augusta Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Knöpfe Moulds. 131 S. Canal Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerladen, nicht unter 18 Jahre. 51 Willow Str.

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen und bei Hausarbeit mitzuhelfen, muß Erfahrung haben. 448 West Irving Park Boulevard. dofr

Verlangt: Mädchen, Operators, Taschennäherinnen an Coats. 245 W. Jackson Blvd., 8. Floor. dfrsa

Verlangt: Maschinen-Näherinnen, an Westen. 546 Cortland Str., nahe Humboldt Boul. midofr

Damen für zuverlässige Arbeit im Hause, Stamping, stetig oder stundenweise, $1.50 Dtzd. aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. 23fblw

Verlangt: Binderinnen an künstlichen Blumen, stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen 118 E. Chicago Ave. 20fblwX

Hausarbeit.

Verlangt: Zweite Köchin oder Mädchen, das etwas vom Kochen versteht und lernen will; keine Sonntagsarbeit. Gebt an wo gearbeitet und wie viel Lohn verlangt. Adr.: T. 427 Abendpost.

Verlangt: Ein erfahrenes und williges Mädchen für dritte Arbeit, muß leichte zweite Arbeit verrichten, erster Klasse Näherin sein und der Hausfrau helfen, sechs Dollars, beste Empfehlungen, Deutsche, Schweizerin oder Schwedin bevorzugt. — 4807 Grand Boulevard. frsaso

Verlangt: Ein gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von vier erwachsenen Personen, Dampfheizung. Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 1908 N. Clark Str., Apartment F.

Verlangt: Erster Klasse deutsch-amerikanisches Mädchen als Köchin und Laundreß bei amerikanischer Familie von zwei Erwachsenen. Muß beste Empfehlungen haben, freundlich und tüchtig sein. Guter Lohn und gutes Heim für das rechte Mädchen. Anzufragen Abends in 4420 Ellis Avenue. frsa

Verlangt: Aeltere Frau zur Führung eines kleinen Haushaltes. Vorzusprechen Sonntag, 1234 Wellington Straße.

Verlangt: Junges kräftiges Mädchen für Hausarbeit. 210 Wells Straße. frsaso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen. 4448 Prairie Avenue. frson

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6116 Drexel Ave. Mrs. Graß. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2148 N. Seeley Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5613 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, kann zuhause schlafen; keine Sonntagarbeit. 728 Fulton Str., Ecke Robey. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5613 Prairie Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Dienstmädchen, gute Köchin bevorzugt. Weinberg, 1674 Milwaukee Ave. do—mo

Verlangt: Anständige Mädchen für stetige Arbeit am Lunchcounter, keine Sonntagsarbeit. Café Liebermann, 213 E. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Catalpa Court, nahe Logan Square. Phone Humboldt 2458. midofr

Verlangt: Katholisches Mädchen, auf 2 Kinder aufzupassen und für leichte Hausarbeit. 345 Blue Island Ave. midofr

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 2539 Magnolia Ave. midofrsa

Verlangt: Eine tüchtige Köchin. Empfehlungen erforderlich. 4404 Michigan Ave. di—sa

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. N. Nathan, 1521 Newport Ave., 1. Flat. di—son

Verlangt: Ein deutsch sprechendes, gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 646 La Salle Avenue. 20fblwX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau zum Schruppen und Reinmachen, Samstags. 171 Ost North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Bayerin vorgezogen. 5 Fremont Str.

Verlangt: Küchen-Mädchen; muß am Platze schlafen. 493 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln. 2477 N. Avers Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3559 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 374 W. Adams Str., nahe Centre Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Jensen, 1916 Elston Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau von 8—5 Uhr für allgemeine Hausarbeit. 115 Wells Str., Eingang an Ohio Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5.00. Nehmt Nord Clark Str. Car bis 906 Hood Ave. Phone: Edgewater 1155.

Verlangt: Ein nettes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn. 328 Süd Paulina Str.

Verlangt: Deutsche Frau, um kranke Frau zu pflegen. 398 S. Troy Str., Ecke 12. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 538 W. Division Str., Flat 1.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen und Wäsche besorgen. Nachzufragen: 2249 Arlington Ave., Morton Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 592 East 63. Straße. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat. 5622 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2075 N. Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. 825 Greenleaf Ave., Wilmette, Illinois.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 855 40. Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 895 Clifton Park Ave., nahe Ogden Ave. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 5046 Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 889 W. 21. Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, welche ein gutes Heim und sucht, als Haushälterin für kleine Familie; guter Platz für die rechte Person. 1416 Montana Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß telephoniren können. 1917 Milwaukee Avenue. 2. Flat. frsa

Verlangt: Eine Frau zwischen 35—40 Jahren, welche Kinder lieb hat und etwas von Hausarbeit versteht, findet gutes Heim. 539 Sheffield Ave., Ecke Lill, oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 592 Cleveland Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Saloon. 1557 S. Clark Str., Ecke 16. Str. fsamo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. — Gute Köchin. Muß englisch sprechen. 5015 Grand Blvd., 3. Apt.

Verlangt: Praktisches Mädchen oder Frau als Stütze der Hausfrau bei einer aus drei Personen bestehenden, deutschen Familie. Auskunft in der Office von F. Trenkhorst, 67 Larrabee Str., zwischen 8 und 4 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Sonntags frei. Gebt an wo gearbeitet und wie viel Lohn gewünscht. Adr.: W. 996 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen oder kochen, muß nähen können. 7149 Jeffery Ave., 2. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 233 W. 45. Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in einem besseren Privathause; kann kochen. Bitte selbst vorzusprechen. Schwiedergold, 743 S. Jefferson Str. frsa

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle 3—4 Tage der Woche. Adr.: L. 669 Abendpost.

Gesucht: Zwei nette Mädchen mit Referenzen suchen Stelle für Hausarbeit. 126 Perry Str.

Gesucht: Deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei neu verheiratheten Leuten. 923 Clybourn Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, kann jeden Tag kommen. 400 Root Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. Vorzusprechen 4415 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 188 Ost Blackhawk Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 1786 N. Troy Str.

Gesucht: Erste Klasse Wiener Köchin sucht Stelle in Hotel, Restaurant oder feinem Boardinghaus. 227 Ost North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 92 Orchard Str.

Gesucht: Ein 14-jähriges Mädchen sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Bitte selber vorzusprechen, 67 Beethoven Str., 1. Flat.

Gesucht: Gebildetes, korrekt deutsch sprechendes Mädchen sucht Posten zu Kindern. Adr.: W. 958 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Waschoder Reinmachplätze oder Geschirrwaschen. Frau Spanier, 2320 Wentworth Ave. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar wünscht Hausarbeit, Hotel oder Roominghaus. Offerten unter Adr.: F. 265 Abendpost.

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar wünscht Janiterstelle. Adr.: W. 969 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verloren! Granaten-Brosche (Erbstück), an North Ave. Ehrlicher Finder gebeten gegen Belohnung abzugeben 715 Wells Str., Bäckerei.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 23fblmX

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 522 Larrabee Str. 26fb2wX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente gesichert. — Zuverlässige Bedienung zu anständigen Bedingungen. George E. Tew, Patent-Anwalt, Washington. Chicagoer Vertreter: Bommhardt & Co., 163 Randolph Str. 9dzmifrson*

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9sepmifrmo*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Bester Rath. 134 Monroe Str., Zimmer 1313, Ecke Clark Str. 17feb,tX,1m

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Brier Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Da wir dieses Jahr wieder alle Muster von der Möbel-Ausstellung erworben haben, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, gute Möbel zu einer Reduktion von 33⅓%, welches der Herstellungspreis ist, zu verkaufen.

	werth	zu
Fenstergardinen	$ 1.50	$ .90
9x12 Alamos Brussel Rugs	12.00	8.75
Gute Cotton Top Matratzen	2.50	1.40
Starke Eisenbetten	3.50	1.48
Große Kochöfen (garantirt)	16.50	9.75
Eichenholz Dressers (großer Spiegel)	12.50	7.75
Side-Boards	18.50	12.50
Schöne 6 Fuß Ausziehtische	8.50	5.50
Schöne Eßzimmerstühle mit hoher Lehne	1.25	.69
3-St. ParlorSuit mitVelour od.Damast	22.00	14.00
Couches mit 3 Reihen Springs	13.00	7.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Da wir auch eine Partie von 300 Kukuks-Uhren vom Zollamt für die Gebühren erworben haben und dieselben uns sehr wenig kosten, beschlossen wir, an alle unsere Kunden, welche bei uns einkaufen, eine große, handgeschnitzte importirte Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, frei zu verschenken.

Botschen, 190—194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße.
Bitte diese Anzeige mitzubringen. 25ja*X

— Großer Räumungs-Verkauf von Möbeln! — Das ganze Möbel-Lager von Sam E. Eisendrath, 335 E. North Ave., wurde von der North Ave. Furniture Company, 194 E. North Ave. zu 50 Cents am Dollar ausgekauft, und da der Store in kurzer Zeit geräumt werden muß, so sind wir gezwungen, das ganze werthvolle Lager in einigen Tagen zu verschleudern und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten gute Möbel zu spottbilligen Preisen zu erwerben. Das Lager enthält eine vollständige Auswahl der feinsten Combinations-Bücherschränke, China-Closets, Sideboards, Dressers, Chiffoniers, Ausziehtische, Eisenbetten, Morris-Stühle, Parlor-Suits, Couches und andere Haushaltungsgegenstände.

$65.00 Parlor-Suits, mit Roßhaar gefüllt und mit echtem Leder überzogen zu	$45.00
$25.00 Eisenbetten gehen zu	$12.00
$3.50 Eisenbetten zu	98c
$12.00 elastische Filz-Matratzen gehen zu	$ 5.75
$5.00 Eisen Bett Springs zu	$ 2.50
85c Stühle mit hoher Lehne zu	39c
$1.50 Stühle mit hoher Lehne zu	75c

Der Verkauf beginnt Samstag, den 20. Februar 1909.
335 E. North Ave., nahe Sedgwick Straße.
A. Botschen. Sonntags offen bis 1 Uhr Nachm. 20fb*X

Zu verkaufen: Wegen Abreise, sofort, billig. Küchenherd, Laundry-Ofen, Möbel, Hausstandsachen. 297 Hudson Ave.

Möbel billig zu verkaufen: Der Inhalt eines 6-Zimmer-Flats, nur 3 Monate gebraucht, $85 Parlor-Set für $30, Rugs, Gardinen, Tische, Stühle, Leder-Schaukelstühle, Couch, Pedestal Messingbett, Bilder, Spiegel, Uhr, Portieren, Nähmaschine, Piano. 629 N. Robey Str., nahe Wicker Park. midofrsa

Cash bezahlt für Federbetten und Kissen. Werde vorsprechen. Spachner, 258 N. Clark Str. 24feb,1wX

Zu verkaufen: Wegen plötzlicher Abreise, elegantes Parlor Set, grüner Teppich, Lederschaukelstühle und Möbel. 632 Wells Str., 1 Treppe. 20fblwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Achtung!

Der größte Räumungsverkauf von hochfeinsten neuem Pianos von bestem Fabrikat, wie solcher noch niemals stattgefunden hat. Müssen verschleudert werden für weniger als die Hälfte des Werthes. Kommt sofort, da diese Offerte, welche Euch hier gemacht wird, nicht lange anhalten wird.

$200 Pianos	$ 95	$350 Pianos	$165
$250 Pianos	$120	$375 Pianos	$183
$290 Pianos	$140	$410 Pianos	$207
$320 Pianos	$150	$450 Pianos	$218

Und viele andere. Auch Baby Grands.
Offen Abends.
M. Reichardt & Son,
359 Lincoln Avenue,
nahe Fullerton Av. und Halsted Str. mdofrsamodi

Zu verkaufen: Kimball Piano, $25; Couch $2.50; Briefmarken-Sammlung, $7.50; Zeichen-Instrumente $2; Oel-Heizer, $1. 280 E. North Ave. frsa

Graphophone und Phonographen aller Sorten von uns reparirt und garantirt; Rekords und alles Zubehör. 242 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 25fblwX

Beste Baar-Offerte heute kauft neues $450 Piano in Storage. Diesel, 701 N. Halsted Str. 23fb*X

$50 kaufen Piano Player und Musikrollen, fast neu. Reichardt, 401 Milwaukee Ave. 22fblw

$25 kaufen Fischer Piano, in gutem Zustand; sehr es. Richardt, 401 Milwaukee Ave. 22fblw

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano. Garantirt. 629 Larrabee Str. 20feblwX

Eigenthümer todt. $40 kaufen Piano. 783 Armitage Avenue. 20fblwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$42 kaufen junge frischmelkende Jersey Kuh. 12 Quarts täglich. 6215 Michigan Ave.

$50 kaufen ein 950 Pfd. Delivery-Pferd, gutes Arbeitspferd; ferner offener Wagen und Geschirr. 219 Milwaukee Avenue.

$42 kaufen junge frischmelkende Jersey Kuh; 12 Quarts Milch täglich. 6215 Michigan Ave.

Verkaufe starkes Arbeitspferd. 372½ Clybourn Ave. Expreß-Office.

Zu verkaufen: Zwei 7jährige 1100 Pfund schwere Pferde. 2746 Cottage Grove Ave.

Habe Automobil, verkaufe billig feinen Stationswagen, Familien-Surrey und Spider Phaeton, auch Geschirr. Zu sehen in Residenz 3636 Prairie Ave. sondifr

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Incubator für 240 Eier, billig. — 344 W. Irving Park Blvd.

Muß verkaufen: Drop Head Wheeler & Wilson Nähmaschine, wie neu; $8. 3807 Rhodes Ave. Haus.

Akam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 3. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufwärts; Reparaturen durch Experte; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1328. 30fa*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block westlich von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu den niedrigsten Preis.
— Baar oder leichte Zahlungen —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Backöfen, Neu- und Umbau, Herdlegen, sonstige Brick-, Zement-, Whitewasch-Arbeit führt aus Ergang, 471 N. Western Ave.

Deutsche! Bringt Eure Rezepte zu Seyfarths Apotheke, Scharfe Ecke, Clybourn und Fullerton.

Hausfrauen! Wer guten, klaren Kaffee liebt, gebrauche den „Universal Coffee Filter", 15c d. Stück. 3 Größen (3, 3½ und 4½ Zoll Durchmesser) portofrei zugesandt. W. Maechler, 734 E. Ravenswood Park. frsa

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann. 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9fblm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Machen Sie vorerst einen freien Versuch u. Sie werden die Englische Sprache am besten u. schnellsten bei uns erlernen. 3 Monatskursus von $5 an. Stets offen. 200 E. North Ave., nahe Halsted Straße. frsonmo

Deutsche Hebammenschule. Neue Klassen beginnen jetzt. Tagschule, 1820 West 22. Str. Nachtschule, 712 West 18. Straße. do—son

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 16fb,1mo,X

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mzl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Restaurant und Boardinghaus; — guter alter Platz. 289 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop, mit Maschinen oder ohne. 919 South Central Park Ave.

Zu verkaufen: Ein seit 25 Jahren bestehender Delikatessen- und Grocery-Store, nahe Humboldt Park, in guter Nachbarschaft. Store mit 6 Zimmern, $19 Miethe, für $750; keine Agenten. Adr.: A. M. 24 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat-Market, gute Nachbarschaft. 1949 Nord Robey Str.

Grocers und Butchers, aufgemerkt! $1400, billig zu $3000, kaufen einen der feinsten Butcher- und Grocery-Stores in Chicago, ein großer Vorrath in Groceries, elegantes Set Fixtures, gangbares Geschäft, Goldgrube für den richtigen Deutschen. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. Store ist auf der Südwestseite gelegen. Anzufragen bei Adolph Bender, 217—219 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 2177.

Gute Home-Bäckerei in guter Nachbarschaft, zu verkaufen, wegen Krankheit, billige Miethe. 704 Barry Avenue.

Gute Schuhreparaturwerkstatt mit moderner Maschinerie ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Adr.: A. M. 547 Abendpost. frsason

Wegen Krankheit zu verkaufen: Delikatessen-Store, beste Lage auf der Nordseite; Wochen-Einnahme $150 — 4-Zimmer-Wohnung, billige Miethe. Schon 8 Jahre am Platz. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Saloons, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Butcher-Stores, Rooming- oder Boardinghäuser, überhaupt jedes Geschäft kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Av.

Zu verkaufen: 24 Zimmer Hotel, billig für baar, wenn diese Woche genommen. 159 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 465 W. Division Str. Eingerichtet nach städtischer Verordnung.

Zu verkaufen: Zwei voll besetzte Miethshäuser, 10 und 11 Zimmer, mit gutem Basement. Zu erfragen: 221 Washington Blvd. frsa

Verkaufe einen guten kleinen Candy-, Grocery-, Zigarren-Store, neben Schiller-Schule, 2600 Kinder. Tägliche Einnahme $15. Billige Miethe. Drei Zimmer, Store, $15. 73 Gardner Str.

Zu verkaufen: 5c und 10c Store, deutsche Nachbarschaft. Wohnzimmer, 8 Jahre etablirt, $700, Stock und Fixtures. Adr.: W. 988 Abendpost.

Verlangt: Eine erster Klasse ungarische Köchin, eine Küche selbständig zu leiten. Kann auch Partner werden. Gutgehendes Restaurant und 9 möblirte Zimmer, oder gänzlich kaufbar. „Little Hungary", 1374 Golden Gate Ave., San Francisco, Cal. doson

Grocery- und Delikatessen-Käufer, aufgepaßt! $435, billig für das Doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, feinen Eck-Grocery- und Delikatessen-Store, feine Einrichtung, kolossaler Vorrath Waaren, keine Konkurrenz, billige Miethe mit Wohnzimmern. Kommt 1683 N. California Ave., Ecke Wellington. dofr

Zu verkaufen: Guter Saloon in polnisch-slawischer Nachbarschaft. 249 W. Chicago Ave. midofrsason

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon bei großen Fabriken, sofort. Adr.: F. 216 Abendpost. 23fblwX

Zu verkaufen: Meat-Market; muß schnell verkauft werden. 302 Milwaukee Ave. 22fblwX

Zu verkaufen: Gute kleine Bäckerei wegen Krankheit der Frau. 5345 Halsted Str. mifrmo

Zu verkaufen: Gutzahlendes Kohlen- und Moving-Geschäft. Muß verkaufen, habe anderes Geschäft.— 2059 N. Robey Str. 21fb,6t

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner verlangt mit $500 zu etablirtem Geschäft, wöchentlich $35 Gewinn garantirt. Adr.: W. 999 Abendpost.

Wünsche einen Theilhaber mit Kapital, um einen neuen konkurrenzlosen Artikel in den Markt zu bringen. 53 River Str., Zimmer 57. frsaso

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 4 Frontzimmer. 658 Nelson Str.

Zu vermiethen: Großer Laden mit 4 Zimmer; — billige Miethe. 103 Hudson Ave. frsason

Zu vermiethen: Großes 6-Zimmer Flat; 2. Floor. $18. 103 Hudson Ave. fsason

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Boarders bei deutscher Familie. 341 N. Franklin Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer für Haushaltung, $2.50. 544 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, zusammen oder einzeln — wenn gewünscht mit Board; oder für Haushaltung. 275 Ost North Ave. fsa

Wienerin sucht Roomers, mit oder ohne Board. 499 Sedgwick Straße, oberes Flat. frsa

Zu vermiethen: Billig, einfach möblirte Zimmer. 212 Ost Huron Str., 3. Floor. dfsa

Zu vermiethen: Möblirter Parlor und großes Schlafzimmer. 392 Webster Ave., nahe Lincoln. 2. Flat. 22fblwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer mit Frühstück, billig. 95 Best Ave., nahe Diversey Blvd. Hochbahn, 2. Flat.

Deutscher sucht möblirtes ungenirtes Zimmer. — Adr.: F. 267 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Herr wünscht Zimmer mit Kost. Bevorzugt Privatfamilie. Adr.: W. 987 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wohnung mit 3 Zimmern, Gas u. s. w. Nordseite. Adr. mit Preisangabe W. 961 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: Eine 4—5 Zimmer Wohnung mit Gas, Bad und Porch für Familie von zwei. Adressire mit Preisangabe: B. Effinger, 857 N. Springfield Avenue.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..................
Adresse..................
Gewünschte Summe $..................
Auf Sicherheit von..................
Wann vorzusprechen..................
Federal Loan Co.,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5050 Central. 2ja*X

Geld!! Braucht Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. eoX*

—Darlehen auf Möbel—
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen beiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.)
Zimmer 619, Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 8fblmX

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleihen: $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str. C. Fredrick Keller, Mgr. Zim. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $3.25	$50 zahlt $7.00	$80 zahlt $10.75
$30 zahlt $4.50	$60 zahlt $8.25	$90 zahlt $12.00
$40 zahlt $5.75	$70 zahlt $9.50	$100 zahlt $13.25

Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3bz*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Husaren-Offizier, alter Adel, Rittmeister a. D., 36 Jahre alt, sucht Dame mit etwas Vermögen, zwecks Heirath kennen zu lernen. Anonym Papierkorb. Legitimationspapiere stehen zur Einsicht. Offerten R. v. S., 276 Oak Str., Chicago.

Heirathsgesuch: Deutsches Mädchen im Alter von 18 Jahren wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mannes, zwecks Heirath. Nur deutsch schreiben unter Adr.: F. 266 Abendpost. frson

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Vom Eigenthümer für Baarkäufer, Flatgebäude für $20,000 bis $25,000. — Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zwei 4-Zimmer Cottages, $1300—$1400. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 1107 Marianna Str. nahe Racine Ave., 2-stöck. moderne Frame Flats, Miethe $32; nur $3100. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 9-Zimmer Residenz, neu, in Ravenswood, Wasserheizung. 32 Fuß Lot, muß verkauft werden: $500 Anzahlung. Huberty & Loheinrich, 2308 Lincoln Ave. Tel.: Edgewater 477. frsa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame-Haus, nahe Northwestern-Hochbahn und Lincoln Ave. Lot 28 bei 125. Nur $3,500. Bargain. Huberty & Loheinrich, 2308 Lincoln Ave. 30jafrsa*

Zu verkaufen: Lot, 30 bei 136; östlich von Clark Str.; nur $1000. Nahe Hochbahn. Huberty & Loheinrich, Builders, 2308 Lincoln Ave. 20fbfrsa*

Zu verkaufen: — — — — — Lot— 30x160— nur — $650— 3 Blocks von Western Ave. Northwestern-Hochbahnstation.
Huberty & Loheinrich, Builders, 2308 Lincoln Avenue. 20fbfrsa*

Zu verkaufen: Gutes, neues 3-stöck. Brick u. Stein Flatgebäude, Lot 40 bei 125, Addison Ave., nahe Hochbahnstation, $11,000. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. mifrsa

Verschleudere feine unbebaute Geschäfts-Ecke, Hoyne Ave. und Addison Str., 45 bei 125, gute Gegend für Grocery und Market, Bäckerei oder irgend ein Geschäft, zu einem großen Bargain, Preis $2400, werth $3500, wenn sofort genommen. mifr
Frank Beck, 346 Irving Park Boul.

Zwangsverkauf. — Wegen Gerichtsverkauf muß ich meine 6 Zimmer Cottage, Lot 30x125, spottbillig verkaufen. do—son
August Torpe, 147 E. North Ave., Agent.

Zu verkaufen: Billig, alter Platz, Haus und Lot mit Storefront für irgend ein Geschäft. 323 Melrose Str., nahe Robey. dofr

Zu verkaufen: Eine hübsche neue Cottage mit 5 Zimmern, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, hohes Basement und Attic, nur $100 Baar und $10 nebst Zinsen monatlich. Kommen Sie und sehen Sie sichs an. Wm. Zuetell, 1726 Lincoln Ave., nahe Belle Plaine Avenue. dofrsa

Gutes Geschäftshaus zu verkaufen spottbillig, auf leichte Abzahlung, 2088 N. Ashland Ave., $3900 oder macht Offerte. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. 24feblwX

Achtung! — Großer Bargain — Achtung! Prachtvolles gutes 3-stöck. und Basement Brick-Gebäude, 6—4 Zimmer-Wohnungen, Lot 28 bei 125. Nachzufragen 1. Flat hinten 36 Clifton Ave., $6900. Aug. Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. midofrsa

Sehr billig! Brickgebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, alle modern; nahe Center Str.-Hochbahnstation; nur $6200. midofrsa
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Bargain! In feiner Nachbarschaft, östlich von Lincoln Ave., gutes Haus mit zwei 4-Zimmer-Wohnungen: nur $2800. midofrsa
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Preiswerth! Gutes Frame-Gebäude, zwei moderne 6-Zimmer-Wohnungen und eine von 3 Zimmern, nahe Southport Ave.-Hochbahnstation. Miethe $540. $4500. midofrsa
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Zu verkaufen: Elegantes neues 2-FlatBrickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Oak Trim, Zementfloor, Laundry, Gebäude eingerichtet für Furnace, Lager-Remisen, Combination Gas und elektrische Fixtures, Rouleaux', etc., 30 Fuß Lot, Leavitt Str., nahe Irving Park Blvd., Preis $5800, für sofortigen Verkauf. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue. mo—fr

Gesucht: Gut gelegene Geschäftshäuser an North Ave und Lincoln Ave. für sofortige Käufer. August Torpe, 147 O. North Ave. 20fblwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Framehaus, Miethe $27.00; Preis $2300. Anzahlung. 311 Courtland Str., 2. Flat. frsa

$800 baar kaufen feine 9-Zimmer Brick-Cottage nahe Western und Milwaukee Ave. Cars und Hochbahnstation: Preis $1800. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

$500 baar kaufen feine 2-stöck. Brick und Frame 4—4 Zimmer Flats, Gas, Toilet, Straße gepflastert mit Asphalt, Ohio nahe Oakley Ave. Dies ist eine sehr gute Geldanlage. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: 3-Flatgebäude, Stein Piers; Miethe $492. Preis $3700. 908 N. Washtenaw Ave. frsa

Zu verkaufen: Spezieller Bargain! Logan Square 2-stöckiges und Basement Framehaus, 3 und 4 Zimmer Flats, großer Stall, schöner Rasen, Lot 75x125. Eigenthümer braucht Geld, verschleudert zu $4500; alle Steuern bezahlt.
Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave.
Offen Samstag und Montag Abends. dofrsa

Vorstädte.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Haus, Steinfundament, Furnace, Bad, 65 Fuß Lot, $2600, Melrose Park. Cochran & McCluer, 107 Dearborn Str.

Farmländereien.

Texas Prairieland im wunderbaren Pecos Thal; $20 per Acre. Adr.: W. 995 Abendpost.

Zu verkaufen oder tauschen: Eingerichtete schuldenfreie 40 Acres Farm. Näheres beim Eigenthümer: Theo. Moller, R. 3, Grand Haven, Mich.

Zu verkaufen: 60 Acres Farm, muß in zwei Wochen verkauft sein. Heitmann, Melrose Park, Ill.

Verkaufe das beste Mais-, Weizen-, Hafer- und Kartoffelland in Monroe County, Wisconsin, $10 per Acre. $10 baar, Rest auf Abzahlung. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie für Landkarte und Beschreibung. Rehf, 121 La Salle Str., Eigenthümer. Office offen Abends. Telephon: 4131 Main. 1feblwX

—Elberta, Baldwin County, Ala.—
Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen:
L. v. d. Lec Co.,
Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursionen jeden 1. u. 3. Dienstag. 12ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan,t&X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $400 aufwärts.
— Reine Papiere —
Geld zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch,
115 Dearborn Str., 7. Floor; Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 29fb*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11fp*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mar*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

$33 From Chicago
to
Pacific Northwest Points
from March 1st to April 30th inclusive
via the
Union Pacific—Southern Pacific

The Safe Road to Travel—equipped with electric block signals—all Union Pacific-Southern Pacific trains carry dining cars—meals served a la carte. Safety, Service and Speed—the ideal travel combination. For California and Pacific Coast information address

W. C. NEIMYER, G. A.,
120 Jackson Blvd., Chicago, Ill.

24,26,27fb

Verdient Beachtung.

Nachstehend veröffentlichen wir zwei weitere Zeugnisse von Leuten, die, nachdem alles fehlgeschlagen, von dem berühmten chinesischen Arzt Dr. Chan, 427 Wabash Ave., in kurzer Zeit geheilt wurden. Die chinesische Heilkunde verfügt nämlich über eine Menge wunderbar heilkräftiger Kräuter und Pflanzen, aus welchen Dr. Chan seine nie versagenden Arzeneien herstellt. Jeder an einer chronischen Krankheit Leidende, ob Mann oder Frau, der von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurde, sollte bei Dr. Chan vorsprechen, zumal Konsultation kostenfrei ist. Alle Krankheiten, die auf den mangelhaften Zustand des Blutes zurückzuführen sind, wie Lumbago, Gicht, Rheumatismus, Gliedreißen- Magen-, Nieren-, Blasen- und Hautleiden werden von ihm in kürzester Zeit gelindert und nachhaltig geheilt. Von allen Seiten gehen ihm freiwillig Anerkennungsschreiben und Zeugnisse zu und Dr. Chan hat seit Jahren hunderte derselben in den Zeitungen veröffentlicht. Er behandelt jeden Patienten selbst und gibt nach sorgfältiger Prüfung seine für den Fall geeigneten wunderbaren Medizinen, die alle aus importirten chinesischen Kräutern, Blumen und Wurzeln auf nur ihm bekannte Weise hergestellt werden. Jeder Leidende sollte sofort bei ihm vorsprechen, Konsultation ist frei und seine ärztlichen Gebühren sind mäßig. Die nachstehenden Zeugnisse sprechen für sich selbst.

Lange Zeit war meine Gesundheit sehr schlecht. Ich litt an einem niederdrückenden Gefühl, Gas bildete sich im Magen und Eingeweiden und verursachte schreckliche Schmerzen. Kopfweh und Kreuzschmerzen plagten mich und meine Nieren waren krank. Ich war so nervös, daß ich nicht schlafen und so schwach, daß ich mich nicht bewegen konnte. Alle Patent-Medizinen nützten mir nichts und ich war völlig entmuthigt, als eine Freundin mir erzählte, daß sie durch die chinesische Kräuter-Medizin von Dr. Chan geheilt worden sei. So ging ich zu dem Doktor und in ein paar Wochen war ich wieder völlig gesund. Ich bin sehr froh und rathe jedem Leidenden, nach Dr. Chan zu gehen, der ohne unangenehme Untersuchung oder Operation zu heilen versteht. Frau M. Kregell,
1122 Süd Spaulding Ave.

Seit Jahren war ich mit Rheumatismus behaftet und war am Morgen immer matt und schwach. Hatte keine Kraft, war nervös und ruhelos. Alle Arten von Arzneien von Aerzten wie Patent-Medizinen hatten keine Wirkung. Da las ich von Dr. Chan, las die Zeugnisse und machte mich auf, zu erfahren, ob sie auf Wahrheit beruhten. Bald erfuhr ich, daß Doktor Chan mehr Leiden geheilt, mehr Uebel kurirt, als ich je gedacht hatte. Da suchte ich ihn auf. Nach kurzer Untersuchung erklärte er, mich heilen zu können, und er hielt Wort. Der Rheumatismus ist verschwunden, ich schlafe gut und fühle mich wie neugeboren. Jeder Kranke sollte ihn aufsuchen, zumal er nichts für seine Konsultation berechnet.
Jerry Stadwick,
1228 Süd Homan Ave.

Dr. CHAN, 427 Wabash Ave.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abds. täglich. Sonntags 9 bis 11 Vorm. und 1 bis 4 Nachm. 2½ Blocks südlich vom Auditorium. frmi

Männer
geheilt für $2

Wer von Euch Privat-Rath ... bedarf ...

Deutscher Arzt.
Konsultation frei.

$2

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
180 Dearborn Str., Ecke Madison Str.
2. Floor—Eingang, Zimmer 216.

Leset die „Sonntagpost"

Die Juden in Konstantinopel.

Konstantinopel, Ende Jan.

Das Interesse des Fremden wird in Konstantinopel immer von Neuem durch bunte, wechselvolle Bilder und das Völkergetümmel gefesselt, das sich in den schmutzigen, engen Gassen der Stadt zusammendrängt. Neben den Türken und Griechen erblickt man Armenier, Albaner und dazwischen wiederum vereinzelne Schwarze, Perser und turbangeschmückte Söhne der afrikanischen Wüste. Aber alle diese vielen Nationen, die sich unter dem Schutze des türkischen Staatswesens zusammengefunden haben, leben nicht mit-, sondern nur nebeneinander, denn eine jede von ihnen bildet in dem Staat einen kleinen Staat für sich, denkt nicht an große allgemeine Ziele, sondern lediglich an den eigenen Nutzen und Vortheil. Ganz besonder trifft dies auf die Juden zu.

Eine enge Zusammengehörigkeit kann man merkwürdigerweise bei den Konstantinopeler Juden nicht finden. Alle diejenigen, die sich hier kurzweg „Israeliten" nennen, bilden keine zusammenhängende Judengemeinde, sondern zerfallen in größere und kleinere Gruppen, die nur wenig miteinander gemein haben. Den geringsten Einfluß hat die kleinste dieser Judengruppen, die der Karaiten; diese sind nicht semitischer Abstammung, sondern auf die Chasaren, einen kriegerischen Volksstamm der Krim, zurückzuführen. Sie sind daher zwar jüdischen Glaubens, bekennen sich aber nicht zu den Lehren des Talmuds, sondern nur zur Bibel.

Mehr Bedeutung haben nach diesen die Saloniker Juden, auch Seriten oder Dönés genannt, von denen sich einige Tausend in Konstantinopel heimisch gemacht haben. Das sind wieder Semiten, die scheinbar zum Islam übergetreten sind und ihre Religionsübungen in den Moscheen, aber nicht an dem den Mohammedanern geheiligten Freitag, sondern an ihrem Sabbath verrichten und im Geheimen nach wie vor ihre Gebete an Jehovah anstatt an Allahs Adresse senden. Diese Dönés leben und heirathen nur untereinander. Ihre unbequeme Zwitterstellung haben sie ihrem Stammesbruder Sabakai Sevi zu danken, der im 17. Jahrhundert in Saloniki lebte und sich berufen fühlte, als zweiter Messias mit neuen Lehren und Verheißungen hervorzutreten, sich jedoch sammt seinen zahlreichen Anhängern schnell zum Islam bekehrte, als ihm von den Mohammedanern, denen er anfing unbequem zu werden, der Prozeß gemacht wurde. Die großen Erfolge, deren er sich zu erfreun hatte, sollen übrigens weniger seiner Gottähnlichkeit als der Schönheit und Klugheit seines Weibes zuzuschreiben gewesen sein.

Die übrigen Juden im Orient sondern sich in zwei große Lager, in das der Spagniolen und der Lechler. Beide sind Semiten und gehören derselben Religionsgemeinschaft an, unterscheiden sich aber sonst in jeder Weise, sogar durch die Sprache von einander und stehen sich durchaus nicht freundschaftlich gegenüber. Mit „Lechler" bezeichnete man in altrussischer Zeit einige slavische Stämme, und dieser Ausdruck ist vom Orient für diejenigen Juden übernommen worden, die sich aus Polen, Rußland, Galizien und den Balkanländern hier zusammengefunden haben. Unter „Spagniolen" versteht man dagegen die Nachkommen der Juden, die sich nach den großen Verfolgungen Ende des 15. Jahrhunderts aus Spanien unter den Schutz des Halbmonds begaben, und die bis heute ihrer ehemaligen Landessprache treu geblieben sind. Sie sprechen noch immer ein mit hebräischen und verdorbenen italienischen Worten vermischtes Spanisch, während die Lechler als, allerdings sehr fragwürdige, Verbreiter der deutschen Sprache gelten müssen, weil sie sich durchweg der deutschen Sprache bedienen, die in ihrem Jargon indessen wenig anheimelnd klingt.

Viel irdische Glücksgüter sollen aber beide Parteien in Konstantinopel nicht gesammelt haben. Sie leben sogar vielfach in den ärmlichsten Verhältnissen, die Aermsten von ihnen in Holzhäusern, die jeder Beschreibung spotten, in besonderen Judenvierteln der elendesten Vororte.

Die Spagniolen blicken trotzdem auf ihre Glaubensgenossen polnisch-russischer Herkunft mit ebenso viel Stolz herab. Sie halten sich für die Vornehmeren und sittlich höher Stehenden und verachten die Geschäftspraxis der anderen, die sich mit allerhand zweifelhaften Dingen, vor allem mit dem einbringlichen Gewerbe der Kuppelei befassen. Bei all ihrer Armuth sind sie in ihren Schlupfwinkeln ganz zufrieden und ganz glücklich, denn der Türke ist tolerant und läßt sie ruhig gewähren. Aber an ihrem Sabbath wollen sie ihre Ruhe haben. An diesem Tage fühlen sich alle diese armseligen Lastträger, Holzhacker, Fenster- und Stiefelputzer, die ihr hartes Tagewerk für den geringsten Lohn vollführen, und die das Kunststück fertig bringen, die Bedürfnisse ihrer meist recht zahlreichen Familien mit 2—3 Piastern (35—55 Pfg.) zu befriedigen, als Herren, die auch um den zehnfachen Gewinn nicht die Hände zur Arbeit rühren würden. Die Frauen dieser Klasse sind schon durch ihre Kleidung kenntlich. Drüben, in Kleinasien, tragen sie barettartige, mit silbernen Schnallen und hängenden Bändern geschmückte Kopfbedeckungen, die sie in Konstantinopel gern mit schwarzen Tüchern vertauschen, und dazu Jacken mit gelbem Pelzwerk verbrämt, während sich die Männer äußerlich durch nichts von ihren Genossen anderer Nationen unterscheiden. Die Juden bilden eben auch eine Nation für sich, und wollen garnichts anderes sein als Juden. Sie werden wohl türkische Unterthanen, um einen Schutz zu haben, können sich aber nicht Türken nennen, selbst wenn sie es wollten, da jeder Türke unbedingt Mohammedaner sein muß. Der Fremde ist daher nicht wenig überrascht, von seinem schwarzhaarigen, deutschsprechenden Gegenüber auf die Frage nach seiner Nationalität die lakonische Antwort zu erhalten: „Ich bin Israelit!"

Seit jüngster Zeit macht sich unter jungtürkischer Einmischung allerdings eine türkisch-nationale Strömung unter den Juden geltend, die sich besonders auf die gebildeten Kreise erstreckt. So haben es sich vor allen die jüdischen Studenten zur Aufgabe gestellt, nach Kräften zur Verbreitung der türkischen Sprache unter ihren Stammesgenossen beizutragen. Sie selbst sprechen nur noch türkisch mit einander und halten es für ihre Ehrenpflicht, jüdische Kinder im Türkischen unentgeltlich zu unterweisen. Die Zionisten, die nur in ganz geringer Zahl in Konstantinopel vertreten sind, werden daher aus politischen Gründen nach Möglichkeit von den anderen Juden gemieden. Es hat sich in jüngster Zeit sogar ereignet, daß zwei deutsche Zionisten, die in einem jüdischen Verein Propaganda machen wollten, aus ihm ausgeschlossen wurden.

Bei der großen Menge der Juden ist es natürlich, daß die Gebildeten unter ihnen, die viel Lebensklugheit und Geschmeidigkeit besitzen, einen großen Einfluß auf den verschiedensten Gebieten errungen haben. Dieser Einfluß ist so groß, daß sämmtliche Bankinstitute Konstantinopels an den hohen jüdischen Feiertagen geschlossen werden müssen, und bei den Wahldemonstrationen, die vor Eröffnung des jungen Parlaments die Stadt durchkreuzten und durchquerten, konnte man neben dem Scheich Uel Islam, den Patriarchen und hohen türkischen Offizieren auch den Oberrabbiner erblicken.

Wird es nun den Juden gelingen, die Türken von ihrer Gesinnungstreue und Zuverlässigkeit zu überzeugen, dann werden sie unter dem neuen Regime vermuthlich noch an Einfluß und Macht gewinnen. Allerdings müßten sie, um zu einem vollen Erfolge zu kommen, zuerst wirklich aufhören, nur Juden sein zu wollen und allen zionistischen Umtrieben, durch welche die Türkei eine ihrer liebsten Provinzen gefährdet sieht, entsagen. Sie müßten auch die ihnen angeborene Ueberhebungssucht, die sich so oft unangenehm geltend macht, zu unterdrücken bemüht sein, und bescheiden Seite an Seite mit den anderen für das neugeborene Reich wirken.

Eine Coquelin-Anekdote.

Coquelin hat, ohne je nach äußeren Ehren zu geizen, die angesehenste Stellung unter seinen Kollegen besessen. Er konnte aber auch seine tiefe Sehnsucht, dem Schauspielerstande gesellschaftliches Ansehen und materielle Sicherheit zu verschaffen, befriedigen, indem er als Präsident der Vereinigung der Schauspieler ein segensreiches Wirken entfaltete und ein Heim für alte Schauspieler errichtete. Im französischen Volke galt er vielfach als „der Schauspieler" schlechthin; man empfand instinktiv, daß in ihm etwas Urfranzösisches lebendig geworden, und hat von seinem Spiel ein ganz bestimmtes Bild, das natürlich übertrieben und manirirt war. Dafür gibt eine hübsche Geschichte die Illustration, die er selbst gern erzählte. Als er noch am „Théater Francais" war, fühlte er sich eines Tages überangestrengt und beschloß auf Ferien zu gehen. In einem kleinen Städtchen ließ er sich in einem einfachen, aber angehmen Hotel für Handlungsreisende nieder und um gar kein Aufsehen zu erregen, schrieb er sich auch in's Fremdenbuch als Reisender ein. Am Abend versammelte sich an der „Table d'hôte eine lustige Gesellschaft von „Kollegen", und ein kleiner „Commis voyageur" fängt nach dem Essen an, mit viel Geschick Schauspieler zu kopiren. Nach der Sarah Bernhardt und Mounet-Sully kommt auch Coquelin dran. „Den kann ich am besten," meint der Reisende, „paßt mal auf, ihr werdet alle schwören, daß es Coquelin selbst ist." Als er unter großem Jubel geendet, steht Coquelin bescheiden auf und sagt: „Das war ja ganz gut; aber ich glaube, ich kann Coquelin noch besser nachahmen als Sie." Und nun fängt Coquelin zu spielen an, so gut es ihm nur möglich ist. Aber kein Beifall lohnt ihm, alle scheinen enttäuscht und der kleine witzige Reisende sagt zu ihm: „Sie scheinen ja noch jung im Geschäft zu sein und wollen sich damit vielleicht beliebt machen. Aber ich will Ihnen einen guten Rath geben: Versuchen Sie nie einen großen Schauspieler nachzuahmen, den Sie nicht gesehen haben. Um Coquelin zu kopiren, muß man ihn einmal haben spielen sehen."

Nocturno.

Aus einem elsässischen Dorfe geht der Köln. Zeitung folgendes Stimmungsbild zu: Leise und unbemerkt hüllt der Abend das schweigende Dorf in seinen weichen, weiten Mantel ein. Wie ein Kind im Mutterschooß dämmert es ein, ganz sacht. Die Berge umstehen es als treue Wächter ernst und schweigend. Ueber ihren schneeigen Häuptern spannt sich blau und klar der Himmel. Lautlos verhallt der Schritt im tiefen, weichen Schnee. Wo hinter Bäumen und Hecken Lichter durch den Schleier schimmern, verschwinden die Menschen; die Kinder, ermüdet von all der Lust, die Alten mit den schweren Holzbürden, mit denen sie von der Waldarbeit, ach so müde, zurückkehren, mit vorsichtigem Schritt über den glatten Schnee den Berg heruntertastend.—Da—horch! Es öffnen sich die Fenster und Thüren. Verzückte Kindergesichter, Männer und Frauen erscheinen dahinter. Es läutet! Und wie das läutet! Zum ersten Male die neuen Glocken der neuen Kirche, die Glocken von zwei, von beiden Kirchen läuten zusammen! Es ist Vorabend von Kaisersgeburtstag. Und aus dem schlanken Thurm dort oben von der Höhe und aus dem verschneiten Kirchlein bei den Tannen im Thalgrunde klingen die Glocken zusammen zu einem Jubellied, wie noch keines über das Dorf geklungen und in den Bergen wiedergehallt ist. Auf der Höhe, dort wo eben der Mond hinter den knorrigen Obstbäumen groß hervorlugt, als ob er sich wundere, was im Dörfchen denn los ist, steht ein Rudel Buben, die kleinen Schlitten am Seil haltend. Klar und scharf heben ihre Gestalten sich von dem blendenden Weiß der Erde ab, klar und scharf tönt eine Knabenstimme über das Dorf: „Der Kaiser lebe —" „Hoooch!" schreit die Schaar so laut, als ob's der Kaiser hören müßte — „und noch einmal" — „Hoooch!" — „und noch einmal" — „Hoooch!" Und dann sausen sie einer dicht hinter dem andern den Hohlweg herunter, daß unter den Schlitten der Schnee stiebt. — Durch den Schnee stapft die vermummte Gestalt eines Waldarbeiters. Bei dem Kreuz an der Wegebiegung bleibt er stehen, er wirft seine Bürde zu den steinernen Füßen des Heilandes nieder, er lehnt sich an ihn und lauscht dem Jubellied der Glocken. Und immer noch läuten sie, ihr Schall erfüllt das ganze kleine Thal, er dringt auch hinauf zu dem kleinen blassen Mädchen, das am offenen Fenster des kleinen Häuschens auf der Höhe steht. Das kleine Brüderchen ist ihr nach auf den Stuhl geklettert und horcht mit erhobenem Zeigefinger gleich ihr in die sternenklare Nacht, in deren Schleier der Mond seine Silberfäden wirkt, in das wogende Tonmeer hinaus. Das bleiche Mädchen mit den schwarzen, starren Zöpfchen ist an das hohe Bett getreten, und auf den Fußspitzen stehend, versucht es, der bleichen, abgezehrten Frau in den blau und roth gewürfelten Kissen in's Gesicht zu sehen. „Mutter, hörst du's läuten? Gerade so schön wie damals in der Stadt." Die Mutter ist zu schwach zum Antworten, ihre welken Hände tasten nach ihren Kindern. Ein wenig hebt sie den müden Kopf, und das Auge belebt sich, als man draußen hört, wie jemand eine schwere Bürde niederwirft und derbe Schuhe den Schnee abstampfen. — — Wieder ist es Nacht, und wieder steht das kleine Mädchen am Fenster und schaut hinunter auf das Dorf. Durch die Straßen bewegt sich der feurige Zug, bis hinauf tönt die Musik und der feste Schritt der alten Soldaten. Traurig sieht dann das Kind die tanzenden Fackeln und Lichter in dem großen Hause verschwinden. „Mach das Fenster zu", sagt eine rauhe Stimme. Die Alte ist es, die am Fußende des Bettes steht und mit ausdruckslosem Gesicht auf das bleiche Gesicht der Frau starrt, über das gespenstisch der fahle Schein der Todtenkerzen huscht. Vor dem Bette kniet ein starker Mann. Der Rosenkranz ist seinen Händen entfallen, er liegt neben der Holzaxt, die er eben aus dem Walde gebracht. Er weint und schluchzt und betet nicht. „Mach das Fenster zu", sagte noch einmal streng die Alte. Dann leiert sie wieder mit eintöniger, blecherner Stimme ihre Gebete. Wenn sie einen Athumzug lang aussetzt, tasten die alten, verarbeiteten Hände eine Koralle am Rosenkranz weiter.... In dem großen Hause, an dessen Vorderseite groß das Wort „Hotel" prangt, wogt es auf und nieder. Beim Mahle sitzen weinfrohe Gäste, schwungvolle Reden, brausendes Bravo und donnerndes Hoch erschallen. Die Musik stimmt einen Reigen an und flott drehen sich die Paare.... Morgen früh läuten wieder die neuen Glocken—die Todtenglocken.

Pariser Eisfreuden.

Die französische Hauptstadt genießt unter den Schlittschuhläufern von Beruf gerade keinen hervorragenden Ruf, und es vergeht mancher Winter, wo von Eisbahnen überhaupt keine Rede ist, so daß man sagen kann, für die Masse der Bevölkerung gibt's das Schlittschuhlaufen als Sport überhaupt nicht. Indessen, in diesem Winter und dem vorigen, die sich beide durch Strenge auszeichneten, waren die Eisbahnen des Boulogner Wäldchens mehrere Tage lang offen, und eine elegante Menge tummelte sich dort auf den Seen, so daß man an Bilder denken konnte, wie sie in Holland und Norddeutschland heimisch sind. Es sind immer dieselben kleinen zwischen der Porte Dauphine und der Porte de Passy gelegenen Seen mit ihren Inseln, wo sich Tout-Paris zum Schlittschuhlaufen einfindet. Die landschaftliche Umrahmung ist, besonders da die Inseln mit Wald bestanden sind, recht anmuthig, und wenn die entlaubten Bäume sich von der weißen Eisfläche abheben und die hohen Fichten der Uferländer sich in den klaren, blauen Winterhimmel strecken, wird man an japanische Zeichnungen mit der Zartheit ihrer Linien und der Bläße ihrer Farben erinnert. Und die überschlanken Figuren der Pariserinnen mit den blassen Gesichtern sind nicht geeignet, die japanischen Vorstellungen zu zerstreuen. Hervorragende Sportsläufer, wie man sie auf den Berliner und auf nordischen Plätzen sieht, gibt es wenige; sie bilden stets sofort den Mittelpunkt einer bewundernden Menge. Der „Cercle des Patineurs" entsendet vielleicht einmal einige gut ausgebildete Mitglieder, die sich abmühen, der kleinen Bahn ein Relief zu geben. Bemerkt man eine hervorragende Läuferin, so kann man beinahe sicher sein, daß es eine Amerikanerin oder Nordländerin ist. Was dem Fremden auffällt, ist die Armee von Schutzleuten und andern hilfreichen Engeln, die zum Schutze der Eisläufer am Ufer einhergehen. Zelte mit einer Sanitätswache sind aufgeschlagen, um einem Unfall (wie er im Januar vorigen Jahres vorkam) gleich zu begegnen. Das ist recht vorsorglich, aber es fällt einem, wie auch sonst wohl, auf, daß im Lande der Freiheit die Bürger ebenso sehr bevormundet werden wie in den sogenannten Ländern des Militarismus. Geradezu als ein soziales Uebel empfindet man aber die hohen Preise, die für das Betreten dieser kleinen Eisfläche (1 Fr., für Schlittschuhe noch eine besondere Abgabe!) gezahlt werden und die den Sport als Volkserholung unmöglich machen. Das entspricht einer Stadt, in der trotz aller demokratischen Reden gerade das, was zur Volkserholung dienen muß — Bäder, Sport, Sonntagsausflüge — so theuer sind, daß es nur den begüterten Klassen zugänglich ist. Der richtige Pariser kennt überhaupt von Vergnügungen auf dem Eise eigentlich nur das, was das „Palais de Glace" bietet, dessen kleinen Rundtempel in den Elysäischen Feldern wohl jeder Besucher von Paris schon einmal wenigstens von weitem gesehen hat. Das ist eine große Vergnügungshalle, die zweimal am Tage gegen ein nicht unerhebliches Eintrittsgeld (5 und 3 Fr.) geöffnet ist. Hier, auf künstlich hergestelltem Eise, tummeln sich Schlittschuhläufer jeder Art und viele sind bezahlte Berufskünstler, die hier auftreten. Vor allem aber ist das eine beliebte Stätte für Stelldicheins und Anknüpfungen, und der ununterbrochene Flirt von Paris findet hier einen neuen Vorwand für das ewig alte Spiel.

— Keine heiße Liebe. — Fräulein A.: „Ich habe gehört, Deine Verlobung mit Herrn Kramer ist aufgehoben?" — Fräulein B.: „Ja, ich habe gefunden, daß seine Liebe zu mir doch nicht heiß genug war, um alles Ungemach auf Erden zu dulden, und darum habe ich mit ihm gebrochen."—Fräulein A.: „Wie hast Du denn das gemerkt?" — Fräulein B.: „Na, sehr leicht; er wurde jedesmal ärgerlich, wenn ihn mein kleiner Ami in die Beine biß."

— Kindlich. — Mutter: Mit Onkels Krankheit will es gar nicht besser werden.—Paulchen: Er sollte doch in eine Besserungsanstalt gehen.

Augenleiden geheilt.
Kein Messer—Kein Risiko
Keine Schmerzen.

FRANKLIN O. CARTER, M. D.
Chicagos größter Augen- und Ohrenarzt.

Schielen geheilt.

Konsultation frei!

FRANKLIN O. CARTER, M. D.
182 State Str., 2. Floor, 1. Thüre nördlich von The Fair.
feb12,19,26

Rothschild & Company

Auswahl von diesen Waschkleidern für Mädchen, $1

Hübscheste Facons, die je gezeigt wurden — 3 der 6 entzückenden Modelle sind abgebildet. Gemacht von Cadetblau und grauen Chambray Ginghams, franz. Percales, in hübschen Mustern von Checks, Streifen und Dots, in Sailor, Russian Jumper Facons, hoher oder niederer Hals, Kombination farbiger Rand, Strappings, Pipings und Knopf-Garnirung; Röckchen fein voll gemacht in sunray plaited Facon, zum Knöpfen die volle Rückenlänge herab.

Jedes einzelne ein Beispiel hübschen Geschmacks und Eleganz, Größen 6—14 Jahre, $1

Volle Länge Winter Coats für Mädchen

100 sortirte Facons in guten, warmen, zweckdienlichen schweren Meltons, Beavers und fancy Mischungen, einfarbige oder gestreifte Effekte, Sturm- oder Coat Form-Kragen; große Patch Taschen; eingelegte Manschetten; Größen 8 bis 14 Jahre, werth $5.00— jetzt herabgesetzt auf 1.98

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Beachtet!

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Geld zu verleihen
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.

Schiffs-Karten
$28 Oceanfahrt
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.

DR HILL'S HEALTH TEA
Boston Store,
Droguen-Departement, 4. Floor.
Staat, Madison und Dearborn Straße.
feb22,24,26

Arbeiter
Erspart Geld an Zahnarbeit.

Union Dental Co.
(15 Jahre etablirt.)
289 Wabash Ave.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Dr WEISS
912 Milwaukee Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
Nur drei Dollars

Capper & Capper Hemden, 65c

Eine der größten Partien in dem Capper & Capper Einkauf. Hochfeine weiße Semi-Dreß Hemden, speziell für sie gemacht von Wilson Bros., Cluster Plaited Busen, mit separaten Manschetten, Größen 14 bis 17. Es ist kaum nothwendig, ihren Werth hier loben, so wohl bekannt sind die von Capper & Capper verkauften Hemden. — Eure Auswahl aus der ganzen Partie für schnelle Räumung morgen zu........ 65c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Capper & Capper's Shirtings

Im Ganzen tausende von Yards, von ihrem Custom-Hemden-Dept., nur die feinsten Qual. Shirtings von den besten franz., schott., deutschen und englischen Fabrikanten einschließend; feine Madras in breiten Hairline Streifen, bestickte und Jacquard Effekte; extra feine Qualität Cheviots und Panamas, die besten Stoffe für Pajamas und feines seidefinished Pongee für Outing Hemden, in allen Farben etc., alle zu ungefähr ½ Capper & Capper's Preisen, Qual. wth. bis 60c, in drei gr. Partien, per Yard....... 23c, 19c, 15c

Der Zauber unserer niedrigen Preise für die ausschließlichen Capper & Capper (45 und 47 Jackson Boulevard, öst ich) Kleider, Männer-Ausstattungs-Waaren, Unterzeug, etc., etc., hat den Laden überfüllt.

Capper & Capper

Wo in der Welt könntet Ihr hübschere und modernere Kleidungsstücke finden als gerade bei Capper & Capper's?. Und weil diese Firma niemalls ein einziges Kleidungsstück von einer Saison auf die andere aufbewahrt, und da sie den ganzen Rest ihres Lagers an uns übertrug, und zwar ohne Rücksicht auf den wirklichen Werth oder den früheren Kostenpreis,, ersuchen wir Euch, nach unserem Laden zu kommen, wo Ihr die ausschließlichsten Männer-Kleider kaufen könnt zu einem weit niedrigen Preise, als wie er für gewöhnliche Kleider verlangt wird.

Hunderte von den ausgezeichnet angefertigten Capper & Capper Männer-Anzügen und Ueberziehern

Capper & Capper mittelschwere Anzüge.

$60.00 mittelschwere Männer-Anzüge, morgen nur.......... $30.00
$45.00 mitteschwere Männer-Anzüge, spez. markirt zu.......... $25.00
$40.00 mittelschwere Männer-Anzüge für nur.......... $20.00
$35.00 mittelschwere Männer-Anzüge, Samstag.......... $18.50
Capper & Capper $30 mittelschwere Männer-Anzüge zu.......... $16.98
Capper & Capper $25 mittelschwere Männer-Anzüge zu.......... $13.50

$22 Zwei-Stück Outing Anzüge f. Männer, zu $12.98
$20 Zwei-Stück weiße Flanell-Anzüge für Männer, $9.98

Capper & Capper „Walking" Anzüge

Capper & Capper $35 schwarze engl. Promenaden-Anzüge für Männer.......... $18.50
$40 Prinz Albert Männer-Röcke und Westen.......... $25.00
$35 Prinz Albert Männer-Röcke und Westen.......... $20.00

Capper & Capper Winter-Ueberzieher.

$60 feinste importirte Winter-Ueberzieher für Männer.......... $35.00
$50 feinste importirte Winter-Ueberzieher für Männer.......... $30.00
$45 feinste imp. Winter-Ueberzieher für Männer.......... $27.50
$40 feinste imp. Winter-Ueberzieher für Männer.......... $25.00
$35 feinste imp. Winter-Ueberzieher für Männer.......... $20.00
$30 feinste imp. Winter-Ueberzieher für Männer.......... $18.50
$25 feinste importirte Winter-Ueberzieher für Männer, $14.98.

Capper & Capper Frühjahr-Ueberzieher

$45.00 Frühjahr-Ueberzieher für Männer, morgen zu.......... $25.00
$40.00 Frühjahr-Ueberzieher für Männer, morgen markirt zu.......... $22.50
$35.00 Frühjahr-Ueberzieher für Männer, morgen markirt zu.......... $20.00
$30.00 Frühjahr-Ueberzieher für Männer, morgen markirt zu.......... $18.50
$25.00 Frühjahr-Ueberzieher für Männer, morgen markirt zu.......... $14.98

Capper & Capper Gesellschafts-Anzüge

$50.00 Tuxedo-Anzüge für Männer, morgen markirt zu.......... $30.00
$40.00 Tuxedo-Anzüge für Männer, morgen markirt zu.......... $25.00
$35.00 Tuxedo-Anzüge für Männer, morgen markirt zu.......... $20.00
$45.00 Full Dreß-Anzüge für Männer, Samstag zu.......... $25.00
$35.00 Full Dreß-Anzüge für Männer, morgen zu.......... $20.00

Capper & Capper feine Frühjahr-Anzüge.

Capper & Capper $45 Männer-Frühjahrs-Anzüge.......... $22.50
Capper & Capper $40 Männer-Frühjahrs-Anzüge.......... $20.00
Capper & Capper $35 Frühjahrs-Anzüge für Männer.......... $18.50
Capper & Capper $30 Frühjahrs-Anzüge für Männer.......... $16.98
Capper & Capper $25 Frühjahrs-Anzüge für Männer.......... $14.98

Capper & Capper Cravenettes

$45.00 Cravenette Ueberzieher für Männer zu.......... $25.00
$35.00 Cravenette Ueberzieher für Männer zu.......... $20.00
$32.00 Cravenette Ueberzieher für Männer zu.......... $18.50
$25.00 Cravenette Männer-Ueberzieher zu.......... $14.98

$30 Zwei-Stück Outing Anzüge f. Männer, zu $16.50
$25 Zwei-Stück Outing Anzüge f. Männer, zu $14.98

Capper & Capper ausschließliche Moden in Hemden, Halstrachten, Strumpfwaaren, etc.

Capper & Capper $1.50 Negligeehemden, Coat-Facon, feste Manschetten, einfache oder plaited Busen, morgen zu.......... 79c
Capper & Capper $2.00 Negligee und gestärkte Busenhemden, morgen.......... 98c
Capper & Capper $7 Seide Outinghemden.......... $4.48
Capper & Capper $2.50 einfache und gefaltete Negligee-Hemden.......... $1.25
Capper & Capper $3.00 frz. Flanell Outinghemden.......... $1.48
Capper & Capper $1.25 mercerized Outinghemden.......... 69c
Capper & Caper $1.50 Soisette Outinghemden.......... 85c
Capper & Capper $6.00 seidene Outinghemden.......... $3.48
Capper & Capper $2 und $2.50 große Open End Four-in-Hand Ties.......... 89c
Capper & Capper $1.50 Open End 4-in-Hand Ties.......... 50c
Capper & Capper $1 Open End 4-in-Hand Ties.......... 35c
Capper & Capper $6.00, $5 und $4 Fancy Westen.......... $1.98
Capper & Capper $3.00 und $2.50 Fancy Westen.......... 98c
Cappers sämmtliche $2 seidene Halbstrümpfe.......... $1.25
Capper & Capper $1.75 seidene Halbstrümpfe.......... 98c
Capper & Capper $1.50 französ. Lisle Halbstrümpfe.......... 69c
Capper & Capper 75c importirte Fancy Halbstrümpfe.......... 35c
Capper & Capper 50c import. fancy Halbstrümpfe.......... 25c
Capper & Capper 25c importirte und nahtlose Fancy Halbstrümpfe.......... 15c

Capper & Capper 35c import. engl. Männer-Kragen und E. & W. Kragen, Auswahl zu.......... 5c

Capper & Capper $1 imp. Halbstrümpfe, 48c und.......... 45c
Capper & Capper $7, $5 u. $4 seid. Mufflers.......... $1.98
Capper & Capper $1 Hosenträger, elast. Webbing.......... 48c
Capper & Capper 75c Elastic Web Hosenträger.......... 35c
Capper & Capper 50c Elastic Web Hosenträger.......... 25c
Capper & Capper $2.50 Glace-Handschuhe für Männer, zu.......... $1.25
Capper & Capper $3 seidene Halstücher zu.......... $1.15
Capper & Capper $2.50 und $3 Hosenträger.......... 98c
Capper & Capper $2.00 Glacehandschuhe für Männer.......... 98c
Capper & Capper $2.50 imp. Dreß Glacehandschuhe.......... $1.48
Capper & Capper $2.25 Flannelette Pajamas.......... $1.15
Capper & Capper $5 u. $4 Madras Pajamas.......... $1.98

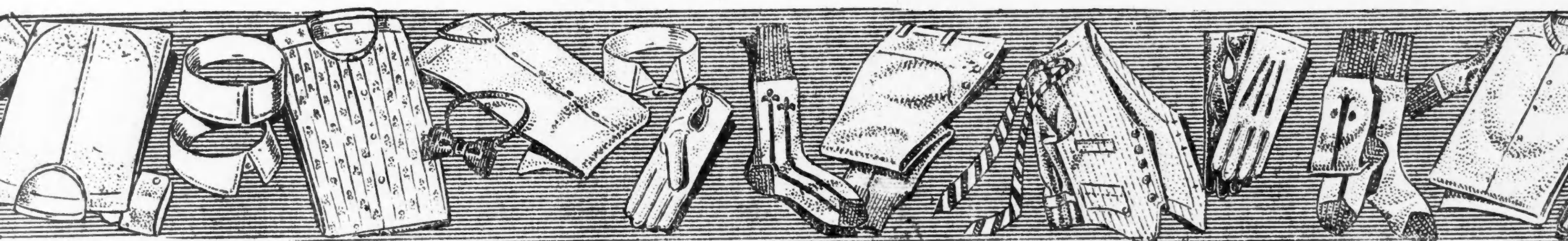
Capper & Capper Männer-Unterzeug

Capper & Capper feine $4 Männer-Hemden und Unterhosen für nur.......... $1.98
Capper & Capper $1.50 Qualität feine mittelschwere wollene Hemden u. Unterhosen, Samstag für nur.......... 75c
Capper & Capper 1.25 Merino Männer-Hemden und Unterhosen, spez. zu.......... 59c
Capper & Capper $2.50 reinleinene Männerhemden und Unterhosen, für nur.......... $1.48
Capper & Capper 75c gerippte baumwoll. Männerhemden u. Unterhosen — morgen zu.......... 35c
Capper & Capper 65c feine Balbriggan Männerhemden u. Unterhosen, — Samstag zu.......... 25c
Capper & Capper $1.75 feine Cashmere Männerhemden u. Unterhosen, morgen zu.......... 85c
Capper & Capper $3.25 feine Hemden und Unterhosen für Männer — morgen zu.......... $1.69
Capper & Capper feine $1.00 Lisle Thread Hemden und Unterhosen für Männer — jetzt für nur.......... 49c
Capper & Capper feine $2.25 Männerhemden und Unterhosen; Samstag für nur.......... $1.10
Capper & Capper feine $2.00 Männerhemden und Unterhosen, spez.......... 95c

Capper & Capper $6 Madras Pajamas.......... $2.48
Capper & Capper $9 seidene Pajamas zu.......... $3.98
Capper & Capper $10.00 seidene Pajamas.......... $4.98
Capper & Capper $8 seidene Nachthemden.......... $3.98
Capper & Capper $7 und $8 Blanket Baderoben.......... $2.75
Capper & Capper $4 u. $5 wollene Blanket Bade-Roben, jetzt.......... $1.98
Capper & Capper $3. Automobil-Kappen für Männer, zu.......... $1.48
Capper & Capper $2.50 Automob.-Kappen f. Männer.......... 98c
Capper & Capper Automobilkappen für Männer, reichhaltige Auswahl, werth bis $2.25, nur.......... 48c

Capper & Capper Taschentücher.

Einschl. feinste Qual. reinleinene Taschentücher, einf. od. mit bestickt. Initialen, einfach weiß od. fancy farbige Ränder, neue franz. kreuzweis gestreifte Effekte, ganz reinleinen, m. ⅛-, ¼- u. ½-zöll. Nähten. Reinseid. Taschentücher, einfach weiß oder weiß mit seidengestickt. Initialen in der Ecke, u. fancy Farben, farb. Centers u. farb. Ränder in großer Auswahl v. Mustern. Capper & Cappers Preise bis zu $1. Auswahl morgen, 48c, 39c, 25c, 18c und..... 12½c



Die Schätze Messinas.

Herrliche Schätze an kostbarem Geschirr, an prächtigen Schmuckstücken und werthvollen Arbeiten der Goldschmiede sind aus den Trümmern des verschütteten Messina ausgegraben worden, Luigi Barzini hat diese Köstlichkeiten, die an Bord des Schiffes „Dandolo" lagern, betrachtet und bewundert und erzählt von allem, was er fand, im „Corriere della Sera": „An Bord des „Dandolo" sind die Werhobjekte untergebracht, die bisher von den Soldaten und Marinetruppen aus dem Schutt ausgegraben und von den Eigenthümern noch nicht reklamirt worden sind. Es sind die armseligen Reste des Glücks, die der Schmuck, die Juwelen und das Gold der namenlosen Leute repräsentiren. Die Werthsachen sind alle wohlverwahrt und verstecken ihren Glanz in improvisirten Behältern, zu denen abgerissene Fetzen von Bettlaken und von regenverwaschenem Papier haben herhalten müssen. Ganz hinten in dem als Schatzkammer dienenden Kielraum des Kriegsschiffes sind die aufgefundenen Geldschränke in Reih' und Glied aufgestellt. Ein grünliches Zwielicht, grün wie das Meer, das mit eintönigem Murmeln den Rumpf des Schiffes umspielt, fällt durch die runden Lukenfenster und taucht den Raum in geheimnißvolle Dämmerung. Vor der Thür flüstern die beiden Karabinieri, die auf Posten stehen. Die kleinen Werthobjekte repräsentiren etwa einen Werth von fünf bis sechs Millionen, deren Besitzer nur zum kleinsten Theil ermittelt sind. Wie soll man auch die Eigenthümer der einzelnen Münzen und Werthstücke eruiren, wenn man nicht einmal die Fundstelle der Sachen genau anzugeben vermag. In den ersten Tagen konnte man füglich nur daran denken, die Menschen zu retten, was an Vermögensstücken dabei zutage gefördert wurde, wurde von den am Rettungswerke thätigen Soldaten ihren Offizieren überbracht. Im Gegensatz zu San Franzisko, wo alles Geld und Geldeswerth in den Banken deponirt war, wurde in Messina alles Geld in den Privathäusern verwahrt, da die Bevölkerung hier wie in Sizilien überhaupt ein tiefeingewurzeltes Mißtrauen gegen die Banken hegt. Das Vermögen der Einwohner liegt deshalb so gut wie ganz unter den Trümmern der Häuser, was naturgemäß die Schwierigkeit der Bergung und des Schutzes des Eigenthums erheblich erhöht. Nach oberflächlicher Berechnung darf man den Betrag der verschütteten Werthe auf 20 Millionen schätzen. Mehr als eine Million in baarem Gelde beherbergt bereits die „Morgue" des „Dandolo". Zum Theil besteht es aus Goldstücken, unter denen viele Stücke von altehrwürdigem Gepräge anzutreffen sind. Man findet darunter Münzen aus Messina und Reggio aus dem 16. Jahrhundert, seltene Dublonen und Goldgulden, die fünfhundert Jahre in den Sparbüchsen geschlummert haben und aus jener Zeit stammen, in der die Türkenkriege das politische Unterhaltungsthema bildeten, und die die Galeeren der „Christlichen Liga" im Hafen von Messina ankern sah. Man sieht daneben auch einen Haufen von Goldstücken aus aller Herren Länder, der einen Werth von 50,000 Lire ausmachen dürfte und der aller Wahrscheinlichkeit ein aus dem Strandgut stammendes Vermögen darstellt. Die Zahl der aufgestellten Geldschränke beträgt fünfzehn. Sie zeigen ausnahmslos die Spuren gewaltthätiger Oeffnungsversuche. Aber fast alle haben dem Diebesgesindel erfolgreicheren Widerstand geleistet als die Dutzende von Kassenschränken, die längs der Marina arg beschädigt herumliegen, und deren zertrümmerte Mäntel für die Thätigkeit der Plünderer unrühmliches Zeugniß ablegen.

Die eindringlichste Beredtsamkeit entfalten unter all diesen herrenlosen Schätzen die für den persönlichen Gebrauch bestimmten Luxusgegenstände. Es ist ein ganzer Berg von Ringen, Ketten, Berlocks und Broschen, die ihren Besitzern unendlich mehr galten als das Gold und die Juwelen, aus denen sie bestehen. Jetzt unterliegen sie einzig und allein der Gewichtsschätzung. Viele der Medaillons, die einst der Mund schöner Frauen geküßt, bergen in ihrem Inneren Miniaturbilder lachender Kinder. Andere wieder enthalten Haarlocken, darunter ist eins, das eine kleine Flechte verschiedenfarbiger Haare enthält, Haare zweier Brautleute vermuthlich, deren Verknüpfung ein Symbol des geschlossenen Herzensbundes bilden sollte. Eine Brosche zeigt auf der Rückseite die eingegrabene Inschrift: „Meiner Concettina. 12. Dezember 1908". Es war ein Hochzeitsgeschenk. Die beiden Jungvermählten sind todt. Man fand sie in inniger Umarmung und hat die im Tode Vereinten, wie man sie ausgegraben, in einem gemeinsamen Sarge bestattet.

Aber es fehlt auch nicht an großen Werthstücken. So steht da ein Tafelservice für 36 Personen aus massivem Gold. Ein anderes Service aus Silber enthält noch die Reste des Mahles, das seinen Besitzern am Abend vor der Katastrophe servirt worden war. Der Sonntag war ja auch der für Familienfeste bevorzugte Tag. Man hatte ihn auch hier bei einer reichen Festtafel fröhlich begangen, und die Theilnehmer hatten sich an dem verhängnißvollen Abend frohgemuth verabschiedet und hatten nach einem angenehm verbrachten Abend in angeregter Stimmung ihr Heim aufgesucht, wo der Tod schon auf sie lagerte. An Diamanten und Perlen ist in der Schatzkammer des „Dandolo" kein Mangel. Man sieht Brillanten von seltener Schönheit und sechs Revieren von wundervollen, selten großen orientalischen Perlen. Gewaltige Werthe repräsentiren die Funde von Banknoten. Verschiedene Brieftaschen enthalten Summen zwischen 40- bis 60,000 Lire und Dokumente, die das Eigenthumsrecht beweisen. Ein Portefeuille barg ein geschlossenes Kouvert mit der Aufschrift „der Inhalt besteht aus meinem am 23. Dezember aufgesetzten Testament".

Ein einziger Geldschrank enthält eine halbe Million in italienischen Rententiteln. Er wurde aus den Trümmern eines Mönchsklosters ausgegraben. Die Innenfächer des Schrankes sind mit Anleihetiteln des In- und Auslandes, Depositenbüchern, Industrieaktien, Briefen und Schriften vollgepfropft. Man ahnt, daß man hier vor einem Geheimtresor steht, dem Dinge anvertraut wurden, von deren Vorhandensein die Oeffentlichkeit nichts wissen durfte. Das geht zur Genüge daraus hervor, daß beim Oeffnen des Schrankes mit den Werthgegenständen zugleich auch recht pikante Geheimnisse an's Licht kamen. So fand man neben Reliquien Photographien mit überzärtlichen Widmungen und von glühender Leidenschaft erfüllte Liebesbriefe. Den Juwelen einer Dame liegt ein brünstiges Liebesgedicht bei, das ihre Widmung und den Namen des Verfassers trägt. Die betreffende Dame war eine bekannte Schönheit, die sich eines tadellosen Rufes erfreute. Sie ist todt, und auch ihr Liebhaber weilt nicht mehr unter den Lebenden.

— Großartige Erfindung. — Erster Alchimist: „Hurrah! Heute habe ich einen glücklichen Tag gehabt." — Zweiter Alchimist: „Wieso, hast Du den Stein der Weisen entdeckt?" — Erster Alchimist: „Das nicht, aber bei meinen Experimenten habe ich einen großartigen neuen Schnaps erfunden."

Die Bohneninsel Borkum.

Plinius erzählt in seiner Naturgeschichte, daß die Insel Borkum, das alte Burcana, von den römischen Soldaten den Beinamen „Fabaria", die Bohneninsel, erhalten habe, und zwar, wie er sagt, von einer dort wild wachsenden Frucht. Wie Dr. E. Krause im letzten Heft von Petermanns Mittheilungen ausführt, nahm man bisher wohl an, daß ein erbsenähnliches Kraut, die auf Dünen heimische Seeerbse (Pisum Maritimum), möglicherweise Veranlassung zu dieser Bezeichnung gegeben habe, doch steht dieser Annahme entgegen, daß diese Pflanze heute wenigstens nicht mehr auf Borkum vorkommt und daß die Römer wohl Bohnen von Erbsen haben unterscheiden können. Auch die bohnenförmige Gestalt der Insel und die „Bohnen", die die Hasen und Kaninchen auch dort zu hinterlassen pflegen, hatte man zur Erklärung heranziehen zu können geglaubt, ohne daß diese befriedigt hätte. Nun kannten aber die Römer nur unsere grauen, großen, sog. dicken Bohnen, nicht aber die viel kleineren weißen Garten- oder Stangenbohnen, die aus Amerika stammen, und die Samen der ersteren bildeten einen wesentlichen Bestandtheil des Dauerproviants, der den römischen Soldaten mitgegeben wurde. Daß die kaiserlich-römische Militärbehörde damals ebenso sparsam wirthschaftete wie unsere heutige königlich-preußische, darf wohl als sicher angenommen werden, und es wird gerade nicht die dickste Sorte der dicken Bohnen gewesen sein, die der römische Centurio zu essen bekommen hat; auch dürfen wir annehmen, daß seit dem Eindringen der Römer diese Gartenfrucht wie so viele andere durch die Zucht des Gärtners wesentlich veredelt und vergrößert worden ist. Nun sehen die beerenartigen Früchte des auf Borkum überall häufigen Sand- oder Stranddorns (Hippophae Rhamnoides) in Größe, Gestalt und Form kleinen Puffbohnen außerordentlich ähnlich; wenn im Sommer die weiblichen Sträucher so dicht mit diesen Früchten bedeckt sind, daß die Blätter darunter fast verschwinden, sieht es aus, als sei eine Unmenge kleiner Puffbohnen über die Büsche geschüttet, und es ist nicht unmöglich, daß Dr. Krause mit dieser neuen Erklärung der Bezeichnung Burcana Fabaria recht hat.

— Ein ander Ding. — „Aber, Sie haben mir doch ganz bestimmt zugesagt, daß Sie mich heut' bezahlen wollen!" — „Ja, ja — ich will ja auch, aber ich habe doch nicht gesagt, daß ich auch kann!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Auf die Strasse geworfen!

Nur noch 3 Tage

Samstag, Sonntag und Montag

zum Besuch des größten Verkaufes in der Geschichte der Stadt Chicago. Dieser Verkauf ist jetzt in vollem Gange in

867 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.

Das $50,000 Lager von der Globe Clothing Co. muß sogleich verkauft werden. Dies sind positiv die letzten drei Tage, und das Gericht hat an H. A. Wheeler, Trustee, den strikten Befehl ertheilt, daß alle Forderungen der Gläubiger beglichen werden müssen; deshalb wird der Rest des Lagers losgeschlagen werden

zu 17 Cents am Dollar.

Bedenkt, nur noch drei weitere Tage:

Samstag, Sonntag und Montag

ist Eure letzte Gelegenheit.

Kommt deshalb frühzeitig, sobald die Thüren des Ladens geöffnet werden.

250 Männer-Anzüge, werth $10; alle gehen zu $2.65
700 Männer-Anzüge, wth. v. $15 bis zu $20; — alle gehen zu $5.45
500 Männer-Anzüge, werth $25 — gehen für $7.45
300 Ueberzieher f. Männer, werth $10; gehen für $2.65
600 Männer-Ueberzieher — werth $20 gehen für $6.25
400 Männer-Ueberzieher, werth bis zu $30; Räumung zu $8.45
250 Dutz. Overalls f. Männer — werth 75c— gehen zu 33c
600 Paar feine Männerhosen, wth. aufw. b. $4; müssen geräumt werden zu 95c
50 Dutz. Swe[illegible]r-Coats f. Männer u. Damen: — werth 1.50; Räumung zu 39c
10 Kisten fließgef. Männer-Unterzeug, werth bis zu $1; gehen für 33c
200 Knaben-Anzüge, wth. bis $5; $1.45
500 Dutz. Taschentücher; wth. 25c; zu 3c
500 Dutzend Männer-Socken — werth 25c; gehen für 3c
50 Dutz. Männer-Hosenträger, wth. 50c 6c

THE GLOBE CLOTHING CO.,

867 CLYBOURN AVE., Ecke Fullerton Ave.

Das Lager wird verkauft zu 17c am Dollar auf Befehl des Gerichtes.

Laden offen am Sonntag den ganzen Tag.